

Haikui Seafood AG

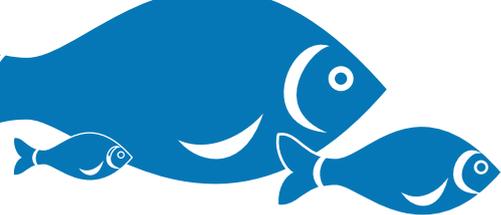
UNSERE PRÄSENZ STÄRKEN

GESCHÄFTSBERICHT 2014



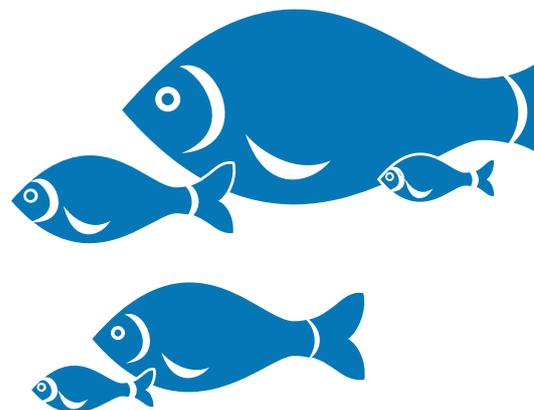
VISION

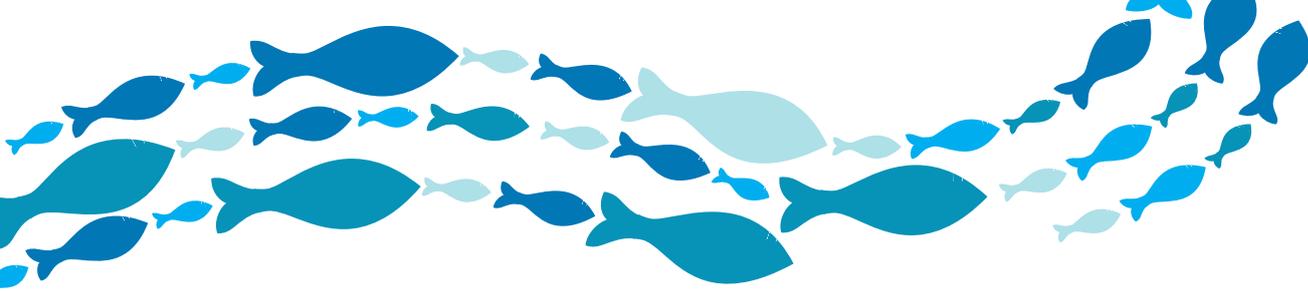
Wir möchten ein integrierter Fisch- und Meeresfrüchtelieferant sein, der hochwertige Produkte herstellt, um die rasant steigende Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten in China und der ganzen Welt zu decken.



INHALT

- 02 Unternehmensprofil
- 03 Finanzielle Eckdaten
- 04 Aktionärsbrief
- 07 Die Mitglieder des Vorstands
- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 13 Die Mitglieder des Aufsichtsrats
- 16 Die Haikui Aktie
- 18 Corporate-Governance-Bericht
- 24 Zusammengefasster Lagebericht
- 50 Konzernabschluss
- 97 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 98 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





UNTERNEHMENS- PROFIL

Haikui ist ein etabliertes internationales Unternehmen für die Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten. Wir arbeiten nach einer straff organisierten Lieferkette, inklusive eigener Verarbeitungsanlagen in China, eigener Produktforschungs- und Entwicklungskapazitäten sowie Lagerhallen, bei gleichzeitiger enger Kooperation mit vorgelagerten Rohwarenlieferanten. Haikui erwirtschaftet mehr als 90 Prozent seines Umsatzes außerhalb Chinas. Wir liefern White-Label-Produkte an Kunden im Ausland und bedienen den chinesischen Heimatmarkt vorrangig über unsere Eigenmarke Haikui. Das Unternehmen wurde 1993 unter dem Namen Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Co., Ltd. gegründet.

Haikui vertreibt Fisch und Meeresfrüchte, die zuvor einem primären Verarbeitungsprozess unterzogen wurden, wie beispielsweise Säubern, Filetieren und Schälen. Zudem produzieren wir Produkte, die eine Weiterverarbeitung durchlaufen haben, darunter Kochen, Grillen, Würzen, Trocknen und/oder Panieren. Unser Angebot umfasst mehr als 100 verschiedene Produkte aus gefrorenem und konserviertem Fisch und Meeresfrüchten. Diese werden aus einer breiten Palette frischen Fisches und Meeresfrüchten hergestellt, darunter Garnelen, Krebse, diverse Fischarten sowie Schalentiere und Kopffüßer.

Haikui verfügt über mehr als 80 Rohwaren-Lieferanten, darunter sowohl Aquafarmen als auch Betreiber von Fangschiffen. Mit mehr als 60 dieser Lieferanten hat Haikui Rahmenlieferverträge abgeschlossen. Die Exklusivverträge sichern uns eine breite Basis für die Rohwarenversorgung und schließen unter anderem Vorkaufsrechte sowie die Möglichkeit ein, mit Preis-Rabatten gegenüber den vorherrschenden Marktpreisen einzukaufen.

Unsere Produktionsstätten liegen auf der Insel Dongshan, Zhangzhou, Provinz Fujian, Volksrepublik China und verfügen derzeit über eine Gesamtproduktionskapazität von über 34.000 Tonnen pro Jahr.

Zu unseren Kunden zählen Groß- und Zwischenhändler sowie Verarbeitungsbetriebe aus der Volksrepublik China und aus Übersee. Die Mehrheit unserer ausländischen Abnehmer ist in Asien, Europa und den USA beheimatet.

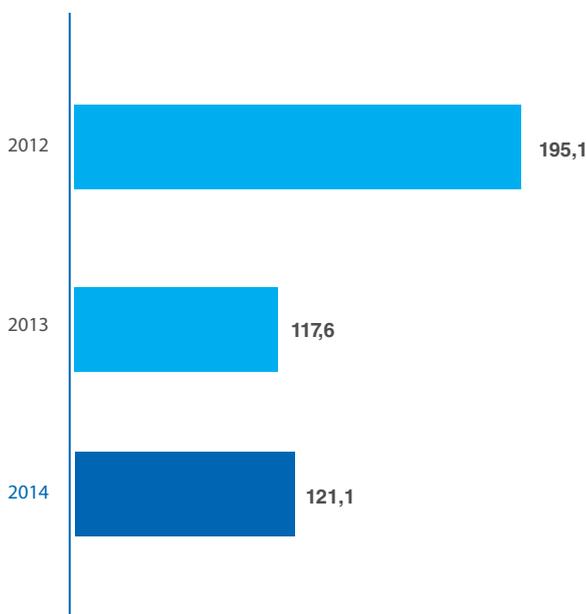


FINANZIELLE ECKDATEN

		2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	Mio. EUR	121,1	117,6	2,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	19,8	21,2	(6,7)
Bruttoergebnismarge	%	16,3	18,0	(1.7) PP
EBIT	Mio. EUR	13,9	15,9	(12,7)
EBIT-Marge	%	11,5	13,6	(2.1) PP
Gewinn nach Steuern	Mio. EUR	10,6	10,2	3,3
Gewinnmarge	%	8,7	8,7	–
Ergebnis je Aktie	EUR	1,0	1,0	–

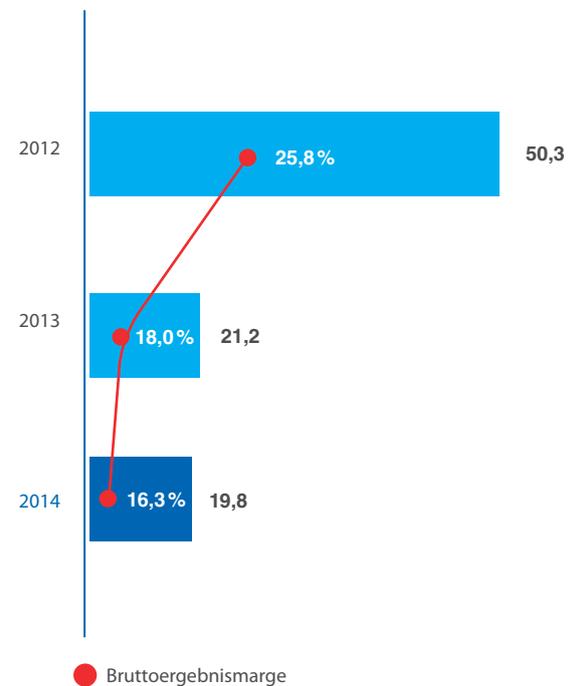
UMSATZERLÖSE

(in Mio. EUR)



BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ

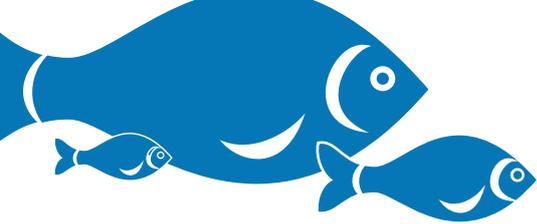
(in Mio. EUR)





„Damit Haikui auch künftig für weiteres Wachstum gut aufgestellt ist, haben wir mit dem Bau der neuen Produktionsstätte in Dongshan begonnen – unserem wichtigsten Meilenstein. Nach Fertigstellung im Jahr 2016 werden wir somit unsere Produktionskapazitäten verdoppeln.“

Zhenkui CHEN
CEO Haikui Seafood AG



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

auch das Jahr 2014 war sowohl für Haikui als auch für die gesamte Fisch und Meeresfrüchte verarbeitende Industrie wieder mit extremen Herausforderungen verbunden. Deshalb freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir uns wieder auf Wachstumskurs befinden: Wir haben unsere angestrebte EBIT-Marge erreicht und konnten einen sehr starken Cashflow verzeichnen.

Die für 2014 prognostizierte Erholung der Weltwirtschaft hat sich als schwächer herausgestellt als erwartet. Darüber hinaus sahen sich insbesondere die chinesischen Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen mit Schwierigkeiten konfrontiert, die ihre Rentabilität beeinträchtigten. Dazu gehörten

- das Auftauchen neuer Wettbewerber, insbesondere aus anderen Niedrigkostenregionen in Asien,
- die steigenden Löhne und Gehälter in China,
- ein aufgrund der Aufwertung der chinesischen Währung steigender Wechselkurs,
- die fehlende Bereitschaft, insbesondere der europäischen Endverbraucher, weiterhin höhere Preise zu bezahlen und
- die fortdauernde Kreditkrise in China, die dazu geführt hat, dass einige Wettbewerber als Reaktion auf das raue Marktklima ihre Verkaufspreise gesenkt haben, um ihre Liquiditätssituation zu verbessern.

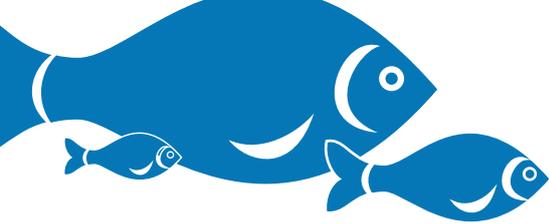
Angesichts der Tatsache, dass die Marktbedingungen schwieriger waren als erwartet, was die Ergebnisse sowie die Rentabilität der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen insgesamt belastet hat, freue ich mich ganz besonders, Ihnen von der sehr guten Geschäftsentwicklung berichten zu dürfen, die wir im letzten Quartal des Jahres verzeichnet haben, in dem unsere Umsatzerlöse gemessen in Renminbi im Jahresvergleich um 75,9% gestiegen sind. Dadurch waren wir in der Lage, wieder unseren für das Jahr 2014 angestrebten Wachstumskurs einzuschlagen: Auf das gesamte Jahr gesehen sind unsere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2,0% in Renminbi bzw. um 2,9% in Euro gestiegen. Zwar lag unser Wachstum bei den Umsatzerlösen leicht unter der an den Markt kommunizierten Zielvorgabe von 5%, jedoch konnten wir die EBIT-Marge auf sehr attraktivem Niveau halten.

Mit 11,5% hat sie unseren Zielwert von 11,0% übertroffen, was vor dem Hintergrund des anhaltend harten Wettbewerbs in unserer Branche und des zunehmend schwierigen Marktumfelds als großer Erfolg zu werten ist. Darüber hinaus lag unser EBIT in absoluten Zahlen leicht über der jüngsten Prognose und übertraf sogar knapp die Markterwartungen.

Im Jahr 2014 erzielten wir operative Cashflows in Höhe von 35,6 Mio. EUR und nahmen im Rahmen des langfristigen Darlehens von der DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH), einer Tochtergesellschaft der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), Kreditmittel in Höhe von 4,0 Mio. EUR in Anspruch. So konnten wir trotz Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeiten in Höhe von 4,1 Mio. EUR, die größtenteils dem Projekt zur Errichtung der neuen Produktionsstätte zuzuschreiben waren, zum Jahresende 2014 insgesamt einen Mittelzufluss von 35,1 Mio. EUR verzeichnen. Aufgrund unserer guten finanziellen Lage und unseres robusten Geschäftsmodells sind wir überzeugt, in naher Zukunft besser für die Herausforderungen des Marktes gerüstet zu sein und gleichzeitig eine gute Grundlage für die Verfolgung unserer ehrgeizigen mittel- und langfristigen Wachstumspläne schaffen zu können.

In diesem Zusammenhang haben wir einen sehr wichtigen Meilenstein erreicht: Im letzten Quartal 2014 unterzeichneten wir einen Vertrag mit den lokalen Behörden von Dongshan über die Verlegung unserer bisherigen Produktionsstätten aus dem Stadtzentrum in den Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park innerhalb von sechs Monaten nach Errichtung unserer neuen Produktionsstätte. Wir sehen dies positiv, da es uns nicht nur in die Lage versetzt, eine höchst effiziente Produktionsstätte für die Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten mit Hilfe moderner und schnellerer Anlagen zu äußerst günstigen Bedingungen vor Ort zu errichten, sondern uns außerdem eine ausgezeichnete Ausgangsposition für die Verfolgung unserer Expansionsziele verschafft.

Was den Fortschritt unseres neuen Bauprojekts angeht, so haben wir nach Abschluss der Nivellierungsarbeiten und der Errichtung der Außenmauern rund um den Standort mit den Gründungsarbeiten begonnen. Auch die Erschließungsarbeiten für grundlegende Versorgungseinrichtungen wie Beleuchtung, Rohrleitungen,



Kanalisation oder Zufahrtswege laufen bereits. Der Bau unserer neuen Produktionsstätte schreitet wie geplant voran. Vorbehaltlich unvorhergesehener Ereignisse wird die Fertigstellung ca. 1,5 Jahre in Anspruch nehmen und sind Rückflüsse von der neuen Anlage für das Jahr 2016 zu erwarten.

Für die Zukunft gehen wir davon aus, dass die Entwicklung der Weltwirtschaft von mehreren wichtigen Faktoren angetrieben wird: von geringen Rohstoffpreisen, von anhaltend niedrigen Zinsen bei zunehmend divergierenden Währungspolitiken in den wichtigen Volkswirtschaften sowie von einem schwachen Welthandel.

Insbesondere der rapide Rückgang der Ölpreise seit Mitte 2014 wird globale Aktivitäten voraussichtlich günstig beeinflussen und zu einer Senkung der Wachstumsbarrieren in den ölimportierenden Entwicklungsländern beitragen. Allerdings wird dieser Rückgang wohl auch die Wachstumsaussichten der ölexportierenden Länder trüben, was bedeutende regionale Auswirkungen mit sich bringen würde. Abgesehen von den sinkenden Ölpreisen werden auch die zahlreichen Meldungen in letzter Zeit über schlechte wirtschaftliche Daten aus China, erneute Ängste hinsichtlich der griechischen Schuldenproblematik, Sorgen der Märkte im Hinblick auf eine möglicherweise vorgezogene Zinserhöhung in den Vereinigten Staaten und das steigende Risiko einer Deflation (negativen Inflation) in Europa voraussichtlich weitreichende Auswirkungen haben. Angesichts der unverändert vielfältigen Unsicherheiten könnten die ohnehin schon schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2015 noch mehr Herausforderungen mit sich bringen.

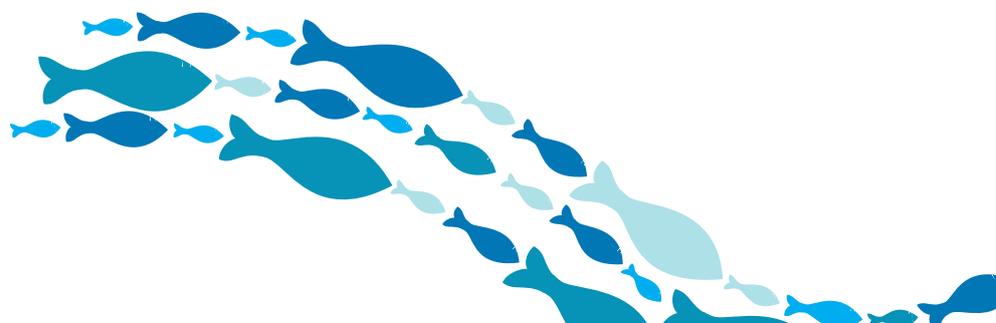
Vor diesem Hintergrund könnten die Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen gezwungen sein, durch Preissen-

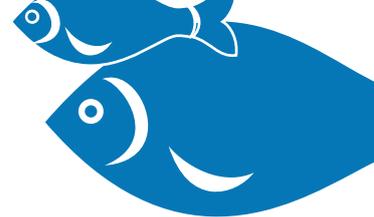
kungen um Marktanteile zu kämpfen oder ihre Preise zumindest nur geringfügig zu erhöhen, um wenigstens einen Teil des Produktionskostenanstiegs zu kompensieren. Welche dieser Preisstrategien die Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen auch verfolgen, ihre Rentabilität wird voraussichtlich leiden. Dementsprechend gehen wir davon aus, dass unsere Bruttoergebnismarge und unsere EBIT-Marge geringer ausfallen werden als noch 2014. Jedoch sehen wir auch Wachstumschancen und prognostizieren ein weiteres Wachstum unserer Umsatzerlöse. Unsere Geschäftsentwicklungsstrategie werden wir auch weiter umsetzen, um die Chancen zu nutzen, die aus der sich verändernden Marktdynamik erwachsen.

Abschließend möchte ich meine Dankbarkeit gegenüber unseren Aktionären, Geschäftspartnern und Kunden für ihre vorbehaltlose Unterstützung und ihr Vertrauen in unser Unternehmen in dieser schwierigen Phase zum Ausdruck bringen. Außerdem möchte ich dem Vorstand und den Mitarbeitern von Haikui für ihre harte Arbeit und ihr Engagement für den Erfolg unseres Unternehmens danken. Ich bin zuversichtlich, dass unser Unternehmen mit seiner klaren Strategie und seinem kompetenten Führungsteam sowie dank der Unterstützung der Aktionäre, Geschäftspartner und anderer Stakeholder gut dafür gerüstet ist, eine starke Präsenz im Markt für Fisch- und Meeresfrüchteprodukte aufzubauen sowie nachhaltiges Wachstum zu erzielen.

Mit freundlichen Grüßen

Zhenkui CHEN
CEO Haikui Seafood AG





DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Zhenkui CHEN
Chief Executive Officer (CEO)



Herr Chen Zhenkui ist verantwortlich für die Konzernsteuerung sowie die Konzernentwicklung von Haikui. Er ist Vizepräsident der „All-China Federation of Industry & Commerce – Aquatic Industry“ und Vorstandsvorsitzender der „Zhangzhou Aquatic Processing and Distribution Federation und Vorstandsvorsitzender der „Fujian Dongshan Chamber of Commerce“. Herr Chen wurde vom Ministerium für Landwirtschaft der Republik China mit dem Preis „National Outstanding Young Entrepreneur“ ausgezeichnet. Er graduierte 2001 von der „National University of Defence Technology“ mit einem Diplom in Rechtswissenschaften und besitzt seit 1996 das Senior Economist-Zertifikat des „Fujian Provincial Department of Personnel“. Er verfügt über 20 Jahre Erfahrung in der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie.

Zhenping HUANG
Chief Operating Officer (COO)



Herr Huang Zhenping ist verantwortlich für die Konzernverwaltung und das operative Geschäft bei Haikui. Er begann seine Karriere 1985 als Projektmanager bei der Dongshan County No. 1 Construction Company und schloss sich 1997 Haikui als stellvertretender Geschäftsführer an. Er ist Exekutivmitglied bei der „Dongshan County Chamber of Commerce“ und Vizepräsident der „Dongshan County Youth-Entrepreneur Association“. Er besitzt ein Diplom in ziviler und industrieller Architektur des Fujian Institute of Architecture und erlangte 1998 sein Ingenieur-Zertifikat vom „Fujian Provincial Department of Personnel“.

Alan GEY
Chief Financial Officer (CFO)



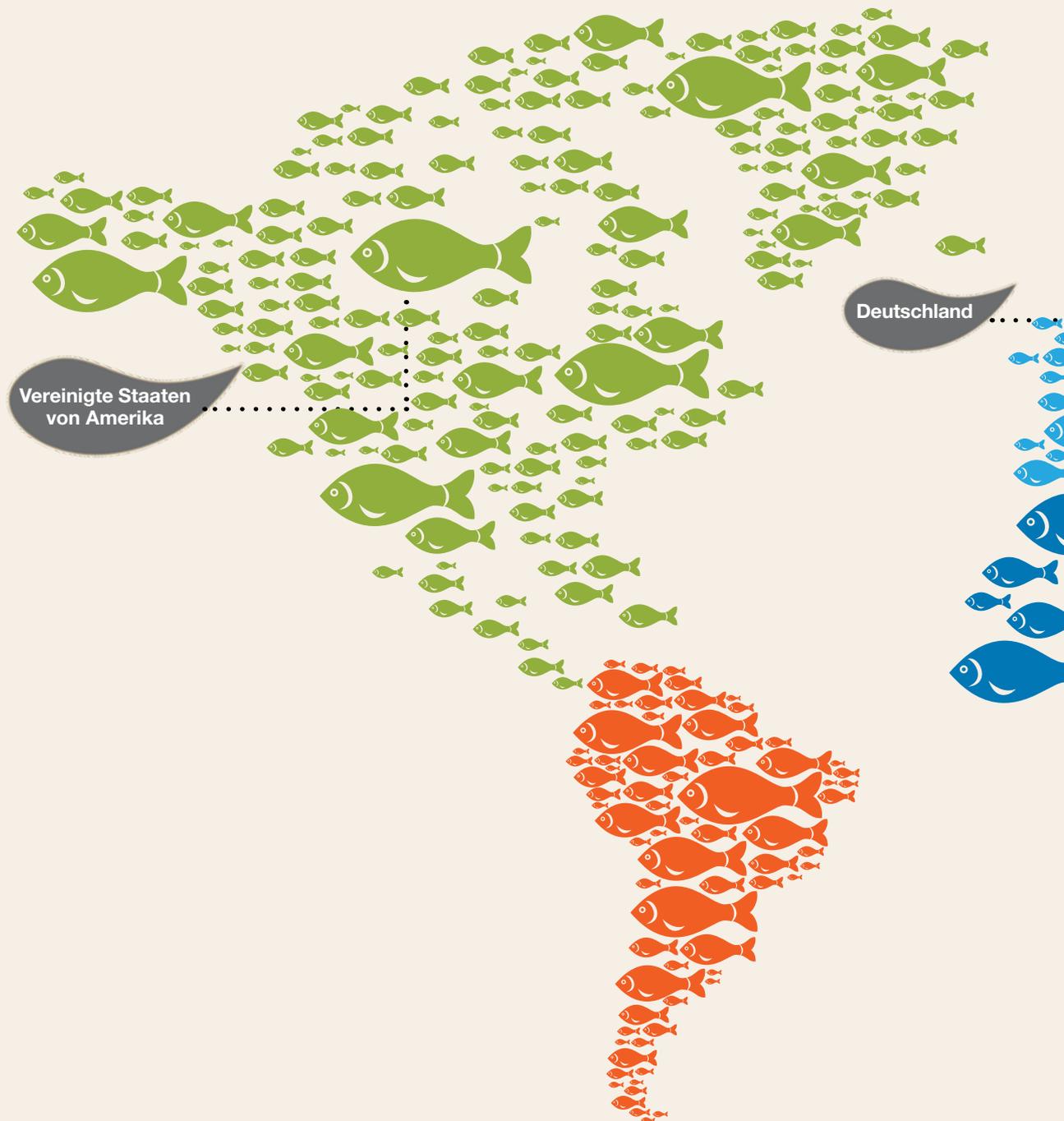
Herr Alan Gey trat 2007 ins Unternehmen ein und ist verantwortlich für Rechnungswesen, Finanzberichterstattung, Treasury, Investor Relations sowie Corporate und Financial Compliance der Gruppe. Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung im Bereich Rechnungswesen, Finance, Banking und General Management in weltweit führenden Unternehmen sowie in einem breiten Branchenspektrum, darunter die Finanzdienstleistungsbranche. Alan Gey graduierte mit einem Bachelor of Business (Honours) mit den Schwerpunkten Banking und Finance an der Technischen Universität von Nanyang, Singapur und erhielt den Master of Business Administration an der Universität von Melbourne, Australien. Er ist Mitglied der Internationalen Wirtschaftsprüferkammer in Großbritannien. Außerdem ist Alan Gey Mitglied des Institute of Singapore Chartered Accountants.

Edward LEE
Mitglied des Vorstands

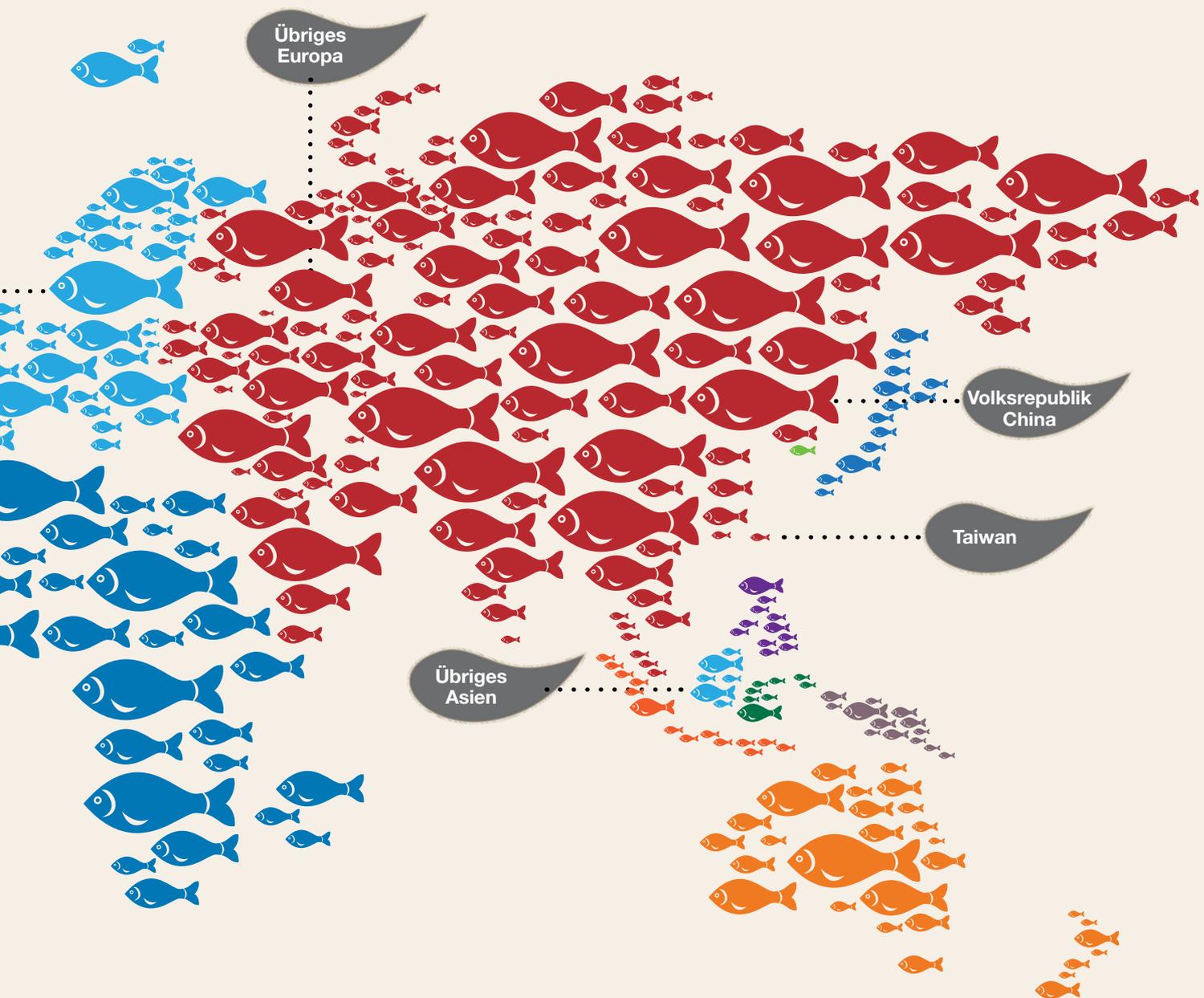


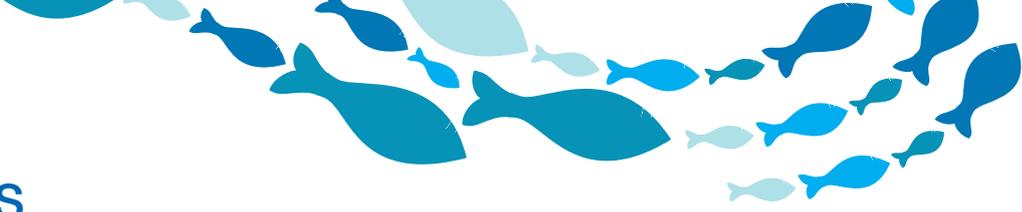
Bevor Herr Lee im Jahr 2011 bei Haikui eintrat, war er unter anderem bei Ernst & Young in Singapur tätig. Dort führte er im Rahmen von M&A Transaktionen Deal-Strukturierungen, Due-Diligence-Prüfungen sowie Kapital- und Finanzanalysen durch. Zudem arbeitete er für die Crowe Horwath First Trust LLP und war dort für Due-Diligence-Prüfungen und Dienstleistungen im Bereich Prüfung verantwortlich. Insgesamt verfügt er über mehr als zehn Jahre Erfahrung in den Bereichen Accounting, Corporate Finance und General Management. Er hat einen Bachelor in Banking & Finance von der Technischen Universität Nanyang in Singapur. Herr Lee ist Mitglied der Association of Chartered Certified Accountants und des Weiteren passives Mitglied des Institute of Singapore Chartered Accountants. Am 1. Januar 2015 wurde er in den Vorstand der Haikui Seafood berufen. Er verantwortet im Wesentlichen die Konzernkonsolidierung sowie Planung und Risikomanagement.

WIR NUTZEN UNSERE CHANCEN ZUR EXPANSION



Um das Geschäft voranzubringen, halten wir ständig nach neuen Möglichkeiten Ausschau. Der Vertrag mit den lokalen Behörden von Dongshan über die Verlegung unserer Produktionsstätte schafft eine hervorragende Ausgangsposition für das Unternehmen, um unsere Expansionspläne zu verwirklichen.





BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG („Gesellschaft“) hat die Aufgaben, die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutschem Corporate Governance Kodex obliegen, im Geschäftsjahr 2014 sorgfältig wahrgenommen.

Alle für die Gesellschaft bedeutsamen Ereignisse wurden anhand von Berichten und Vorlagen des Vorstands vom gesamten Aufsichtsrat detailliert erörtert. Über Angelegenheiten, die ihm zur Entscheidung zugewiesen wurden, stimmte der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion ab. Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat mündlich und schriftlich über die geschäftliche Entwicklung und die finanzielle Situation der Gesellschaft Bericht. Auch außerhalb der regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen hielt der Aufsichtsrat Kontakt zum Vorstand.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind Herr Dr. Klaus VIETEN (Vorsitzender), Herr Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Hock Eng CHAN. Alle drei Mitglieder wurden auf der Hauptversammlung am 11. April 2012 für einen Zeitraum von drei Jahren bestellt. Dieser Zeitraum endet nach der Hauptversammlung, auf der der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2014 entlastet wird.

Veränderungen im Aufsichtsrat der Gesellschaft fanden im Jahr 2014 nicht statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Da der Aufsichtsrat aus nur drei Mitgliedern besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet.

Mitglieder des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sind Herr Zhenkui CHEN (Vorsitzender), Herr Zhenping HUANG, Herr Alan GEY und Herr Edward LEE. Alle Vorstandsmitglieder wurden am 30. Dezember 2014 vom Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2017 bestellt. Herr Edward LEE wurde erstmals bestellt. Seine wichtigsten Verantwortungsbereiche werden die Konzernkonsolidierung, die Finanzplanung und das Risikomanagement sein.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2014 nahmen Vorstandsmitglieder an den Aufsichtsratssitzungen teil, in denen die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Situation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie intensiv erörtert wurden. Auf bevorstehende genehmigungspflichtige Beschlussfassungen bereiteten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats auf Grundlage von Dokumenten vor, die ihnen der Vorstand zuvor

zur Verfügung gestellt hatte. Die zu beschließenden Maßnahmen und Geschäftsvorgänge wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Zudem fand zwischen den Sitzungen ein intensiver Austausch mit dem Vorstand hinsichtlich Ereignisse von besonderem Interesse statt.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014

In Präsenzsitzungen und Telefonkonferenzen befasste sich der Aufsichtsrat im Jahr 2014 mit der Geschäftslage und der betrieblichen und strategischen Entwicklung der Gesellschaft sowie der ihrer Geschäftsbereiche. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 acht Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Darüber hinaus wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Im Jahr 2014 nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte aller Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

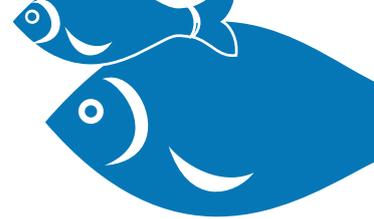
Wichtige Themen im Jahr 2014

Der Aufsichtsrat beriet und überwachte den Vorstand. Bei seiner Arbeit legte der Aufsichtsrat einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, die Geschäftsplanung, die Erfolgskontrolle, die Unternehmensführung, das Risikomanagement und die Abschlussprüfung.

Am 22. Januar 2014 kam der Aufsichtsrat zusammen, um über den Vorschlag des Vorstands zu beraten, die Bodenaushubarbeiten für das neue Fabrikprojekt in China nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens an dessen Gewinner zu vergeben. Am 30. Januar 2014 wurde eine weitere Sitzung abgehalten, in der der Vorstand die verschiedenen Folgefragen beantwortete, die der Aufsichtsrat in der vorangegangenen Sitzung gestellt hatte. Der Beschluss wurde am 30. Januar 2014 im Umlaufverfahren gefasst.

In der Aufsichtsratssitzung, die am 14. März 2014 in Frankfurt am Main abgehalten wurde, beriet sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Tagesordnung für die Hauptversammlung der Gesellschaft und über die Entsprechenserklärung, die anschließend verabschiedet wurde. Der Abschlussprüfer war anwesend, um über die Ergebnisse der Prüfung zu berichten, Fragen zu beantworten und dem Aufsichtsrat ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen. Vorstand und Aufsichtsrat erörterten die wichtigsten Gründe für die im Vergleich zu 2012 schwächeren Geschäftsergebnisse 2013 und berieten sich zu den Geschäftsaussichten für 2014.

In seiner Sitzung am 14. April 2014 stellte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss der Gesellschaft fest, die der Abschlussprüfer jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen hatte. Auf Grundlage des abschließenden Ergebnisses seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses



und des Konzernabschlusses stimmte der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und genehmigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat in dieser Sitzung seinen Bericht an die Aktionäre.

Als der Aufsichtsrat am 15. Mai 2014 in Dongshan zusammenkam, befasste er sich mit den Geschäftsergebnissen der Gesellschaft im vierten Quartal 2014 und betrachtete dabei insbesondere, wie sich die Umsatzerlöse sowie die Margen entwickelt hatten und wie sie sich im Vergleich zu den Planzahlen verhielten. Außerdem beriet er sich über die Marktlage und darüber, wie sie sich in absehbarer Zukunft möglicherweise entwickeln wird. Bei dieser Gelegenheit besichtigte der Aufsichtsrat die Produktionsanlagen der Gesellschaft und besuchte den Standort, an dem das neue Werk errichtet wird.

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. Juni 2014 in Frankfurt am Main lag der Fokus auf den Planungen für das neue Werk und auf den Investitionen, die dazu benötigt werden, dem Angebot der lokalen chinesischen Behörden nachzukommen, die Verlegung der bisherigen Produktionsstätte der Gesellschaft mit dem neuen Fabrikprojekt zu bündeln. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Geschäftsergebnissen der Gesellschaft des Monats Mai und damit, wie sie sich gegenüber den Planzahlen verhielten. Schließlich wurden noch Vorbereitungen für die Hauptversammlung 2014 getroffen.

Am 15. August 2014 kam der Aufsichtsrat in Singapur zusammen, um sich mit den Geschäftsergebnissen der Gesellschaft im ersten Halbjahr zu befassen und den Investitionsbedarf sowie weitere finanzielle Auswirkungen des Neubauprojekts zu erörtern.

Am 6. Oktober 2014 fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, dass die Gesellschaft die endgültigen Ausgleichsbedingungen akzeptiert, die die lokalen chinesischen Behörden als Gegenleistung für das Einverständnis der Gesellschaft angeboten hatte, ihre bestehende Produktionsstätte innerhalb von sechs Monaten nach Fertigstellung des neuen Werks zu verlegen.

In seiner Sitzung am 20. November 2014 in Frankfurt am Main richtete der Aufsichtsrat sein Hauptaugenmerk auf die geschäftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2014 und beriet sich mit dem Vorstand über die Geschäfts- und Unternehmensstrategie für 2015. Zudem standen noch Beratungen über den Finanzkalender und die geplante Wiederbestellung der Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung.

In einer am 30. Dezember 2014 abgehaltenen Telefonkonferenz befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Finanzplan der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015. Außerdem fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, alle drei bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Zhenkui CHEN, Zhenping HUANG und

Alan GEY wieder zu bestellen, und zudem Herrn Edward LEE erstmals in den Vorstand zu berufen für drei Jahre bis zum 31. Dezember 2017.

Mögliche Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, dem gesamten Aufsichtsrat potenzielle Interessenkonflikte offenzulegen und sich nicht an Beratungen und/oder Beschlussfassungen in Angelegenheiten zu beteiligen, wenn andernfalls ein Interessenkonflikt entstehen würde. Sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Klaus VIETEN als auch der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rainer SIMON sind unabhängig von der Gesellschaft und deren größten Anteilseignern. Herr Hock Eng CHAN ist geschäftsführender Gesellschafter der Zana Capital Pte. Ltd., einer Fondsverwaltungsgesellschaft, die unter anderem Mega Bond International Limited managt – einen bedeutenden Anteilseigner der Gesellschaft, der nach aktuellen Informationen der Gesellschaft Anteile an der Gesellschaft in Höhe von etwa 32,7 % hält. Die Stellung von Herrn Hock Eng CHAN als Vertreter eines indirekten Anteilseigners kann unter Umständen zu potenziellen Interessenkonflikten führen. Wenn ein solcher potenzieller Interessenkonflikt auftritt, wird Herr Hock Eng CHAN den Aufsichtsrat darüber informieren und sich bei Beschlussfassungen enthalten, bei denen für ihn ein potenzieller Interessenkonflikt besteht. Bisher haben sich nach Ansicht des Aufsichtsrats noch keine Umstände ergeben, unter denen ein potenzieller Interessenkonflikt Herrn Hock Eng CHAN daran gehindert hätte, sich an Beratungen oder einer Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu beteiligen. Abgesehen von dem oben genannten gab es im Geschäftsjahr 2014 keine Hinweise auf einen möglichen Interessenkonflikt.

Prüfung des Jahresabschlusses 2014

Der Einzelabschluss der Haikui Seafood AG wurde gemäß den Anforderungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Der Konzernabschluss der Haikui Seafood AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit dem HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der zusammengefasste Lagebericht der Haikui Seafood AG wurde gemäß HGB erstellt. Zusätzlich wurde nach Maßgabe des § 312 AktG ein Abhängigkeitsbericht über Transaktionen mit verbundenen Unternehmen erstellt. Laut Abhängigkeitsbericht hat die Haikui Seafood AG bei allen in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften des am 31. Dezember 2014 endenden Berichtszeitraums eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Der Abschlussprüfer der Haikui Seafood AG, die CROWE HORWATH Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Deutschland, („CROWE HORWATH“) hat den Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der



Gesellschaft sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des Haikui-Konzerns geprüft. Die Durchführung der Prüfung ist in den Bestätigungsvermerken des Abschlussprüfers beschrieben. Der Abschlussprüfer ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Haikui Seafood AG das Handelsgesetzbuch, das Aktiengesetz und/oder die International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, eingehalten hat, und hat den Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des Haikui-Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Außerdem hat CROWE HORWATH den Abhängigkeitsbericht geprüft und ebenfalls mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen.

Der Einzelabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Haikui-Konzerns, der Abhängigkeitsbericht und die jeweiligen Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen wurden in den Aufsichtsratssitzungen vom 18. März 2015 und vom 13. April 2015 eingehend erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer war bei diesen Beratungen anwesend, erstattete Bericht über die wichtigsten Prüfungsergebnisse und stand für ergänzende Informationen zur Verfügung. Vor und während der Prüfung überwachte der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat hat den Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss

und den zusammengefassten Lagebericht des Haikui-Konzerns sowie den Abhängigkeitsbericht geprüft. Der Aufsichtsrat hat keine Einwände und stimmt deshalb den Prüfungsergebnissen zu. Der Aufsichtsrat hat den Einzelabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss des Haikui-Konzerns, die vom Vorstand aufgestellt wurden, gebilligt. Somit wurde der Einzelabschluss der Gesellschaft festgestellt und der Konzernabschluss des Haikui-Konzerns gebilligt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem zusammengefassten Lagebericht und insbesondere mit der Einschätzung der zukünftigen Unternehmensentwicklung einverstanden.

Da im Einzelabschluss der Gesellschaft kein Bilanzgewinn nach HGB ausgewiesen ist, wird in diesem Jahr kein Vorschlag für die Gewinnverteilung gemacht.

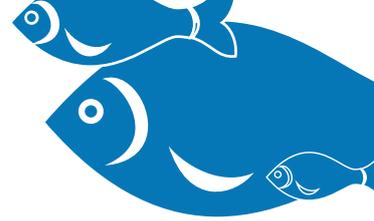
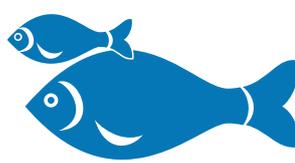
Danksagung

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2014.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Klaus VIETEN
Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Frankfurt am Main, 13. April 2015

DIE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS



Dr. Klaus VIETEN

Vorsitzender

Dr. Klaus VIETEN war zwischen 2003 und 2005 Geschäftsführer der Pickenpack – Hussmann & Hahn Seafood GmbH, ein Unternehmen, das in der Produktion und dem Vertrieb von Tiefkühl-Fischprodukten aktiv ist. Zusätzlich war er Geschäftsführer der Hussmann & Hahn GmbH & Co. KG., die 2003 mit der Pickenpack Tiefkühlgesellschaft mbH fusioniert wurde. Dr. VIETEN war zudem Geschäftsführer und Mitglied des Executive Board der FROSTA AG, eines Produzenten von Tiefkühlkost (1993–1998). Er legte 1974 das Zweite Juristische Staatsexamen in Bayern ab und promovierte 1973 an der Universität Würzburg. Derzeit ist er auch als Rechtsberater eines in Kanada und den USA ansässigen Öl- und Gas-Explorationsunternehmens tätig.



Dr. Rainer SIMON

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Rainer SIMON studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen, Schweiz, und machte 1976 seinen Abschluss. 1979 promovierte er an derselben Universität. Seine berufliche Karriere begann er bei der Continental AG, Hannover, bei der er von 1979 bis 1990 tätig war, zuerst als Marketing Manager in Lyndhurst, NJ, USA, später als Vice President Marketing und Managing Director der Vergölst GmbH, einer Tochtergesellschaft der Continental AG. Von 1991 bis 1993 war Dr. Simon Geschäftsführer Marketing und Vertrieb bei Keiper-Recaro in Kaiserslautern. 1993 kehrte er zur Continental AG zurück, wo er zum Senior Vice President Europe Tires and Dealerships ernannt wurde und bis 1995 tätig war. Von 1995 bis März 2002 war er Mitglied des Vorstands der Friedrich Grohe AG, Hemer, und von April 2002 bis Juni 2004 Mitglied des Aufsichtsrats der Grohe AG. Von April 2002 bis April 2005 war er President und CEO der Sanitec International AG, Hamburg, und der Sanitec Corporation, Helsinki, Finnland. Seit April 2005 ist Dr. SIMON Eigentümer und Geschäftsführer der BirchCourt GmbH, einer Management- und M&A-Beratung. Seit 2010 ist er zudem Aufsichtsratsvorsitzender der Joyou AG.



Hock Eng CHAN

Mitglied

Hock Eng CHAN ist Managing Partner der Private-Equity-Gesellschaft Zana Capital Pte. Ltd. und verantwortlich für das Management von deren Investitionen in der Volksrepublik China. Zana Capital managt unter anderem Mega Bond International Limited und Everswift Holdings Limited – zwei Aktionäre von Haikui. Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung im Management sowie in der Gestaltung und Umsetzung von Joint Ventures und Direktinvestitionen. An der National University of Singapore erwarb er 1992 einen Bachelor of Engineering (Electrical and Electronics).

EIN STARKES PORTFOLIO

Einer unserer Wettbewerbsvorteile ist unser reichhaltiges Angebot an Tiefkühlprodukten mit einer Vielzahl an Fischarten, Garnelen, Krabben, Schalentieren und Kopffüßern. Mit dieser vielfältigen Produktpalette können wir unsere Marktpräsenz als etablierter internationaler Hersteller von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten stärken und unseren Wachstumskurs auch weiterhin verfolgen.





DIE HAIKUI AKTIE

Aktienkursentwicklung



Kurs der Haikui-Aktie leidet unter der negativen Wahrnehmung börsennotierter chinesischer Unternehmen

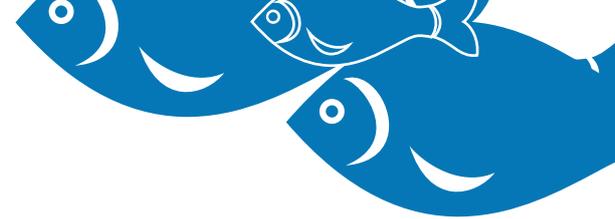
Im Jahr 2014 verlor die Haikui-Aktie 44,3% und notierte am 30. Dezember 2014 bei 2,84 EUR. Enttäuschende Ad-hoc-Meldungen, die im Jahresverlauf von in Deutschland börsennotierten chinesischen Gesellschaften veröffentlicht wurden, trugen zu dieser negativen Entwicklung bei. Einige dieser Gesellschaften erfüllten ihre Veröffentlichungspflichten nicht, während einige andere vom Verschwinden ihrer Vorstandsmitglieder berichteten. Die Marktstimmung in dieser Benchmark-Peer-Group verschlechterte sich bedeutend, da das Vertrauen der Anleger in chinesische Unternehmen untergraben wurde.

Der Haikui-Vorstand muss bedauerlicherweise feststellen, dass sich das Unternehmen trotz aller Anstrengungen dieser negativen Marktstimmung nicht widersetzen konnte. Weder die Bestätigung der positiven Gesamtjahresprognose im August und November noch die Mitteilung über die erfolgreiche Unterzeichnung des Verlegungsvertrages und den Baubeginn der neuen Produktionsstätte konnten den starken Abwärtstrend des Aktienkurses stoppen.

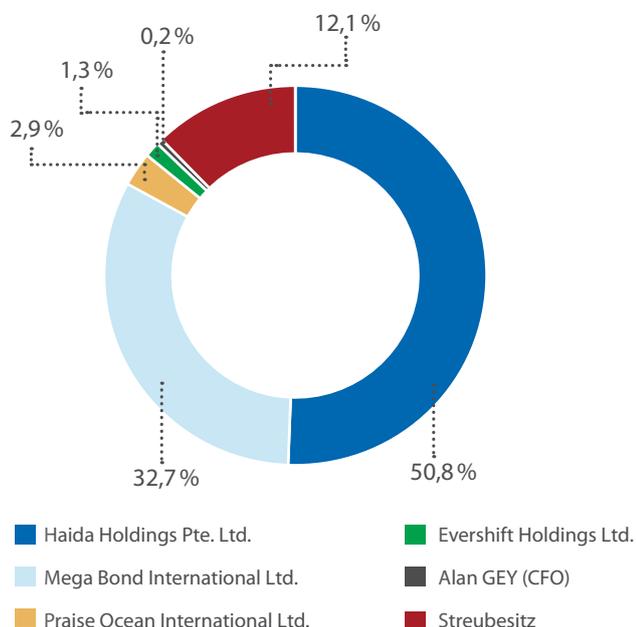
Im Gegensatz dazu entwickelten sich die Vergleichsindizes DAX und SDAX positiv, im Wesentlichen aufgrund einer sehr guten Entwicklung im vierten Quartal. Im Betrachtungszeitraum stieg der DAX um 2,7% und der SDAX um 5,9%. Jedoch unterlagen die deutschen Aktienmärkte großen Schwankungen, vor allem wegen des weiterhin angespannten Verhältnisses zwischen Russland und der Europäischen Union aufgrund des Ukraine Konflikts.

Im Februar 2015 wurde die negative Entwicklung des Haikui-Aktienkurses schließlich unterbrochen. Am 5. März ging die Aktie bei 3,10 EUR aus dem Handel, was einer Marktkapitalisierung von etwa 31,9 Mio. EUR und einem Anstieg um 35% gegenüber dem historischen Tief von 2,29 EUR am 4. Februar 2015 entspricht. Der Vorstand wird auch weiterhin alles daransetzen, eine faire Bewertung der Aktie am Kapitalmarkt zu erreichen.

Die aktuelle Kursentwicklung der Haikui-Aktie finden Sie hier: www.haikui-seafood.de/investor-relations/haikui-aktie/aktienkurs/



Aktionärsstruktur*



*Stand: 31. Dezember 2014

Analystenempfehlungen

Die Analysten der BankM haben in ihrem jüngsten Bericht vom 26. August 2014 einen „fairen Wert“ von 17,23 EUR (zuvor: 16,50 EUR) je Aktie errechnet. Die bisherige Empfehlung „Kaufen“ wurde bestätigt, was das Kurssteigerungspotenzial der Haikui-Aktie deutlich macht.

Nach dem Verschwinden zweier Vorstandsmitglieder eines weiteren chinesischen Unternehmens und um das Vertrauen der Anleger auf dem deutschen Kapitalmarkt wiederzugewinnen, gab die BankM am 12. November 2014 eine Mitteilung heraus, in der sie den Markt darüber informierte, die Bewertung der Aktien von Haikui und zwei anderen chinesischen Unternehmen so lange auszusetzen, bis diese zusätzliche interne Compliance-Maßnahmen umgesetzt haben. Die BankM spezifizierte diese Maßnahmen in ihrem am 2. Dezember 2014 veröffentlichten Bericht zu den Quartalsergebnissen von Haikui im dritten Quartal 2014 und bestätigte, dass die Aussetzung der Bewertung keine Konsequenz aus tatsächlich bei Haikui eingetretenen Ereignissen ist. Der Vorstand von Haikui hat sich bereit erklärt, zusätzliche Maßnahmen zur weiteren Stärkung seines internen Kontrollsystems einzuführen.

Alle Researchberichte können unter folgender URL heruntergeladen werden: www.haikui-seafood.de/investor-relations/haikui-aktie/research/

Basisdaten

ISIN/WKN/Ticker	DE000A1JH3F9/A1JH3F/H8K
Börsensegment	Prime Standard, Frankfurter Wertpapierbörse
Notierungsaufnahme	15. Mai 2012
Aktienkapital	10.276.000 Aktien
Designated Sponsor	BankM – Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG

Aktienkennzahlen 2014/2015 (in EUR)

Schlusskurs des Berichtszeitraums (30. Dezember 2014)	2,84
Höchstkurs (25. Februar 2014)	5,74
Tiefstkurs (22. Dezember 2014)	2,80
Ergebnis je Aktie	1,03
Marktkapitalisierung in Mio. EUR (zum 5. März 2015)	31,9

Kontinuierliche und proaktive Investor-Relations-Arbeit

Haikui ergreift aktiv alle notwendigen Maßnahmen, um für seine Aktionärinnen und Aktionäre sowie potenzielle Investoren stets erreichbar zu bleiben und so ihrem Informationsbedürfnis entgegenzukommen. Im Juni 2014 hat Haikui seine Jahreshauptversammlung in Frankfurt am Main, auf der alle Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder anwesend waren, um sich mit den Aktionärinnen und Aktionären des Unternehmens zu treffen, erfolgreich abgehalten. Im November nahm der CFO gemeinsam mit dem Investor-Relations-Team erneut am Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main teil. Dabei führten sie diverse persönliche Investorenmeetings und veranstalteten Haikuis jährliche Presse- und Analystenkonferenz.

Um den Markt regelmäßig mit Informationen zu versorgen, wird Haikui auch weiter seinen Ansatz verfolgen, Nachrichten über wesentliche Ereignisse und Entwicklungen zu veröffentlichen, individuelle Gespräche und Treffen mit Investoren durchzuführen, Telefonkonferenzen zu organisieren sowie an Analysten- und Investorenkonferenzen teilzunehmen.

Alle aktuellen kapitalmarktrelevanten Informationen finden Sie hier: www.haikui-seafood.de/investor-relations/

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

In diesem Kapitel berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Corporate Governance bei der Haikui Seafood AG in Übereinstimmung mit Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (der „Corporate Governance Kodex“). Außerdem enthält dieser Bericht die Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

1. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung wahr. In Übereinstimmung mit dem deutschen Aktiengesetz (AktG) findet eine jährliche Hauptversammlung innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Falls besondere Umstände es erfordern, können zusätzlich außerordentliche Hauptversammlungen einberufen werden. Jede Aktie entspricht in der Hauptversammlung ausnahmslos genau einer Stimme.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung persönlich, durch einen Vertreter ihrer Wahl oder durch den weisungsgebundenen Vertreter der Gesellschaft auszuüben. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Teilnahmebedingungen, Abstimmungsregeln (auch für Bevollmächtigte) und Aktionärsrechte im Einzelnen erläutert.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Berichte und Dokumente, einschließlich des Jahresabschlusses und der Tagesordnung für die Hauptversammlung, stehen ab dem Einberufungszeitpunkt unter www.haikui-seafood.de zur Verfügung. Im Anschluss an die Hauptversammlung werden dort auch die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse veröffentlicht.

2. Vorstand

2.1 Mitglieder

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand der Haikui Seafood AG bestand im Geschäftsjahr 2014 aus drei Mitgliedern: Herrn Zhenkui CHEN (CEO), Herrn Zhenping HUANG (COO) und Herrn Alan GEY (CFO). Durch einen Aufsichtsratsbeschluss vom 30. Dezember 2014 wurde Herr Edward LEE mit Wirkung zum 1. Januar 2015 als weiteres Mitglied des Vorstands berufen. Die wichtigsten Verantwortungsbereiche von Herrn LEE werden die Konzernkonsolidierung, die Finanzplanung und das Risikomanagement sein.

2.2 Zuständigkeitsbereich

Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische und operative Führung der Gesellschaft. Er legt die strategischen Ziele, die Geschäftsstrategie, die Geschäftspolitik und die Organisation des Konzerns fest. Hierzu zählen die Management- und die Investitionsstrategie, die Personalstrategie, die Einstellung von Führungskräften und die Präsentation des Haikui-Konzerns am Kapitalmarkt und in der Öffentlichkeit.

Der Vorstand ist außerdem zuständig für die operative Führung der Geschäfte von Haikui, z. B. für das Aushandeln wichtiger Verträge, die Koordinierung des Tagesgeschäfts, die Finanzberichterstattung, die Mittelbeschaffung, Investor-Relations-Aktivitäten und die Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. Darüber hinaus kommt der Vorstand regelmäßig zusammen, um sich zu beraten und wichtige Entscheidungen zu treffen. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist im Bericht des Aufsichtsrats, der Bestandteil des Geschäftsberichts ist, beschrieben.

2.3 Vergütung/D&O-Versicherung

Die Haikui Seafood AG legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder individuell im Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

a. Gewährte Vergütungen

Gewährte Vergütungen (TEUR)	Zhenkui CHEN (CEO)				Zhenping HUANG (COO)				Alan GEY (CFO)			
	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)
Festvergütung	136	136	136	136	80	80	80	80	117	116	116	116
Nebenleistungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	136	136	136	136	80	80	80	80	117	116	116	116
Einjährige variable Vergütung	–	–	–	k. A.	–	–	–	k. A.	–	–	–	k. A.
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	k. A.	–	–	–	k. A.	–	–	–	k. A.
Gesamt	136	136	136	k. A.	80	80	80	k. A.	117	116	116	k. A.
Dienstzeitaufwand	1	1	1	1	1	1	1	1	8	6	6	6
Gesamt	137	137	137	k. A.	81	81	81	k. A.	125	122	122	k. A.

b. Verteilung

Verteilung (TEUR)	Zhenkui CHEN (CEO)		Zhenping HUANG (COO)		Alan GEY (CFO)	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	136	136	80	80	117	116
Nebenleistungen	–	–	–	–	–	–
Gesamt	136	136	80	80	117	116
Einjährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung						
Variabler Bonus für 2012	90		36		36	
Kein variabler Bonus für 2013						
Sonstige	–	–	–	–	–	–
Gesamt	226	136	116	80	153	116
Dienstzeitaufwand	1	1	1	1	8	6
Gesamt	227	137	117	81	161	122

Die Gesellschaft hat für ihre Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die den gesetzlichen Anforderungen nach § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG entspricht.

2.4 Mögliche Interessenkonflikte

Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, dem Aufsichtsrat mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Der Aufsichtsrat muss die Aktionäre über sämtliche möglichen Interessenkonflikte in Kenntnis setzen. Mögliche Interessenkonflikte, die weiter unten im Abschnitt „Directors’ Dealings und Wertpapierbesitz des Managements“ aufgeführt sind, können sich aus den Beteiligungen der Vorstandsmitglieder ergeben. Im Geschäftsjahr 2014 trat im Vorstand jedoch kein tatsächlicher Interessenkonflikt auf, der eines der Vorstandsmitglieder des Unternehmens daran gehindert hätte, im Vorstand zu handeln oder abzustimmen.

3. Aufsichtsrat

3.1 Mitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG besteht aus drei Mitgliedern: Herrn Dr. Klaus VIETEN (Vorsitzender), Herrn Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Hock Eng CHAN.

3.2 Zuständigkeitsbereich

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand, wählt die Vorstandsmitglieder, bestimmt ihre Vergütung, prüft den Jahresabschluss der Gesellschaft und stellt ihn fest. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält intensiven Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern, um sich mit ihnen über besonders wichtige Angelegenheiten zu beraten.

Insbesondere überwacht der Aufsichtsratsvorsitzende den Rechnungslegungsprozess und die Effektivität des internen Risikomanagement- und Kontrollsystems sowie der Abschlussprüfung und führt, falls erforderlich, Gespräche mit Mitarbeitern in Schlüsselpositionen der Finanzabteilung. Weitere Informationen zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats und seiner Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

3.3 Vergütung/D&O-Versicherung

Die Haikui Seafood AG legt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individuell im Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

3.4 Mögliche Interessenkonflikte

Die Aufsichtsratsmitglieder sind dazu verpflichtet, dem Vorstand mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Der Aufsichtsrat muss die Aktionäre über sämtliche möglichen Interessenkonflikte in Kenntnis setzen. Mögliche Interessenkonflikte können sich aus der Position von Herrn Hock Eng CHAN als geschäftsführender Gesellschafter der Zana Capital Pte. Ltd. ergeben, eines Fonds, der unter anderem Mega Bond International Limited führt – einen Anteilseigner der Gesellschaft. Mehr dazu weiter unten im Abschnitt „Directors' Shareholdings und Wertpapierbesitz des Managements“. Im Bericht des Aufsichtsrats ist beschrieben, wie der Aufsichtsrat mit diesen möglichen Interessenkonflikten umgeht. Im Geschäftsjahr 2014 trat im Aufsichtsrat jedoch kein tatsächlicher Interessenkonflikt auf, der eines der Aufsichtsratsmitglieder des Unternehmens daran gehindert hätte, im Aufsichtsrat zu handeln oder abzustimmen.

4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Seit seiner Verabschiedung im Jahr 2002 wird der Corporate Governance Kodex als Standard für gute Unternehmensführung herangezogen. Die Eckpunkte der Firmenphilosophie der Haikui Seafood AG wie Verantwortungsbewusstsein, Transparenz und Nachhaltigkeit entsprechen dem Corporate Governance Kodex und sind eine Grundlage des Unternehmenserfolgs. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich dazu verpflichtet, die Ziele und Grundsätze des Corporate Governance Kodex zu verfolgen und zu unterstützen.

4.1 Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 18. März 2015 gemeinsam die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist in einem gesonderten Abschnitt auf der Website der Haikui Seafood AG (www.haikui-seafood.com/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/) veröffentlicht.

4.2 Unternehmensführungspraktiken des Haikui-Konzerns

(a) Allgemein

Die Unternehmensführung des Haikui-Konzerns entspricht nicht nur den geltenden Gesetzen und Vorschriften sowie dem Corporate Governance Kodex, sondern basiert auch auf internen Regeln und Richtlinien sowie Haikuis üblicher Geschäftspraxis. Haikui hat einen schriftlichen Verhaltenskodex sowie Mitarbeiterhandbücher/-richtlinien, die allen Mitarbeitern zugänglich gemacht werden. Alle Mitarbeiter müssen sich vor ihrer Anstellung mit dem Verhaltenskodex des Konzerns einverstanden erklären. Verstöße gegen die akzeptierten Richtlinien und Verfahrensweisen sind untersagt und ziehen Sanktionen nach sich.

Das Management von Haikui arbeitet ständig an der Optimierung aller Aspekte seiner Geschäftstätigkeit, z. B. im Hinblick auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, auf Haikuis Vertriebstätigkeit und seine Verhaltensweisen als sozial verantwortliches Unternehmen. Im Laufe des Jahres hat die Gesellschaft weitere Mittel zugunsten des Risikomanagements und von Aktivitäten im Rahmen seiner unternehmerischen Sozialverantwortung eingesetzt.

(b) Corporate Compliance

Ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung der Haikui Seafood AG ist die Befolgung der relevanten gesetzlichen Vorschriften bei ihren geschäftlichen Aktivitäten und bei der Erstellung ihrer unternehmensinternen Richtlinien. Es gehört zu den zentralen Pflichten jedes Geschäftsbereichs, die Einhaltung der für die jeweiligen Verantwortungsbereiche geltenden Richtlinien sicherzustellen. Alle Geschäftsaktivitäten in China erfolgen unter genauer Einhaltung der chinesischen Gesetze und internationaler Übereinkommen. Spezifische Compliance-Anforderungen sind im Verhaltenskodex sowie in den Mitarbeiterhandbüchern und -richtlinien des Haikui-Konzerns dargelegt.

(c) Risikomanagement

Die Grundsätze des Risikomanagements der Gesellschaft sind in ihrem Handbuch zum Risikomanagement festgelegt und werden im entsprechenden Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts ausführlich erläutert. Sie sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen darauf ausgelegt, dass wesentliche Risiken so frühzeitig erkannt werden, dass geeignete Maßnahmen getroffen werden können, mittels derer sie sich minimieren, diversifizieren, transferieren oder umgehen lassen, damit der Fortbestand des Konzerns sichergestellt ist. Der Risikomanagementprozess wird durch die Funktionen des Controllings und der Abschlussprüfung unterstützt.

(d) Vermeidung von und Umgang mit möglichen Interessenkonflikten

Vorstand und Aufsichtsrat stellen sicher, dass ihre Beschlüsse nicht von möglichen Interessenkonflikten behindert werden. Deswegen haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats laut der internen Geschäftsordnung von Haikui jegliche potenziellen Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und sich, falls erforderlich, bei Beschlussfassungen in Angelegenheiten zu enthalten, die für sie mit einem möglichen Interessenkonflikt verbunden sind. Weitere Informationen zu möglichen Interessenkonflikten und zum Umgang mit ihnen sind sowohl in den Abschnitten des Corporate-Governance-Berichts zum Vorstand und zum Aufsichtsrat als auch im Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2014 enthalten.

(e) Öffentliche Zugänglichkeit der internen Richtlinien der Gesellschaft

Die Satzung der Haikui Seafood AG und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sind auf der Website des Unternehmens unter <http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/satzung/> bzw. unter <http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> veröffentlicht. Die sonstigen internen Richtlinien und der Verhaltenskodex von Haikui stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

4.3 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß den Anforderungen an deutsche Aktiengesellschaften verfügt die Haikui Seafood AG über eine duale Führungsstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat, die mit unterschiedlichen Kompetenzen ausgestattet sind. Der Vorstand ist für die strategische Führung und operative Leitung des Unternehmens, der Aufsichtsrat für die Überwachung und Beratung des Vorstands zuständig. Ein Mitglied des Vorstands kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats sein und umgekehrt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Ihr gemeinsames Ziel besteht darin, eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzielen. Die internen Verfahrensrichtlinien des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Zusammenarbeit beider Organe sind in den Geschäftsordnungen der Gesellschaft für den Aufsichtsrat und den Vorstand ausführlich dargelegt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Fragen, die für den Haikui-Konzern von Bedeutung sind. Diese Informationen umfassen die geplante Geschäftsstrategie, die Rentabilität des Konzerns, die jüngsten Entwicklungen der Geschäftsaktivitäten, die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Geschäftsplanung, die tatsächliche Risikolage, die Beachtung der Gesetze und die Einhaltung von Richtlinien sowie die Fortschritte bei der Einführung des Risikomanagementsystems. Über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich zu informieren.

Für bestimmte Transaktionen und Maßnahmen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand genauer festgelegt sind, muss der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

5. Directors' Dealings und Wertpapierbesitz des Managements

5.1 Wertpapierbesitz des Managements

Nach bestem Wissen der Gesellschaft¹ halten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft folgende Beteiligungen an der Gesellschaft:

Name	Funktion	Aktien gehalten über	Aktienanzahl	Prozentualer Anteil
Zhenkui CHEN	Chief Executive Officer	Haida Holdings Pte. Ltd.	5.215.672	50,76
Zhenping HUANG	Chief Operating Officer	Praise Ocean International Limited	300.247	2,92
Alan GEY	Chief Financial Officer	Aktien direkt gehalten	20.000	0,19
Dr. Klaus VIETEN	Vorsitzender des Aufsichtsrats	–	–	–
Dr. Rainer SIMON	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	–	–	–
Hock Eng CHAN ²	Aufsichtsratsmitglied	–	–	–

5.2 Directors' Dealings

Gemäß § 15a (1) WpHG muss der Wertpapierhandel bestimmter Personen, unter anderem von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, offengelegt werden, wenn die Gesamtsumme der von ihnen innerhalb eines Kalenderjahres durchgeführten Transaktionen 5.000 EUR oder mehr beträgt. Andere Personen, die mit diesen Personen in enger Verbindung stehen (z. B. Ehegatten, eingetragene Partner und Verwandte ersten Grades) sind von dieser Offenlegungspflicht ebenfalls betroffen. Berichtspflichtige Wertpapiertransaktionen werden auf der Website der Haikui Seafood AG unter www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/ veröffentlicht.

6. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Haikui Seafood AG erstellt ihren Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht gemäß den allgemein anerkannten deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen, den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung. Der Einzelabschluss der Haikui Seafood AG stellt die alleinige Grundlage für die Gewinnausschüttung dar.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie nach § 50 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Die Zwischenberichterstattung, die aus verkürzten Konzern-Zwischenberichten (Halbjahres- und Quartalsberichten) nach den für die Zwischenberichterstattung gültigen, in der EU anzuwendenden IFRS und aus dem Konzern-Zwischenlagebericht nach den für solche Berichte formulierten Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) besteht, wurde in Übereinstimmung mit §§ 37w, 37x Abs. 3 und 37y WpHG sowie § 51 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt.

¹ Angaben nach bestem Wissen der Gesellschaft, basierend auf Stimmrechtsmitteilungen, die ihr nach dem Börsengang zugegangen sind, und auf Informationen, die sie von ihren Vorstandsmitgliedern während der Vorbereitungen auf den Börsengang und im Anschluss daran erhalten hat. Die Gesellschaft übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der in der Tabelle enthaltenen Beteiligungsdaten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts.

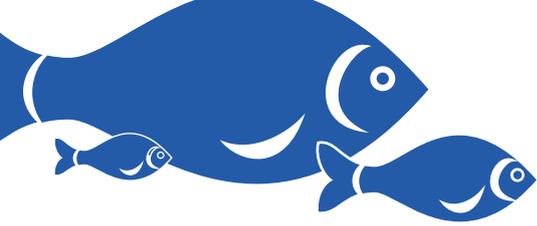
² Herr Hock Eng CHAN hält zwar weder direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft, ist jedoch geschäftsführender Gesellschafter der Zana Capital Pte. Ltd., eines Fonds, der unter anderem Mega Bond International Limited führt – einen bedeutenden Anteilseigner der Gesellschaft, der nach aktuellen Informationen der Gesellschaft Anteile an der Gesellschaft in Höhe von etwa 32,7% hält.

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Vorstand erstellt und von einem unabhängigen Abschlussprüfer geprüft, der von der Jahreshauptversammlung bestellt wurde. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde die CROWE HORWATH Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Deutschland, („CROWE HORWATH“) von der Jahreshauptversammlung am 27. Juni 2014 als Abschlussprüfer bestellt. Anschließend wurde der Abschlussprüfer vom Aufsichtsratsvorsitzenden im Namen der Haikui Seafood AG beauftragt. Der Aufsichtsrat hat mit dem unabhängigen Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über während der Prüfung auftretende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht sofort beseitigt werden, und dass er ihn über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich informiert, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Weiterhin wurde vereinbart, dass der unabhängige Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. einen entsprechenden Vermerk im Prüfungsbericht macht, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung stehen.

Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Einzelabschluss samt zusammengefasstem Lagebericht sowie den Konzernabschluss. Der unabhängige Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Einzelabschluss samt zusammengefasstem Lagebericht und den Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

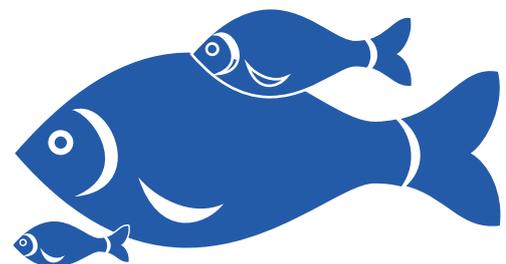
7. Transparenz

Aktionäre und andere Interessenten erhalten Informationen über die Finanzlage und Geschäftsentwicklung der Haikui Seafood AG durch Finanzberichte (Geschäfts- und Zwischenberichte), Analysten- und Presseinterviews, Pressemitteilungen und/oder Ad-hoc-Mitteilungen sowie durch die Teilnahme an der Hauptversammlung. Auf der Website des Unternehmens (www.haikui-seafood.de), auf der alle wichtigen Informationen sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch zur Verfügung stehen, sind stets auch aktuelle Meldungen erhältlich. Neben ausführlichen Informationen über den Haikui-Seafood-Konzern und die Aktie der Haikui Seafood AG enthält die Website auch den Finanzkalender der Gesellschaft, der einen Überblick über alle wichtigen Termine gibt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT INHALT

- 25 Grundlegende Informationen über die Haikui-Seafood-Gruppe
- 27 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
- 29 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 30 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
- 38 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haikui Seafood AG
- 40 Nachtragsbericht
- 40 Prognosebericht
- 41 Bericht über Chancen und Risiken des Konzerns
- 46 Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und seine Bedeutung für den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)
- 46 Vergütungsbericht
- 47 Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB
- 49 Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- 49 Erklärung zur Unternehmensführung



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1. Grundlegende Informationen über die Haikui-Seafood-Gruppe

1.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Haikui-Seafood-Gruppe (der „Konzern“) ist ein Fisch und Meeresfrüchte verarbeitendes Unternehmen mit Betriebsstätten in China. Dort werden tiefgekühlte Fische und Meeresfrüchte („Tiefkühlprodukte“) sowie Fische und Meeresfrüchte in Konserven („Konservenprodukte“) für den chinesischen Markt und für internationale Märkte produziert und verkauft. Die Produkte des Konzerns werden aus einer großen Vielfalt an rohen Fischen und Meeresfrüchten hergestellt, einschließlich Garnelen, Krebsen und verschiedenen Fischarten sowie anderer Meeresfrüchte wie Schalentieren und Kopffüßern.

Der Konzern bezieht seine Rohstoffe von lokalen Fischereibetrieben und Aquakulturfarmen, die sich nahe der Produktionsstätte auf der Insel Dongshan befinden, wo aufgrund der qualitativ hochwertigen Fische und Meeresfrüchte seit langem Vertreter der Branche ansässig sind. Durch die Nähe erreichen die Rohstoffe unsere beiden Produktionsanlagen besonders schnell, wodurch gewährleistet wird, dass unsere Rohstoffe frisch zu tiefgekühlten und konservierten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten verarbeitet werden können. Entsprechend umfasst unsere Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 diese beiden Produktlinien. Der derzeitige Produktionsprozess ist personalintensiv und die Einsatzmöglichkeiten von Maschinen in der Herstellung sind begrenzt. Da Dongshan schon seit langer Zeit ein Fischereistandort ist, kann der Konzern auf eine große Anzahl an dort ansässigen qualifizierten Arbeitskräften zurückgreifen. Schließlich werden die Produkte in unserem Werk verpackt und unter Drittmarken oder der unternehmenseigenen Marke „Haikui“ zu wettbewerbsfähigen Preisen an unsere Kunden vertrieben.

Die Haikui Seafood AG („Haikui“ oder die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist im Handelsregister Hamburg, Deutschland, unter HRB 117277 eingetragen und ist seit dem 15. Mai 2012 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Haikui ist die oberste Muttergesellschaft des Konzerns. Die Zwischenholding, die Haikui Seafood Pte. Ltd., ist eine direkte Tochtergesellschaft der Haikui mit Sitz in Singapur und ihrerseits wiederum Muttergesellschaft der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. („Fujian Haikui“) mit Sitz in der Provinz Fujian, Volksrepublik China, der größten operativen Einheit des Konzerns. Die Fujian Haikui ist zu 100 % an weiteren drei Gesellschaften, die ihren Sitz in der Provinz Fujian, Volksrepublik China haben, beteiligt, wovon die

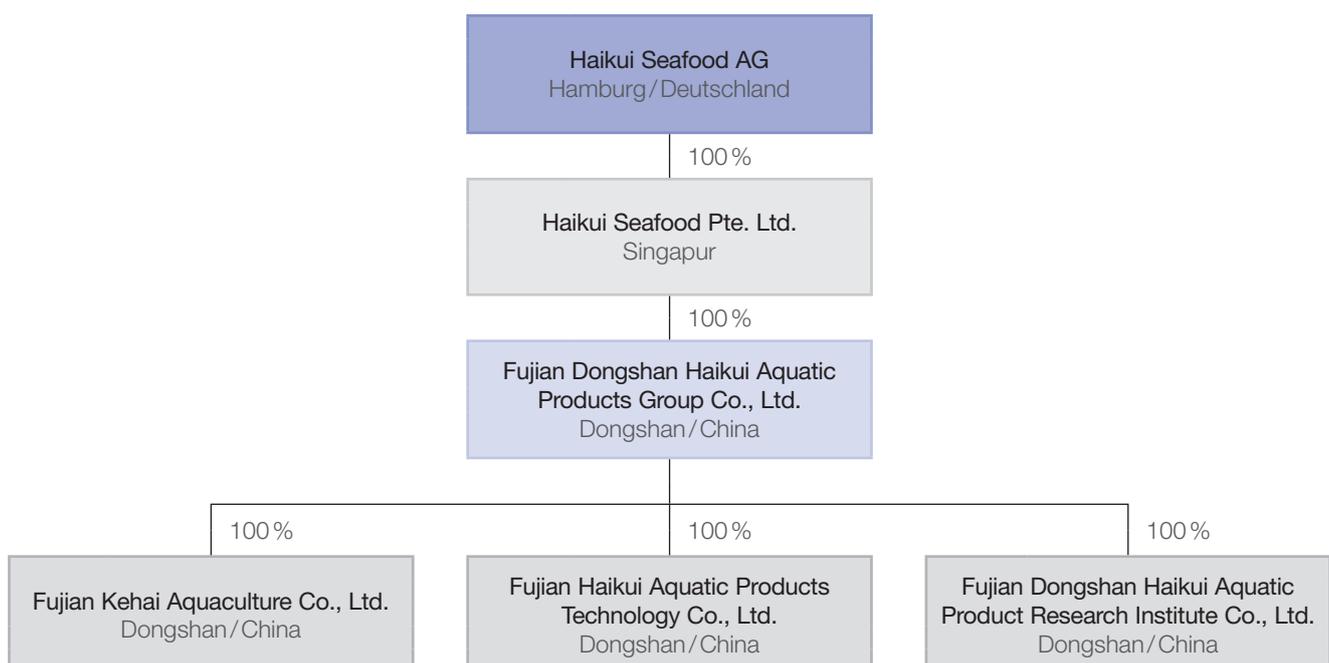
- Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co. Ltd.

bereits operativ tätig ist. Die Gesellschaften

- Fujian Kehai Aquaculture Co. Ltd. und
- Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co. Ltd.

sind bislang noch nicht operativ tätig.

Aufbau des Haikui Seafood Konzerns



1.2 Internes Steuerungssystem

Der Vorstand ist sich der Bedeutung effektiver interner Kontrollen und eines soliden Risikomanagements bewusst. Er ist der Auffassung, dass ein solches Risikomanagement Haikui in die Lage versetzt, die Risiken zu beherrschen, die das Unternehmen am Erreichen seiner strategischen Ziele hindern könnten. Gleichzeitig können aber auch die sich bietenden Chancen erkannt werden. Das Risikomanagement ist nicht nur ein Grundpfeiler guter Unternehmensführung sondern spielt auch in allen Entscheidungsfindungsprozessen des Konzerns – wie strategische Unternehmens- und Finanzplanung, Strategieentwicklung sowie Projektentwicklung und -management – eine Rolle.

Das interne Risikomanagementsystem des Konzerns wurde entwickelt, um klare Verantwortungsbereiche und Rechenschaftspflichten für das Risikomanagement festzulegen.

Der operative Standort und der Vorstand des Konzerns befinden sich in China und das Führungsteam beteiligt sich aktiv am Tagesgeschäft der derzeit operativen Gesellschaften in China. Markt und Wettbewerber werden mittels enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten beobachtet und analysiert. Der Vorstand beobachtet außerdem Risikoindikatoren aus ökonomischen und sozialpolitischen Bereichen. Risiken werden gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Einfluss auf die Geschäftstätigkeit bewertet.

Der Vorstand und die Leiter der Geschäftsbereiche kommen regelmäßig zusammen, um sich über die Entwicklungen der Märkte und des Wettbewerbs zu beraten und zu erörtern, welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf das Konzerngeschäft haben werden. Als Grundlage hierfür dienen die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, Bruttoergebnismarge und Betriebsergebnismarge („EBIT-Marge“). Wenn negative Entwicklungen identifiziert werden, wird darüber berichtet und es werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrat und Vorstand fungieren als Kontrollinstanzen, die über die Risikobereitschaft, das Risikoprofil und die anzustoßenden Risikoprozesse entscheiden, um die Risiken ausreichend beherrschen zu können. Aufsichtsrat und Vorstand kommen regelmäßig zusammen und der Aufsichtsrat wird vom Vorstand durch monatliche Berichte über die Entwicklung des Konzerns informiert. Sofern erforderlich, wird der Aufsichtsrat von Haikui weitere Leitlinien aufstellen, um die allgemeine Stabilität des Risikomanagements des Konzerns sicherzustellen.

1.3 Forschung und Entwicklung (F&E)

Um neue Produkte zu entwickeln und die Qualität seiner Produkte weiter zu optimieren, beabsichtigt der Konzern, seine Produktentwicklungsmöglichkeiten weiter zu verbessern. Dies ist nach Ansicht des Vorstands unbedingt notwendig, um mit dem Wandel der Kundenbedürfnisse Schritt zu halten.

Die Produktentwicklungsaktivitäten des Konzerns konzentrieren sich darauf, neue Würzmittel sowie neue Rezepte zu entwickeln und die Qualität seiner Fisch- und Meeresfrüchteleprodukte zu verbessern.

Außerdem arbeitet der Konzern mit anderen Forschungseinrichtungen zusammen, um zu erforschen, wie sich die Methoden und Verfahrensweisen der Aquakultur verbessern lassen. Die Forschungsergebnisse sollen die Aquakulturfarmen, mit denen der Konzern Rahmenliefervereinbarungen getroffen hat, bei ihren Zuchtmethoden unterstützen.

Der Konzern entwickelt jedes Jahr neue Produkte und bringt sie auf den Markt. Das Produktentwicklungsteam steht in regelmäßigem Austausch mit dem Vertriebsteam, um sich über die Marktentwicklungen und die Vorlieben der Verbraucher auf dem Laufenden zu halten. Darüber hinaus arbeitet es eng mit dem für die Verarbeitung zuständigen Team zusammen, da die jeweils notwendigen Fertigungsprozesse analysiert und definiert werden müssen, bevor neue Produkte auf den Markt gebracht werden können.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Forschungs- und Entwicklungsabteilung den Fokus ihrer Forschungen auf die Nutzung von Nebenprodukten gerichtet, die bei der laufenden Produktion anfallen. Unter anderem wurde dabei ein Produkt entwickelt, das auf Fischprotein und Kollagen basiert, das aus den bei der Herstellung von Fischkonserven anfallenden Nebenprodukten gewonnen wird. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung wird auch weiterhin daran arbeiten, das gewonnene Fischprotein und Kollagen besser aufbereiten zu können sowie die Produktionseffizienz und die Ausbeute des Extraktionsprozesses zu erhöhen. Darüber hinaus hat die Forschungs- und Entwicklungsabteilung Möglichkeiten der Nutzung von Nebenprodukten bei der Herstellung von Würzmitteln und Saucen, z. B. Abalonesauce, Krebs- oder Garnelenwürze, untersucht.

Zum 31. Dezember 2014 hatte die Forschungs- und Entwicklungsabteilung 19 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 21 Mitarbeiter). Die Forschungs- und Entwicklungskosten (einschließlich Personalaufwendungen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf etwa 98 TEUR (2013: 90 TEUR).

2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

2.1 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2014 mit 2,6% weiterhin nur verhalten und damit in geringerem Ausmaß als nach den vorsichtigen Schätzungen vieler institutioneller Konjunkturbeobachter zu erwarten war. Auch die Prognose von 2,9% des von den Vereinten Nationen veröffentlichten Berichts „World Economic Situation and Prospects as of mid-2014“ konnte somit nicht erreicht werden.

Die Erholung der Weltwirtschaft wurde durch einige neue Probleme beeinträchtigt, darunter diverse unerwartete Schocks wie die sich ausbreitenden geopolitischen Konflikte in verschiedenen Teilen der Welt. In den meisten Volkswirtschaften hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts („BIP“) im Vergleich zu den Wachstumsraten vor den diversen Krisen deutlich verlangsamt, sodass befürchtet wird, dass langfristig nur noch ein mittelmäßiges Wirtschaftswachstum erzielt werden kann. Obwohl in den Industrieländern für 2015 und 2016 gewisse Verbesserungen prognostiziert werden, bestehen insbesondere im Euroraum und in Japan weiterhin erhebliche Risiken, die zu einer Abwärtsentwicklung führen können.

Die Wachstumsraten in den Entwicklungs- und Schwellenländern haben sich im Jahr 2014 gegenläufig entwickelt. Dabei hat sich das Wachstum in vielen großen Schwellenländern rapide verlangsamt, insbesondere in Lateinamerika und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Viele dieser Volkswirtschaften waren mit diversen landesspezifischen Problemen wie strukturellen Ungleichgewichten und geopolitischen Spannungen konfrontiert. Im Prognosezeitraum wird die Weltwirtschaft voraussichtlich etwas schneller, jedoch weiterhin nur moderat wachsen: Die Wachstumsprognosen für das Welt-Bruttoinlandsprodukt für 2015 und 2016 betragen laut dem neuesten von den Vereinten Nationen veröffentlichten Bericht „World Economic Situation and Prospects 2015“ 3,1 bzw. 3,3%.

Ostasien war auch weiterhin die weltweit wachstumsstärkste Region: Das BIP-Wachstum betrug 2014 schätzungsweise 6,1%. Im Prognosezeitraum wird diese Region in den Jahren 2015 und 2016 mit voraussichtlich 6,1% bzw. 6,0% ein stabiles Wachstum erleben. China wird zu einem eher gemäßigten Wachstum übergehen. Dieser Effekt wird voraussichtlich von einem höheren Wachstum anderer Volkswirtschaften teilweise kompensiert, da dort die Investitionen und Exporte aufgrund einer positiven Entwicklung der Industrieländer voraussichtlich steigen werden. Der private Konsum wird, unterstützt von einer nur geringen Inflation, robusten Arbeitsmärkten und im Allgemeinen niedrigen Realzinsen, in den meisten Ländern voraussichtlich auf hohem Niveau verharren, auch wenn die monetären Rahmenbedingungen wahrscheinlich weniger günstig sein werden, was auch der Normalisierung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten entspricht. Die Steuerpolitik wird voraussichtlich auch weiterhin leicht wachstumsfreundlich ausgerichtet sein und die meisten Länder verfügen über ausreichenden Spielraum, um nötigenfalls zusätzliche Anreize zu schaffen. Die größten Abwärtsrisiken für Ostasien stehen im Zusammenhang mit der sich abzeichnenden globalen Liquiditätsverknappung, die dazu führen könnte, dass der private Konsum und die Investitionen geringer ausfallen und sich das Wachstum der chinesischen Wirtschaft stärker verlangsamt als erwartet.

Was den Welthandel angeht, so verlief das Wachstum in den vergangenen Jahren schleppend. Dies liegt vor allem an der nur langsamen und ungleichmäßigen Erholung der wichtigen Industrieländer und am lediglich moderaten Wachstum der Entwicklungsländer. Im Jahr 2014 ist das Welthandelsvolumen schätzungsweise um 3,4% gewachsen und damit erheblich langsamer als noch vor der Krise. Im Prognosezeitraum wird das Wachstum des Welthandels parallel zu den weltweiten Produktionsmengen voraussichtlich leicht zunehmen: Es wird erwartet, dass die weltweiten Importe von Waren und Dienstleistungen 2015 um 4,7% und 2016 um 5,0% zulegen werden. Allerdings unterliegt diese Prognose diversen Risiken. Diese Risiken umfassen auch die möglichen nachteiligen Auswirkungen der Ausweitung geopolitischer Spannungen in gewissen Teilregionen auf die Handelsströme.

Die Exporte in Ostasien sind im Jahr 2014 relativ moderat gewachsen, wobei signifikante Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern zu verzeichnen waren. Angesichts der hohen Nachfrage nach elektrischen und elektronischen Geräten entwickelten sich die entsprechenden Exportländer wie Malaysia, die Philippinen und Vietnam auch weiterhin bedeutend besser als Rohstoffexporteure wie Indonesien. In China, Südkorea, Singapur und Taiwan stiegen die Exporte moderat an, während sie in Thailand annähernd gleich blieben und in Indonesien leicht zurückgingen. Dabei ist der in Indonesien zu verzeichnende Rückgang nicht nur auf die geringen internationalen Rohstoffpreise zurückzuführen, sondern auch auf neue Rechtsvorschriften, die den Transport unverarbeiteter Mineralien verbieten. Die Ursachen der in Thailand verzeichneten Stagnation sind hauptsächlich die Auswirkungen der politischen Unruhen in der ersten Jahreshälfte 2014 und ein Rückgang der weltweiten Nachfrage nach Festplatten. Alles in allem sind die Exporte in dieser Region im Jahr 2014 schätzungsweise um 4,0% gewachsen. Dieser Wert wird im Prognosezeitraum voraussichtlich auf 4,8% im Jahr 2015 und um 5,4% im Jahr 2016 ansteigen, da die Nachfrage weltweit wächst. Dieses Wachstum ist jedoch noch immer bedeutend geringer als vor der Krise. Das Importwachstum lag mit nur 3,5% im Jahr 2014 recht niedrig, wobei nur eine schrittweise Erholung auf 4,9% im Jahr 2015 bzw. 5,5% im Jahr 2016 erwartet wird.

2.2 Branchenspezifisches Umfeld

2.2.1 Globale Fisch- und Meeresfrüchteindustrie

Die Fischerei und die Aquakultur leisten weltweit einen entscheidenden Beitrag zum Wohlstand und Wohlergehen der Menschen. In den vergangenen fünf Jahrzehnten ist die weltweite Lebensmittelversorgung mit Fisch schneller gewachsen als die globale

Bevölkerung. Fisch stellt heute für einen Großteil der Weltbevölkerung eine wichtige Quelle nährstoffreicher Nahrung und tierischer Proteine dar. Außerdem ist dieser Sektor sowohl direkt als auch indirekt für einen beträchtlichen Teil der Weltbevölkerung Lebensgrundlage und Einkommensquelle.

Fisch und Fischereiprodukte gehören auf der ganzen Welt zu den meistgehandelten Nahrungsmitteln, deren Handelsvolumen und Handelswert neue Höchstwerte erreicht haben und voraussichtlich weiter steigen werden, wobei ein Großteil der Exporte auch weiterhin von den Entwicklungsländern ausgehen wird. Während die Fangmengen stabil bleiben, ist die Aquakultur weiter auf dem Vormarsch. Sie hat das Gesamtangebot an Fisch in die Höhe schnellen und die Preise fallen lassen. Der Fischkonsum pro Kopf steigt weiter an, während die Aquakultur der Fischerei mehr und mehr den Rang als wichtigste Versorgungsquelle für den unmittelbaren menschlichen Verzehr ablöst.

Laut dem von der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen („FAO“) veröffentlichten Ernährungsbericht „Food Outlook“ sind die globalen Märkte, vor allem was Lebensmittel betrifft, durch ein reichhaltiges Angebot und weniger Unsicherheit gekennzeichnet als in den vergangenen Jahren. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass der FAO-Lebensmittelindex auf ein Vierjahrestief gefallen ist. Zu den großen Ausnahmen gehören die Märkte für tierische Produkte, deren weltweites Importvolumen voraussichtlich im fünften Jahr in Folge die 1-Billion-Dollar-Marke überschreiten wird.

Ungeachtet der nur schwachen wirtschaftlichen Erholung kurbelte eine stabile Importnachfrage den Welthandel im Jahr 2014 sowohl mengen- als auch wertmäßig an. Nachdem die Preise im März Höchststände erreicht hatten, gingen sie im zweiten und dritten Quartal aufgrund einer nachlassenden Verbrauchernachfrage in vielen europäischen Märkten und Japan sowie aufgrund einer sich verbessernden Angebotssituation bei Garnelen und Lachs wieder zurück. Bei den meisten Tierarten bzw. Produkten blieben die Preise jedoch über dem Niveau von 2013.

Das Gesamtangebot an Fischereiprodukten wuchs 2014 weiter – auf Jahressicht gegenüber 2013 um schätzungsweise 1,9%. Der größte Anteil an diesem Wachstum entfiel unverändert auf die Aquakultur, deren Produktionsmenge schnell und unaufhaltsam auf dem besten Weg ist, die der Fischereiwirtschaft zu übertreffen. Laut dem jüngsten Bericht der FAO über den weltweiten Zustand der Fischerei und Aquakultur („The State of World Fisheries and Aquaculture“, „SOFIA“) besitzt die Fischzucht ein enormes Potenzial, die sich aus dem Wachstum der Weltwirtschaft ergebende steigende Nachfrage nach Lebensmitteln zu decken.

Darüber hinaus kann die Ausweitung der Aquakultur einen wertvollen Beitrag zur Ernährungssicherheit leisten, da Fisch zur Verbesserung der Ernährungslage vieler Menschen beiträgt. Ebenso bietet die Ausweitung die Möglichkeit, rentable Existenzgrundlagen zu schaffen. Trotz des enormen Potenzials, das in der Aquakultur steckt, werden Investitionen in Forschung und neue Technologien zur Aufrechterhaltung des Wachstums unerlässlich sein, da es aufgrund des Wettbewerbs um verfügbaren Raum und knappe Wasserressourcen immer schwieriger wird, höhere Renditen zu erzielen. Die Prognose für die in Aquakultur hergestellte Produktionsmenge beläuft sich für 2014 auf 73,9 Millionen Tonnen und ist damit um 4,9% höher als in 2013. Gleichzeitig stagniert die Produktionsmenge im Fischfang seit Jahren bei etwa 90 Millionen Tonnen.

2.2.2 Fisch- und Meeresfrüchteindustrie in China

Die Fisch- und Meeresfrüchteindustrie ist ein wichtiger Bestandteil des chinesischen Agrarsektors. Insbesondere die Regierung der Provinz Fujian beabsichtigt die Modernisierung des Agrarsektors voranzutreiben, um eine zuverlässigere Nahrungsmittelversorgung zu gewährleisten. Eine verstärkte Kooperation zwischen Fujian und Taiwan auf dem Gebiet der Agrarpolitik hat dazu geführt, dass beispielsweise der taiwanische Markt für verarbeitete Fisch- und Meeresfrüchteprodukte aus Fujian geöffnet wurde.

Um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern und die Meeresumwelt zu schützen, unterstützt die chinesische Regierung aktiv die Kultivierung aquatischer Produkte. Die Ausweitung der Aquakulturbereiche sowohl in küstennahen Meeresgewässern als auch in Binnengewässern mit Süßwasser hat stark zum Wachstum der Fisch und Meeresfrüchte-Produktion beigetragen, wohingegen beim Fischfang in den nächsten Jahren relativ konstante Zahlen zu erwarten sind. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass der technologische Fortschritt zu Renditezuwächsen führt, die die Produktion steigern.

Was die Nachfrage betrifft, so konnte der chinesische Markt ein hohes Bruttoinlandsprodukt und ein starkes Wachstum der frei verfügbaren Einkommen aufrechterhalten, was zu einem Konsumaufschwung geführt hat. Es wird prognostiziert, dass die Urbanisierung, die steigenden Einkommen und das erhöhte Gesundheitsbewusstsein für eine höhere Nachfrage nach gesünderen Fertiggerichten wie den Tiefkühl- und Konservenprodukten des Konzerns sorgen werden.

Aus Vertriebsicht erleichtern verbesserte Vermarktungssysteme, eine bessere Netzwerk- und Vertriebsinfrastruktur, verbesserte Verarbeitungsmethoden und Kühltransportmöglichkeiten den Absatz in solche Regionen Chinas (insbesondere ins chinesische Binnenland), die zuvor nur schwer zu erschließen waren.

Aufgrund des großen Engagements und der intensiven Unterstützung seitens der Regierung, höheren Produktionsmengen und einer steigenden Konsumnachfrage ist von einem weiteren Wachstum der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie in China auszugehen. Politische Initiativen und Investitionen in die Aquakultur in China erhöhen das Angebot an Fisch und Meeresfrüchten

und begünstigen damit das anhaltende Wachstum der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie. Diese Initiativen sollen nicht nur die Binnennachfrage befriedigen, sondern auch den wachsenden internationalen Exportmarkt stützen. Die Zukunft der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie in China erscheint daher vielversprechend.

Der Konzern bedient sich diverser Strategien (z. B. Werbemaßnahmen, Zusammenarbeit mit neuen regionalen Großhändlern), um die eigene Marke aufzubauen und damit den chinesischen Markt – und dabei insbesondere die Mittelschicht – zu durchdringen. Viele chinesische Konsumenten ziehen jedoch lebende und frische Fische und Meeresfrüchte entsprechenden verarbeiteten Produkten vor. Aus diesem Grund wird es noch dauern, bis sich der Geschmack und die Vorlieben der Konsumenten in Richtung verarbeiteter Fisch- und Meeresfrüchteprodukte geändert haben werden und der Konzern sich im Endkundenmarkt einen guten Ruf als Hersteller hochwertiger Produkte erworben haben wird. Erst dann wird der Konzern in seinem Heimatmarkt Wachstum verzeichnen.

2.2.3 Einfluss der Rahmenbedingungen auf den Konzern

Der chinesische Markt für die Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten ist von großen Produktionskapazitäten und einem sehr fragmentierten Wettbewerb gekennzeichnet. In China gibt es mehr als 10.000 entsprechende Verarbeitungsbetriebe, von denen sich der Großteil in den Provinzen Zhejiang, Shandong, Fujian und Guangdong befindet. Aufgrund der günstigen Bedingungen und der Unterstützung seitens der chinesischen Regierung sind in der letzten Zeit weitere Wettbewerber auf den Markt gedrängt, wodurch sich Anzahl und Größe der Verarbeitungsbetriebe in der Provinz Fujian erhöht sowie der Wettbewerb um Rohstoffe und Arbeitskräfte verschärft hat.

Erfreulicherweise konnte der Konzern trotz des extrem schwierigen Marktumfelds im Jahr 2014 profitabel bleiben.

Trotz des verschärften Wettbewerbs, des knappen Rohstoffangebots und gegenüber der Prognose schlechteren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte der Konzern seine Umsatzerlöse um etwa 3.455 TEUR oder 2,9% von 117.638 TEUR im Jahr 2013 auf etwa 121.093 TEUR im Jahr 2014 steigern.

Die Aufwendungen für Rohstoffe sind aufgrund des knapperen Rohstoffangebots und der stärkeren Marktnachfrage gestiegen. Infolgedessen sank die Bruttoergebnismarge um etwa 1,7 Prozentpunkte von 18,0% im Jahr 2013 auf 16,3% im Jahr 2014.

Der Konzern geht davon aus, dass in China ungefähr neun große Unternehmen in direktem Wettbewerb mit Fujian Haikui um den chinesischen und um die internationalen Märkte stehen. Diese Unternehmen verarbeiten eine große Bandbreite an Fischen und Meeresfrüchten. Jedoch ist der Konzern der Überzeugung, dass sein Produktangebot nicht vollständig mit dem seiner Wettbewerber vergleichbar ist, denn einige der direkten Wettbewerber haben sich auf die Herstellung von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten in Konserven spezialisiert, während andere Wettbewerber nur tiefgekühlte Waren herstellen oder in einigen Fällen nur eine geringe Bandbreite an Produkten (z. B. Buntbarsch und Garnelen) im Sortiment haben.

Aufgrund ihrer etablierten Marktreputation als Hersteller qualitativ hochwertiger und entsprechend mit Gütesiegeln prämierter Produkte aus Fischereierzeugnissen, ihrer großen Bandbreite angebotener Produkte und ihrer strategisch günstigen Lage mit Zugang zu nachhaltig artenreichem Meer sieht sich der Konzern im Wettbewerb gut positioniert.

3. Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

3.1 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Im Jahr 2014 unterzeichnete Fujian Haikui einen neuen Vertrag über die Verlegung seiner bestehenden Anlagen zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten in den neuen Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park (sog. „Relocation Agreement“). Auf Basis des mit den lokalen Behörden geschlossenen Relocation Agreements wird Fujian Haikui Landnutzungsrechte an einem 200 mu (ca. 13 Hektar) großen Grundstück für die Errichtung der neuen Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten erwerben. Dieser Vertrag ersetzt den Vertrag vom 23. Dezember 2013 über die Sicherung von Landnutzungsrechten an einem 1.000 mu (etwa 66 ha) großen Grundstück im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park zur Errichtung der neuen Produktionsstätte. Dieses Bauvorhaben wird zum Teil durch ein Bankdarlehen in Höhe von 25,0 Mio. finanziert, welches im Jahr 2013 von der DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln, („DEG“) gewährt wurde. Die erste Teilauszahlung dieses Darlehens in Höhe von 5,0 Mio. USD (etwa 4.022 TEUR) erhielt Fujian Haikui am 12. November 2014.

Die im Konzern erzielten Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 um etwa 3.455 TEUR oder 2,9% gegenüber dem Vorjahr. Dieser Wert liegt damit unter der letzten Gesamtjahresprognose, die davon ausging, dass sich das Umsatzwachstum am unteren Ende der ursprünglich prognostizierten 5 bis 10% bewegen würde. Die Hauptursachen hierfür waren geringere Bestellmengen auf dem Heimatmarkt sowie Umsatzverluste auf dem russischen Markt infolge der plötzlichen Abwertung des russischen Rubels im November 2014.

Die EBIT-Marge betrug im Geschäftsjahr 2014 11,5% und fiel damit leicht höher aus als in der letzten Gesamtjahresprognose, die von einer EBIT-Marge am unteren Ende der ursprünglich prognostizierten 11 bis 13% ausgegangen war. Das EBIT sank um etwa 2.023 EUR oder 12,7% von 15.940 TEUR im Jahr 2013 auf 13.917 TEUR im Jahr 2014. Der Rückgang von EBIT und EBIT-Marge

ist hauptsächlich auf die Verringerung der Bruttoergebnismarge zurückzuführen. Gründe hierfür waren wiederum im Wesentlichen höhere Rohstoffkosten sowie höhere Fertigungskosten pro Produktionseinheit, die nicht vollständig an den Markt weitergegeben werden konnten. Diese Effekte konnten allerdings teilweise durch die Senkung der Vertriebskosten kompensiert werden.

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Konzern erneut einen positiven Cashflow erzielt und wies auch zum 31. Dezember 2014 eine unverändert solide Vermögenslage auf.

3.2 Bedeutende saisonale Einflussfaktoren

Die Umsatzerlöse und die Ertragslage des Konzerns fluktuierten in der Vergangenheit infolge saisonaler Nachfrageschwankungen. Zudem ist das Angebot an Fisch und Meeresfrüchten aus dem Fischfang in dem Zeitraum, in dem die Fischerei nur eingeschränkt betrieben werden kann, begrenzt.

Fische und Meeresfrüchte dürfen in der Region Dongshan aufgrund staatlicher Vorschriften jedes Jahr vom 1. Mai bis zum 1. August nur eingeschränkt gefangen werden, damit sich ihre Bestände in dieser Zeit wieder erholen können. Dementsprechend werden in der zweiten Jahreshälfte mehr Fische und Meeresfrüchte gefangen.

Korrespondierend dazu steigt der Absatz auf der Nachfrageseite für gewöhnlich ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte. Dies resultiert im Wesentlichen aus verstärkten Einkäufen zu diversen Festlichkeiten und Feiertagen, z. B. zu Weihnachten und Neujahr oder zum chinesischen Neujahrsfest.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

4.1 Wichtigste finanzielle Leistungsindikatoren

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren, die auch für die interne Konzernsteuerung verwendet werden, sind Umsatzerlöse, Bruttoergebnismarge und EBIT-Marge. In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren und bedeutende Veränderungen gegenüber dem Vorjahr vorgestellt und erörtert.

4.2 Ertragslage

Die folgende Tabelle zeigt die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 und zum Vergleich die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013.

Alle den Konzernabschluss betreffenden Zahlen wurden gemäß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	121.093	117.638	2,9
Umsatzkosten	(101.300)	(96.418)	5,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	19.793	21.220	(6,7)
Sonstige betriebliche Erträge	389	810	(52,0)
Vertriebsaufwendungen	(1.338)	(1.826)	(26,7)
Verwaltungsaufwendungen	(4.860)	(4.065)	19,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(67)	(199)	(66,3)
Betriebsergebnis (EBIT)	13.917	15.940	(12,7)
Finanzerträge	453	585	(22,6)
Finanzaufwendungen	(281)	(1.870)	(85,0)
Gewinn vor Steuern	14.089	14.655	(3,9)
Ertragsteuern	(3.519)	(4.423)	(20,4)
Gewinn nach Steuern	10.570	10.232	3,3

4.2.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um etwa 3.455 TEUR oder 2,9% von 117.638 TEUR im Jahr 2013 auf 121.093 TEUR im Jahr 2014 im Wesentlichen aufgrund höherer Verkaufspreise. Dieser Effekt wurde jedoch teilweise durch einen Rückgang des Absatzvolumens aufgrund eines verschärften Wettbewerbs und einer schwächeren Weltwirtschaft kompensiert. 96,4% (2013: 89,4%) der gesamten Umsatzerlöse entfielen auf Exportverkäufe außerhalb des Heimatmarktes China.

Der durchschnittliche Renminbi-Euro-Wechselkurs im Jahr 2014 hat sich gegenüber 2013 leicht erhöht. Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, erhöhten sich die Umsatzerlöse um etwa 19.489 TRMB oder 2,0% von 968.217 TRMB im Jahr 2013 auf 987.706 TRMB im Jahr 2014. Der Anstieg der durchschnittlichen Verkaufspreise führte zu einer Steigerung der Umsatzerlöse in Höhe von 266.861 TRMB oder 27,6%. Gleichzeitig haben sich jedoch die Umsatzerlöse in Höhe von 247.372 TRMB oder 25,5% aufgrund des rückläufigen durchschnittlichen Absatzvolumens vermindert.

Die Umsatzerlöse wurden mit dem Verkauf von Tiefkühl- und Konservenprodukten aus diversen Meerestieren erzielt, die sowohl im Ausland als auch auf dem Heimatmarkt vertrieben wurden. Im Inland erhält die Gesellschaft den Großteil ihrer Kundenbestellungen direkt von chinesischen Großhändlern, die die Produkte auf dem Binnenmarkt vertreiben. International erhält die Gesellschaft die meisten Kundenbestellungen über Einkaufsagenten, die ihre Bestellungen wiederum direkt von internationalen Kunden aus dem Großhandel für Fisch- und Meeresfrüchteprodukte erhalten.

Der Konzern geht keine langfristigen Liefervereinbarungen mit seinen Kunden ein, da die Rohstoffpreise stark schwanken und die Verfügbarkeit ausreichender Rohstoffmengen zur Erfüllung der Bestellungen zu unsicher ist.

Die Absatzgeschäfte laufen für gewöhnlich so ab, dass die von den Kunden oder Einkaufsagenten erhaltenen Aufträge vom Konzern ausgeführt werden, indem er die Produkte in der Regel innerhalb von vier bis sechs Wochen nach Auftragseingang an die jeweiligen Kunden liefert.

4.2.2 Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen Aufwendungen für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und -gehälter sowie Fertigungsgemeinkosten. Die Umsatzkosten stiegen um etwa 4.882 TEUR oder 5,1% von 96.418 TEUR im Jahr 2013 auf 101.300 TEUR im Jahr 2014.

Die folgende Tabelle stellt die Umsatzkosten sowie den prozentualen Anteil der einzelnen Kategorien an den gesamten Umsatzkosten dar:

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Fertigungsmaterial	93.165	92,0	88.384	91,7
Fertigungslöhne und -gehälter	4.432	4,4	4.542	4,7
Fertigungsgemeinkosten	3.703	3,6	3.492	3,6
Umsatzkosten	101.300	100,0	96.418	100,0

Die Aufwendungen für Fertigungsmaterial umfassen vor allem Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen sowie halbfertigen und fertigen Produkten, deren Verarbeitung an Dritte ausgelagert wurde. Die Aufwendungen für Fertigungsmaterial bilden den größten Bestandteil unserer Umsatzkosten. Die Fertigungslöhne und -gehälter umfassen Löhne und Gehälter sowie andere personalbezogene Herstellungskosten. Sie sind abhängig von der Anzahl der in der Fertigung angestellten Mitarbeiter und vom Lohnniveau, das wiederum von der Verfügbarkeit von Arbeitskräften mit den erforderlichen Fachkenntnissen auf dem Markt beeinflusst wird. Die Fertigungsgemeinkosten umfassen hauptsächlich Energieaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen, Aufwendungen für Verbrauchsmaterial und Zubehör sowie andere herstellungsbezogene Aufwendungen.

Die Steigerung der Umsatzkosten ist hauptsächlich auf gestiegene Aufwendungen für Fertigungsmaterial zurück zu führen. Darüber hinaus wurde die Umsatzkostenentwicklung durch höhere Fertigungslöhne und -gehälter pro Produktionseinheit beeinflusst.

4.2.3 Bruttoergebnis vom Umsatz und Bruttoergebnismarge

Das Bruttoergebnis vom Umsatz sank um etwa 1.427 TEUR oder 6,7% von 21.220 TEUR im Jahr 2013 auf 19.793 TEUR im Jahr 2014 und die Bruttoergebnismarge verringerte sich um etwa 1,7 Prozentpunkte von 18,0% im Jahr 2013 auf 16,3% im Jahr 2014.

Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, sank das Bruttoergebnis vom Umsatz verglichen mit 2013 im Berichtszeitraum um etwa 7,6%.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge im Jahr 2014 ist vor allem auf den Anstieg der Aufwendungen für Fertigungsmaterial sowie der Fertigungslöhne und -gehälter pro Produktionseinheit zurückzuführen, der nicht vollständig an den Markt weitergegeben werden konnte.

4.2.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen hauptsächlich Erträge aus dem Verkauf von Abfallprodukten, die im Rahmen unserer Verarbeitungsprozesse entstehen, und staatliche Zuschüsse, die die chinesische Regierung zur Unterstützung von Forschung und

Entwicklung gewährt. Im Jahr 2013 erhielt der Konzern außerdem Zuschüsse für das Erreichen der Börsennotierung in Deutschland.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um etwa 421 TEUR oder 52,0 % von 810 TEUR im Jahr 2013 auf 389 TEUR im Jahr 2014, was im Wesentlichen daran liegt, dass der Konzern im Jahr 2014 weniger staatliche Zuschüsse erhalten hat.

4.2.5 Vertriebsaufwendungen

Die Vertriebsaufwendungen umfassen vor allem Transportkosten, Aufwendungen für Kontrollaktivitäten und andere vertriebsbezogene Aufwendungen (Verkehrssteuern, Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung sowie Personalaufwendungen).

Die Vertriebsaufwendungen verringerten sich um etwa 488 TEUR oder 26,7 % von 1.826 TEUR im Jahr 2013 auf 1.338 TEUR im Jahr 2014 vor allem aufgrund des im Jahr 2014 verzeichneten Rückgangs der sonstigen Verkehrssteuern gegenüber 2013.

4.2.6 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen hauptsächlich Gehälter und andere Personalaufwendungen für Führungskräfte sowie Verwaltungs- und Hilfspersonal, Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Abschreibungen auf Sachanlagen und andere Verwaltungsaufwendungen wie nicht umsatzbezogene Steuern, Reise- und Bewirtungsaufwendungen der Führungskräfte sowie Aufwendungen für Büromaterialien.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um etwa 795 TEUR oder 19,6 % von 4.065 TEUR im Jahr 2013 auf 4.860 TEUR im Jahr 2014 im Wesentlichen aufgrund höherer Aufwendungen für die betriebliche Sozialfürsorge.

4.2.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem Spenden. Sie verringerten sich um etwa 132 TEUR oder 66,3 % von 199 TEUR im Jahr 2013 auf 67 TEUR im Jahr 2014, da im Jahr 2013 mehr Spenden an gemeinnützige Organisationen in China geleistet wurden.

4.2.8 Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT sank um etwa 2.023 TEUR oder 12,7 % von 15.940 TEUR im Jahr 2013 auf 13.917 TEUR im Jahr 2014, die EBIT-Marge ging dabei um etwa 2,1 Prozentpunkte von 13,6 % im Jahr 2013 auf 11,5 % im Jahr 2014 zurück.

Der Rückgang von EBIT und EBIT-Marge ist hauptsächlich auf die gesunkene Bruttoergebnismarge zurückzuführen. Grund hierfür war der Anstieg der Aufwendungen für Fertigungsmaterial sowie der Fertigungslöhne und -gehälter pro Produktionseinheit, der nicht vollständig an die Märkte weitergegeben werden konnte. Darüber hinaus war eine Steigerung der Verwaltungsaufwendungen zu verzeichnen. Dieser Effekt wurde jedoch durch einen Rückgang der Vertriebsaufwendungen teilweise kompensiert.

4.2.9 Finanzerträge

Die Finanzerträge beinhalten Zinserträge auf Bankguthaben und Zinsabgrenzungen.

Die Finanzerträge verringerten sich um etwa 132 TEUR oder 22,6 % von 585 TEUR im Jahr 2013 auf 453 TEUR im Jahr 2014. Dies ist vor allem auf die im Jahr 2013 verzeichnete höhere Zinsabgrenzung auf langfristig gewährte, zinslose Vorausleistungen an Lieferanten zurückzuführen.

4.2.10 Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen enthalten Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, Wechselkursverluste, Bankgebühren und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von langfristig gewährten, zinslosen Vorausleistungen an Lieferanten.

Die Finanzaufwendungen sanken um etwa 1.589 TEUR oder 85,0 % von 1.870 TEUR im Jahr 2013 auf 281 TEUR im Jahr 2014. Dies ist hauptsächlich auf die im Jahr 2013 wegen der Aufwertung des Renminbi gegenüber dem US-Dollar erlittenen Wechselkursverluste sowie auf im Jahr 2013 vorgenommene Abzinsungen von langfristig gewährten, zinslosen Vorausleistungen an Lieferanten zurückzuführen.

4.2.11 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern verringerten sich um etwa 904 TEUR oder 20,4 % von 4.423 TEUR im Jahr 2013 auf 3.519 TEUR im Jahr 2014. Auf Konzernebene entspricht dies einem effektiven Steuersatz von 25,0 % für 2014 und 30,2 % für 2013. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der steuerpflichtige Gewinn im Jahr 2013 bedeutend höher war als 2014, da mehr

Aufwendungen steuerlich nicht abzugsfähig waren.

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete die Haikui Seafood AG keine steuerpflichtigen Gewinne. Die Haikui Seafood Pte. Ltd. unterlag im Geschäftsjahr 2014 einem Ertragsteuersatz von 17 %. Fujian Haikui unterlag im Geschäftsjahr 2014 einem Ertragsteuersatz von 25 %.

Die Ertragsteuern umfassten im Jahr 2014 Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 83 TEUR. Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb eines Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmens durch Fujian Haikui im Dezember 2010.

4.2.12 Gewinn nach Steuern

Der Gewinn nach Steuern stieg um etwa 338 TEUR oder 3,3 % von 10.232 TEUR im Jahr 2013 auf 10.570 TEUR im Jahr 2014. Die Gewinnmarge blieb 2014 mit 8,7 % im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Der Anstieg des Gewinns nach Steuern ist im Wesentlichen auf den im Jahr 2014 zu verzeichnenden Rückgang der Ertragsteuern sowie des Finanzergebnisses zurückzuführen.

4.2.13 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis umfasst die Differenzen aus der Währungsumrechnung der in Renminbi bzw. Singapur-Dollar erstellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in Euro. Aufgrund der Aufwertung des Renminbi gegenüber dem Euro in Höhe von etwa 12,5 % (Schlusskurs am 31. Dezember 2014: RMB/EUR 0,1337; Schlusskurs am 31. Dezember 2013: RMB/EUR 0,1188) wurde ein Betrag von 20.597 TEUR im sonstigen Ergebnis des Konzerns für das Jahr 2014 erfasst. Dieser spiegelt den Wechselkursgewinn aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wider.

4.2.14 Entwicklung der Geschäftssegmente

Die Umsatzerlöse und das Bruttoergebnis vom Umsatz entwickelten sich in den beiden Konzernsegmenten wie folgt:

TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Tiefkühlprodukte			
Umsatzerlöse	94.544	94.817	(0,3)
Bruttoergebnis vom Umsatz	16.161	18.082	(10,6)
Bruttoergebnismarge in %	17,1	19,1	(2,0) PP
Konservenprodukte			
Umsatzerlöse	26.549	22.821	16,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.632	3.138	15,7
Bruttoergebnismarge in %	13,7	13,8	(0,1) PP

Tiefkühlprodukte

Tiefkühlprodukte, die aus einer Vielzahl an Meerestieren wie Fisch, Krabben oder Garnelen hergestellt werden, waren mit einem Anteil an den Umsatzerlösen von etwa 78,1 % im Jahr 2014 gegenüber 80,6 % im Jahr 2013 für das Unternehmen weiterhin der wichtigste Umsatztreiber.

Die Umsatzerlöse aus Tiefkühlprodukten verringerten sich um etwa 273 TEUR oder 0,3 % von 94.817 TEUR im Jahr 2013 auf 94.544 TEUR im Jahr 2014. Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass aufgrund des intensiven Wettbewerbs die Absatzmenge in 2014 geringer war als in 2013.

Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, verringerten sich die Umsatzerlöse aus Tiefkühlprodukten um etwa 9.230 TRMB oder 1,2 % von 780.390 TRMB im Jahr 2013 auf 771.160 TRMB im Jahr 2014. Der Rückgang der Absatzmenge der Tiefkühlprodukte führte zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um etwa 189.385 TRMB oder 24,3 %. Gleichzeitig konnten die Umsatzerlöse um etwa 180.155 TRMB oder 23,1 % aufgrund der Erhöhung der Verkaufspreise gesteigert werden.

Die Bruttoergebnismarge der Tiefkühlprodukte sank um etwa 2,0 Prozentpunkte von 19,1 % im Jahr 2013 auf 17,1 % im Jahr 2014, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Aufwendungen für Fertigungsmaterial sowie der Fertigungslöhne und -gehälter pro Produktionseinheit zurückzuführen ist, der nicht vollständig an die Märkte weitergegeben werden konnte.

Konservenprodukte

Die Konservenprodukte werden hauptsächlich aus Fisch und Abalone hergestellt. In den Jahren 2014 und 2013 entfielen auf sie etwa 21,9 % bzw. 19,4 % der Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse aus Konservenprodukten erhöhten sich um etwa 3.728 TEUR oder 16,3 % von 22.821 TEUR im Jahr 2013 auf 26.549 TEUR im Jahr 2014. Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, stiegen die Umsatzerlöse aus Konservenprodukten um etwa 28.720 TRMB oder 15,3 % von 187.826 TRMB im Jahr 2013 auf 216.546 TRMB im Jahr 2014. Der Anstieg der durchschnittlichen Verkaufspreise führte zu einer Steigerung der Umsatzerlöse um etwa 81.943 TRMB oder 43,6 %. Gleichzeitig haben sich jedoch die Umsatzerlöse in Höhe von 53.224 TRMB oder 28,3 % aufgrund des rückläufigen Absatzvolumens vermindert.

Die Bruttoergebnismarge der Konservenprodukte sank um etwa 0,1 Prozentpunkte von 13,8 % im Jahr 2013 auf 13,7 % im Jahr 2014, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Aufwendungen für Fertigungsmaterial sowie der Fertigungslöhne und -gehälter pro Produktionseinheit zurückzuführen ist, der nicht vollständig an die Märkte weitergegeben werden konnte.

4.3 Finanzlage

4.3.1 Grundsätze und Zielsetzungen des Finanzmanagements

Haikui hat sich zum Ziel gesetzt, durch ein solides und effizientes Liquiditätsmanagement den finanziellen Interessen seiner Stakeholder zu entsprechen. Dies ist für Haikui von besonderer Bedeutung, da das Working Capital ein integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit ist.

Die Hauptrisiken, die sich aus der Verwendung von Finanzinstrumenten des Konzerns ergeben, sind Währungs-, Kredit-, Zins- und Liquiditätsrisiken. Der Vorstand hat regelmäßig Richtlinien zur Steuerung dieser Risiken geprüft und beschlossen. Der Konzern setzt grundsätzlich keine Derivate ein.

4.3.2 Kapitalstruktur

Der Vorstand überwacht die Kapitalstruktur auf jährlicher Basis. Dabei berücksichtigt er unter anderem die Kapitalkosten und die zu jedem Posten der Kapitalstruktur gehörigen Risiken. Der Vorstand hält die Kapitalstruktur des Konzerns durch Dividendenzahlungen, die Ausgabe neuer Aktien sowie die Aufnahme neuer Schulden oder die Tilgung bereits bestehender Schulden im Gleichgewicht.

Das gezeichnete Kapital der Haikui Seafood AG beläuft sich auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem Anteil von jeweils 1 EUR am Nennkapital aufgeteilt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden weder neue Aktien ausgegeben noch wurden Aktiensplits durchgeführt oder Aktien zusammengelegt.

Die Gesellschaft unterhält kein aktienbasiertes Vergütungsprogramm.

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Darlehen wurden von der Weltbank und der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH („DEG“) ausgereicht.

Die Darlehen gegenüber der World Bank betragen zum 31. Dezember 2014 etwa 1.988 TEUR (31. Dezember 2013: 2.006 TEUR) und wurden unterjährig mit variablen Zinssätzen zwischen 0,59 % und 0,66 % p. a. verzinst (31. Dezember 2013: 0,77 % bis 0,98 % p. a.). Die Darlehen wurden am 31. Juli 1998 gewährt und sind wie folgt rückzahlbar:

- Tranche A – über 15 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 105.309 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2003, und
- Tranche B – über 13 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 199.564 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2005.

Die vollständige Tilgung hat bis zum 31. Juli 2018 zu erfolgen.

Am 23. Dezember 2013 hat die Gesellschaft bei der DEG ein langfristiges Darlehen in Höhe von 25,0 Mio. USD (etwa 18.158 TEUR) zur Finanzierung der geplanten Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten aufgenommen (siehe auch Abschnitt 3.1). Das Darlehen wird dem Baufortschritt entsprechend ausgezahlt.

Die erste Tranche des DEG-Darlehens in Höhe von 5 Mio. USD (etwa 4.022 TEUR) wurde am 12. November 2014 ausgezahlt. Der jeweils ausgezahlte Darlehensbetrag verzinst sich mit dem 6-Monats-LIBOR plus einer Marge von 4 % p. a. Ab dem 15. März 2016 sind halbjährlich 2,5 Mio. USD zu tilgen. Die vollständige Tilgung erfolgt bis zum 15. September 2020. Zum 31. Dezember 2014 valutierte das DEG-Darlehen, nach Saldierung von Finanzierungskosten, auf etwa 3.566 TEUR.

Der Verschuldungsgrad betrug zum 31. Dezember 2014 3,0 (31. Dezember 2013: 1,3).¹

¹ Verschuldungsgrad = (Darlehen/Eigenkapital) * 100

4.3.3 Investitionen

Die folgende Tabelle zeigt die Mittelabflüsse für Investitionen der Jahre 2014 und 2013:

TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Errichtung der neuen Produktionsstätte	12.858	–	o. A.
Erwerb von (übrigen) Sachanlagen	71	325	(78,2)
Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte	1.285	9.356	(86,3)
Gesamt	14.214	9.681	46,8

Am 23. Dezember 2013 sicherte sich Fujian Haikui Landnutzungsrechte über ein Grundstück von 1.000 mu (etwa 66 ha) im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park. Die Gesellschaft plant dort die Errichtung neuer Produktionsstätten zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten. Der Kaufpreis belief sich auf 110.000 RMB/mu und sollte in zwei Raten bezahlt werden. Eine erste Rate in Höhe von 77.000 TRMB wurde bereits im Jahr 2013 gezahlt. In der Folge unterzeichnete Fujian Haikui am 16. Oktober 2014 einen Vertrag über die Verlegung seiner bestehenden Anlagen zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten in den neuen Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park („Relocation Agreement“), welcher den Vertrag vom 23. Dezember 2013 ersetzte. Die im Jahr 2013 bereits gezahlten 77.000 TRMB (ca. 9.895 TEUR) wurden am 16. Oktober 2014 an Fujian Haikui zurück erstattet.

Auf Basis des mit den lokalen Behörden geschlossenen Relocation Agreements wird Fujian Haikui Landnutzungsrechte an einem 200 mu (ca. 13 Hektar) großen Grundstück zum Zweck der Errichtung neuer Produktionsstätten zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten erwerben. Der Kaufpreis beläuft sich auf 106.000 RMB/mu (ca. 13.568 EUR/mu) und wird in zwei Raten gezahlt. Nach Vertragsunterzeichnung wurden im Jahr 2014 eine Kautionszahlung in Höhe von 2.000 TRMB (ca. 256 TEUR) und eine erste Rate in Höhe von 10.000 TRMB (etwa 1.285 TEUR) geleistet.

In der folgenden Tabelle sind die zum Ende des Berichtszeitraums zwar vertraglich festgelegten, jedoch noch nicht bilanzierten Investitionen aufgeführt:

TEUR	2014	2013
Vertraglich vereinbart, jedoch noch nicht bilanziert		
Bestellobligo	21.343	911
Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte	1.230	3.920

4.3.4 Liquidität

Die folgende Tabelle zeigt die verkürzten Kapitalflussrechnungen der Jahre 2014 und 2013:

TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Operativer Cashflow vor Veränderungen des Working Capital	15.193	17.546	(13,4)
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	35.642	11.374	>100,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	(4.129)	(9.499)	(56,5)
Mittelzufluss/(Mittelabfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	3.622	(546)	o. A.
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	35.135	1.329	>100,0
Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.737	(453)	o. A.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres	49.814	48.938	1,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Jahres	93.686	49.814	88,1

Der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhte sich um etwa 43.872 TEUR oder 88,1 % von 49.814 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 93.686 TEUR zum 31. Dezember 2014.

Der Anstieg ist vor allem auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und die Teilzahlung des DEG-Darlehens zurückzuführen. Darüber hinaus resultierte aus der Umrechnung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Bilanzstichtag eine Erhöhung (2013: Verringerung) von 8.737 TEUR (2013: -453 TEUR). Gegenläufig wurde der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, der im Zusammenhang mit der entsprechend unserer Unternehmensstrategie erfolgten Kapazitätsausweitung stattfand, gemindert. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2014 sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich um etwa 24.268 TEUR von 11.374 TEUR im Jahr 2013 auf 35.642 TEUR im Jahr 2014, was im Wesentlichen auf den Rückgang des Mittelabflusses aus dem Working Capital zurückzuführen ist. Dieser Effekt wurde teilweise durch ein gegenüber 2013 reduziertes Ergebnis vor Ertragsteuern kompensiert.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich von etwa 5.370 TEUR oder 56,5 % von 9.499 TEUR im Jahr 2013 auf 4.129 TEUR im Jahr 2014 hauptsächlich aufgrund der Rückzahlung von Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich von einem Mittelabfluss in Höhe von 546 TEUR im Jahr 2013 um etwa 4.168 TEUR auf einen Mittelzufluss von 3.622 TEUR im Jahr 2014, was im Wesentlichen auf die 2014 erfolgte Teilauszahlung des DEG-Darlehens zurückzuführen ist.

4.3.5 Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013:

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	33.062	27.679	19,4
Kurzfristige Vermögenswerte	163.291	131.888	23,8
Bilanzsumme	196.353	159.567	23,1
Langfristige Schulden	5.249	1.735	>100,0
Kurzfristige Schulden	4.539	2.434	86,5
Summe Schulden	9.788	4.169	>100,0
Summe Eigenkapital	186.565	155.398	20,1
Bilanzsumme	196.353	159.567	23,1

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um etwa 31.167 TEUR oder 20,1 % von 155.398 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 186.565 TEUR zum 31. Dezember 2014. Dies ist im Wesentlichen auf den im Berichtszeitraum erwirtschafteten Gewinn nach Steuern und die sich aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ergebende Effekte zurückzuführen. Diese Effekte betragen 20.597 TEUR und haben die Währungsumrechnungsrücklage von 11.557 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 32.154 TEUR zum 31. Dezember 2014 erhöht.

4.3.5.1 Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte, Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte, langfristige Vorschüsse an Lieferanten, aktive latente Steuern sowie Geschäfts- oder Firmenwerte. Zum 31. Dezember 2014 stiegen die langfristigen Vermögenswerte um etwa 5.383 TEUR oder 19,4 % von 27.679 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 33.062 TEUR an. Dies ist vor allem auf die im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Produktionsstätte und dem Erwerb von (übrigen) Sachanlagen gestiegenen Investitionen (etwa 13.887 TEUR) zurückzuführen. Diese Steigerung wurde teilweise durch eine Abnahme der Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte kompensiert: Aufgrund der Ablösung des alten durch den neuen Vertrag im Oktober 2014 wurden die bisherigen Vorauszahlungen (9.895 TEUR) zurückerstattet und eine neue Vorauszahlung (1.285 TEUR) geleistet.

4.3.5.2 Kurzfristige Vermögenswerte

Die Vorräte umfassen Rohstoffe, Verpackungsmaterialien und anderes Verbrauchsmaterial (einschließlich Würzzutaten wie Tomatensauce, Öl, Zucker und Salz und auch Gegenstände wie Einweghandschuhe und Mundschutzmasken). Die Vorräte verringerten sich um etwa 9.418 TEUR oder 21,6 % von 43.576 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 34.158 TEUR zum 31. Dezember 2014, was im Wesentlichen auf die zum Jahresende 2014 erfolgten Verkauf von mehr fertigen Produkten zurückzuführen ist.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen ausstehende Rechnungen gegenüber Kunden sowie sonstige Forderungen aus Umsatzsteuerrückerstattungen. Das maximale Zahlungsziel betrug im Jahr 2014 100 Tage (2013: 100 Tage). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich zum Jahresende im Wesentlichen aufgrund beschleunigter Zahlungseingänge zum Jahresende um etwa 2.989 TEUR oder 10,0 % von 29.853 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 26.864 TEUR zum 31. Dezember 2014.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen Anzahlungen, kurzfristige Vorschüsse an Lieferanten sowie Kauttionen. Zum 31. Dezember 2014 verringerten sich die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um etwa 62 TEUR oder 0,7 % von 8.645 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 8.583 TEUR. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von kurzfristigen Vorauszahlungen an Rohstofflieferanten zurückzuführen, was jedoch durch in 2014 im Zusammenhang mit dem Relocation Agreement an lokale Behörden geleistete Kauttionen kompensiert wurde.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben. Sie erhöhten sich von 49.814 TEUR zum 31. Dezember 2013 um etwa 43.872 TEUR oder 88,1 % auf 93.686 TEUR zum 31. Dezember 2014. Für detaillierte Angaben zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verweisen wir auf „4.3.4 Liquidität“.

4.3.5.3 Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden umfassen Darlehen, die von der Weltbank und der DEG ausgereicht wurden und auf US-Dollar lauten. Die Verwaltung und Abwicklung der Weltbank-Darlehen erfolgt durch die lokalen chinesischen Behörden im Rahmen des Weltbank-Programms zur Förderung von Aquakulturen.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich um etwa 3.514 TEUR von 1.735 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 5.249 TEUR zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen aufgrund der ersten Teilauszahlung des DEG-Darlehens in Höhe von 5,0 Mio. USD. Dieser Anstieg wurde teilweise durch unterjährige Tilgungen, an die Weltbank kompensiert. Der Verschuldungsgrad betrug zum 31. Dezember 2014 3,0 (31. Dezember 2013: 1,3).

4.3.5.4 Kurzfristige Schulden

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen für das Geschäftsjahr 2014 noch zu leistende Ertragsteuern. Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die Ertragsteuerverbindlichkeiten auf 953 TEUR (31. Dezember 2013: 464 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen zum 31. Dezember 2014 den kurzfristig fälligen Teil der von der Weltbank ausgereichten Darlehen. Sie erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von Effekten aus der Währungsumrechnung um etwa 34 TEUR oder 12,5 % von 271 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 305 TEUR zum 31. Dezember 2014.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen vor allem noch nicht beglichene Rechnungen von Rohstofflieferanten und Subunternehmer. Zum 31. Dezember 2014 stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um etwa 581 TEUR von 15 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 596 TEUR an.

Die sonstigen kurzfristigen Schulden umfassen Rückstellungen (unter anderem für Abschlussprüfungshonorare und Steuerberatungsleistungen), Verbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern und nahestehenden Personen sowie Verbindlichkeiten aus der Rücknahme von Vorräten. Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die sonstigen kurzfristigen Schulden auf 2.685 TEUR (31. Dezember 2013: 1.684 TEUR) und haben sich im Wesentlichen aufgrund der Rücknahme von Vorräten erhöht.

4.3.5.5 Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der Gewinnrücklagen und der Währungsumrechnungsrücklage um etwa 31.167 TEUR oder 20,1 % von 155.398 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 186.565 TEUR zum 31. Dezember 2014. Allerdings sank die Eigenkapitalquote von 97,4 % zum 31. Dezember 2013 auf 95,0 % zum 31. Dezember 2014, da sich die Bilanzsumme vor allem aufgrund des Anstiegs der Sachanlagen sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um etwa 36.786 TEUR oder 23,1 % erhöhte.

Die im Eigenkapital enthaltene Währungsumrechnungsrücklage betrug 32.154 TEUR (31. Dezember 2013: 11.557 TEUR). Dies entspricht einem Anteil von 17,2 % (31. Dezember 2013: 7,4 %) des Konzerneigenkapitals. Der Anstieg der Währungsumrechnungsrücklage ist eine Folge der Aufwertung des Renminbi gegenüber dem Euro in Höhe von etwa 12,5 % (Schlusskurs am 31. Dezember 2014: RMB/EUR 0,1337; Schlusskurs am 31. Dezember 2013: RMB/EUR 0,1188).

4.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

4.4.1 Lieferanten- und Beschaffungsaspekte

Die Rohstoffe werden von in der Nähe der Verarbeitungsanlagen von Fujian Haikui auf der Insel Dongshan, China, ansässigen Lieferanten bezogen. Die von Fujian Haikui verarbeiteten Produkte stammen sowohl aus dem Fischfang als auch aus Aquakulturen. Zum 31. Dezember 2014 hatte Fujian Haikui mit 67 Lieferanten Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von Rohstoffen abgeschlossen (2013: 76). Diese Rahmenvereinbarungen sichern den Bezug von Rohstoffen und beinhalten Vorkaufsrechte in Bezug auf den Einkauf von Rohstoffen sowie Regelungen zu Preisnachlässen.

4.4.2 Personal

Der Konzern hat im Jahr 2014 durchschnittlich 1.568 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 666 fest und 902 befristet angestellt. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2013 durchschnittlich 1.722 Mitarbeiter, davon 650 fest und 1.072 befristet Angestellte. Die Haikui Seafood AG selbst hat keine Angestellten.

Mitarbeiterzahlen	2014	2013
Verwaltung (einschl. Buchhaltung und Finanzen)	116	112
Vertrieb und Beschaffung	90	69
Forschung und Entwicklung	25	21
Produktion und Qualitätssicherung	435	448
Fest angestellte Mitarbeiter, gesamt	666	650
Befristet angestellte Mitarbeiter, gesamt	902	1.072
Mitarbeiter, gesamt	1.568	1.722

Der Konzern wird seine Geschäftsführung und Verwaltung auch weiterhin durch die Anwerbung qualifizierter Mitarbeiter verstärken.

Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter ist von 1.722 im Jahr 2013 um 154 auf 1.568 im Jahr 2014 gesunken. Dies ist vor allem auf die geringere Produktionsmenge im Jahr 2014 zurückzuführen.

4.4.3 Kundenbeziehungen

Der Konzern verkauft seine Produkte sowohl an internationale als auch an regionale Großhändler. Die Gesellschaft geht keine langfristigen Liefervereinbarungen mit seinen Kunden ein. Die Absatzgeschäfte laufen für gewöhnlich so ab, dass die von den Kunden oder Einkaufsagenten erhaltenen Aufträge von Fujian Haikui ausgeführt werden, indem sie die Produkte an die jeweiligen Kunden liefert.

Auf internationaler Ebene werden die Geschäfte üblicherweise mit internationalen Großhändlern für Fisch- und Meeresfrüchteprodukte getätigt, zu denen auch Lebensmittelhersteller gehören, die hauptsächlich bereits verarbeitete Fisch- und Meeresfrüchteprodukte von Fujian Haikui erwerben und sie ihrerseits verkaufen, nachdem sie sie weiterverarbeitet haben. Im Geschäftsjahr 2014 entfielen auf die mit internationalen Kunden erzielten Umsätze 96,4 % der gesamten Umsatzerlöse im Konzern (2013: 89,4 %).

Die Bestellungen für den Vertrieb an internationale Großhändler werden üblicherweise in deren Namen von Einkaufsagenten platziert, wofür diese von den internationalen Großhändlern Provisionen erhalten. Für gewöhnlich nimmt ein Einkaufsagent Kontakt mit mehreren Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen wie Fujian Haikui auf und führt abhängig von Preis, Verfügbarkeit und Qualität der angebotenen Produkte die Bestellungen für seine internationalen Kunden aus dem Großhandel durch. Fujian Haikui liefert seine Produkte dann zwar direkt an die internationalen Großhändler, doch es bestehen oft keine gewachsenen Kundenbeziehungen zwischen ihnen und Fujian Haikui. Die Großhändler haben die Wahl aus einer Vielzahl an Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen, von denen sie die benötigten Produkte erwerben können. Auf Grundlage der über einen Einkaufsagenten erhaltenen Bestellung produziert und liefert Fujian Haikui dann die bestellten Waren an den Großhändler, der die von Fujian Haikui ausgestellte Rechnung direkt an Fujian Haikui zu begleichen hat.

Der Inlandsabsatz läuft meist über chinesische Großhändler, die die Produkte überwiegend unter der Haikui-Eigenmarke weiterverkaufen – entweder direkt an Supermärkte, an Einzelhandelsketten oder an andere, weiter unten in der Vertriebskette angesiedelte Großhändler. Im Geschäftsjahr 2014 entfielen auf die mit inländischen Kunden erzielten Umsätze 3,6 % der gesamten Umsatzerlöse des Konzerns (2013: 10,6 %).

4.4.4 Umweltaspekte

Zum Schutz der Meere und der Fischbestände hat die chinesische Regierung einige Restriktionen erlassen. So sind in den chinesischen Gewässern in bestimmten Monaten gewisse Fangmethoden untersagt. Zum Beispiel ist jedes Jahr vom 1. Mai bis zum 1. August nahezu sämtlicher Fischfang untersagt. Diese Restriktionen beschränken die Möglichkeiten des Konzerns, in diesen Monaten frischen Frisch und Meeresfrüchte zu beschaffen, beträchtlich. Aus diesem Grund benötigt der Konzern in dieser Phase Lieferungen aus Aquakulturen und greift auf eigene Vorräte zurück. Um im Zeitraum der Fangbeschränkungen seine Kosten zu begrenzen, beschäftigt der Konzern eine große Zahl an befristet angestellten Arbeitskräften.

5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haikui Seafood AG

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 den Zahlen des Geschäftsjahres 2013 gegenübergestellt.

Die Zahlen, die sich auf den Jahresabschluss der Haikui Seafood AG beziehen, wurden in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

5.1 Ertragslage

TEUR	1. Jan. bis 31. Dez. 2014	1. Jan. bis 31. Dez. 2013	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	17	99	(82,8)
Verwaltungsaufwendungen	(689)	(773)	(10,9)
Betriebsergebnis (EBIT) = Ergebnis vor Ertragsteuern/Jahresergebnis	(672)	(674)	(0,3)

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Auflösung der Rückstellung, die für die Durchführung der Hauptversammlung gebildet wurde.

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten sowie Aufsichtsratsvergütungen. Sie sanken um etwa 84 TEUR oder 10,9 % von 773 TEUR im Jahr 2013 auf 689 TEUR im Jahr 2014. Dies ist vor allem auf einen Rückgang der Beratungsaufwendungen im Jahr 2014 zurückzuführen.

5.2 Liquidität

Der Finanzmittelfonds belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 15 TEUR. Die Veränderungen des Finanzmittelfonds stellen sich wie folgt dar:

TEUR	1. Jan. bis 31. Dez. 2014	1. Jan. bis 31. Dez. 2013	Veränderung in %
Verlust vor Steuern	(672)	(674)	(0,3)
(Abnahme)/Zunahme der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	(37)	19	o.A.
Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(709)	(655)	8,2
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	715	587	21,8
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	715	587	21,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	6	(68)	o.A.
Finanzmittelfonds zu Beginn des Jahres	9	77	(88,3)
Finanzmittelfonds zum Ende des Jahres	15	9	66,7

5.3 Vermögenslage

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	Veränderung in %
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.000	10.000	o.A.
Guthaben bei Kreditinstituten	15	9	66,7
Aktiva	10.015	10.009	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	304	341	(10,9)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.456	741	96,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	1.760	1.082	62,7
Eigenkapital	8.255	8.927	(7,5)
Passiva	10.015	10.009	0,1

Die Bilanz der Haikui Seafood AG weist zum 31. Dezember 2014 ein Eigenkapital in Höhe von 8.255 TEUR aus (2013: 8.927 TEUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 10.000 TEUR (2013: 10.000 TEUR) und betreffen die Anteile an der Haikui Seafood Pte. Ltd.

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie für die im Zusammenhang mit der Hauptversammlung, die das Geschäftsjahr 2014 betreffen wird, anfallenden Aufwendungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sanken vor allem aufgrund schneller Bezahlung von Beratungsleistungen von 341 TEUR im Jahr 2013 um etwa 37 TEUR oder 10,9 % auf 304 TEUR im Jahr 2014.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die durch die Haikui Seafood Pte. Ltd. zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs der Haikui Seafood AG zur Verfügung gestellten Finanzmittel. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um etwa 715 TEUR oder 96,5 % von 741 TEUR im Jahr 2013 auf 1.456 TEUR im Jahr 2014.

6 Nachtragsbericht

Herr Edward Lee wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2015 als weiteres Vorstandsmitglied bestellt. Ansonsten haben sich nach Ende des Berichtszeitraums bis zum Datum dieses Berichts keine bedeutenden Ereignisse ergeben.

7 Prognosebericht

Die nachfolgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung und Leistungsfähigkeit des Konzerns und zu den dafür wesentlichen Annahmen über die Markt- und Branchenentwicklung basieren auf Einschätzungen, die der Konzern nach den derzeit vorliegenden Informationen als realistisch ansieht. Dennoch sind sie mit einem gewissen Maß an Unsicherheit und dem unvermeidlichen Risiko verbunden, dass die prognostizierten Entwicklungen entweder gar nicht oder nicht in dem erwarteten Ausmaß tatsächlich eintreten.

7.1 Zukünftiges geschäftliches Umfeld

Laut der von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung herausgegebenen OECD-FAO-Agrarmarktprognose für 2014 bis 2023 wird die weltweite Fischereiproduktion bis 2023 um 17 % steigen. Der wesentliche Wachstumsfaktor wird der Zuwachs in der Aquakulturproduktion sein, für die ein Anteil von 49 % an der gesamten Fischereiproduktion im Jahr 2023 prognostiziert wird. Allerdings wird erwartet, dass sich das Wachstum der Aquakulturproduktion im Prognosezeitraum aufgrund steigender Kosten von 5,6 % p. a. in den vergangenen zehn Jahren auf 2,5 % p. a. verlangsamen wird.

Der Wettbewerb in der Fisch- und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie wird sich voraussichtlich weiter verschärfen, da viele neue Akteure auf den Markt gedrängt sind und die bisherigen Branchenvertreter ihre Anlagen modernisiert und ihre Kapazitäten erhöht haben. Das Ziel der chinesischen Regierung, die Fisch- und Meeresfrüchte verarbeitende Industrie wachsen zu lassen, das starke Nachfragewachstum und steigende Gewinne haben dazu geführt, dass neue Wettbewerber in der Branche tätig geworden sind. Auch sind durch das steigende Pro-Kopf-Einkommen neue Märkte für hochwertige Produkte entstanden.

Angesichts der steigenden Kaufkraft der chinesischen Mittelklasse und des erhöhten Gesundheitsbewusstseins wird die Nachfrage nach Fisch- und Meeresfrüchteprodukten voraussichtlich weiterhin wachsen. Noch wichtiger ist, dass vor dem Hintergrund immer hektischerer Lebensgewohnheiten die Nachfrage nach Fertiggerichten wie verarbeiteten Fischen und Meeresfrüchten im Vergleich zu der nach frischen Fischen und Meeresfrüchten voraussichtlich immer stärker werden wird. Der Konzern ist überzeugt, dass sich diese Entwicklung nicht allein auf China beschränkt, sondern in ähnlicher Weise auch in anderen Ländern zu beobachten ist.

Die größte Herausforderung der Fisch- und Meeresfrüchteindustrie ist es, den zukünftigen Bedarf zu decken und gleichzeitig eine nachhaltige Versorgung sicherzustellen. Es wird wichtig sein, die Artenvielfalt und das Ökosystem zu erhalten und dennoch die wachsende zukünftige Nachfrage bedienen zu können. Deshalb wird Fujian Haikui die Rolle eines verantwortungsvollen Verarbeiters von Fischen und Meeresfrüchten einnehmen, der verantwortungsbewusste Beschaffungsverfahren einsetzt und darüber hinaus in Forschung und Entwicklung investiert, um die aus seinen Rohstoffen erzielte Ausbeute zu erhöhen.

7.2 Zukünftige Entwicklung der Haikui-Seafood-Gruppe

Das Wachstum des Konzerns wird zukünftig vor allem auf der Wachstumsstrategie beruhen, die eine geografische Expansion und eine Kapazitätsausweitung umfasst.

Um weiter wachsen und konkurrenzfähig bleiben zu können, hat Fujian Haikui im Jahr 2014 mit der Errichtung einer neuen Produktionsstätte auf der Insel Dongshan begonnen. Das neue Werk wird mit modernen Anlagen zur Automatisierung und Effizienzsteigerung bestimmter Verarbeitungsschritte ausgestattet sein und die derzeitige Produktionskapazität und -effizienz von Haikui voraussichtlich deutlich steigern. Die Errichtung wird plangemäß erst Mitte 2016 abgeschlossen sein. Dementsprechend rechnet die Gesellschaft noch nicht für 2015, sondern erst für 2016 mit Rückflüssen aus den geplanten Investitionen. Dies hängt jedoch davon ab, ob sich während der Bau- und Finanzierungsphase Verzögerungen oder Schwierigkeiten ergeben.

Der Konzern beabsichtigt, seine Exportzulassung und seinen guten Namen im Exportmarkt zur Gewinnung neuer Kunden und zur Festigung bestehender Kundenbeziehungen zu nutzen, um in diesem wettbewerbsintensiven Umfeld konkurrenzfähig zu bleiben.

Ferner plant der Konzern, im Jahr 2015 weitere qualifizierte Fachkräfte für die Forschung und Entwicklung anzuwerben sowie die Investitionen in diesem Bereich zu erhöhen. Die Forschungs- und Entwicklungsbereich wird sich auf die Gewinnung bestimmter chemischer Substanzen aus den Nebenprodukten konzentrieren. Deren Gewinnung soll in der neuen Produktionsstätte nach deren Fertigstellung im Jahr 2016 erfolgen.

Der Ausblick für 2015 berücksichtigt den weiterhin intensiven Wettbewerb in Zeiten einer schwachen Weltwirtschaft, die strengeren Kontrollen der Endproduktqualität der chinesischen Fisch- und Meeresfrüchteexporteure durch die chinesischen Behörden, das knappe Angebot an bestimmten Rohstoffen und den Anstieg der Fertigungsgehälter und -löhne.

Auf Grundlage dieser Annahmen geht der Vorstand davon aus, dass die Umsatzerlöse, gemessen in Renminbi, im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 um etwa 5 % steigen werden. Angesichts des schwierigen Marktumfelds und des zu erwartenden Anstiegs der Produktionskosten wird die Bruttoergebnismarge voraussichtlich etwas geringer als im Vorjahr ausfallen und die EBIT-Marge etwa 8 bis 10 % betragen. Die Umsatzerlöse aus Tiefkühlprodukten werden – hauptsächlich aufgrund von zu erwartenden höheren Produktionsmengen aus der Aquakultur, z. B. bei Garnelen und Buntbarschen – gemessen in Renminbi voraussichtlich um etwa 10 % steigen. Dagegen ist jedoch davon auszugehen, dass die Bruttoergebnismarge etwas geringer ausfallen wird, da das wettbewerbsintensive Umfeld die Weitergabe von Kostensteigerungen an den Markt erschwert.

Die Umsatzerlöse aus Konservenprodukten werden – im Wesentlichen aufgrund eines Absatzrückgangs bei den Abalonekonserven – voraussichtlich um etwa 5 % sinken, während die Bruttoergebnismarge hier im Vergleich zu 2014 wohl unverändert bleiben wird. Der Absatzrückgang bei den Abalonekonserven wird vor allem deshalb erwartet, da von einer nur eingeschränkten Verfügbarkeit der entsprechenden Rohstoffe auszugehen ist, die zu höheren Aufwendungen für Rohmaterial führt.

Die Prognose für 2015 berücksichtigt alle zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse, die den Geschäftsverlauf des Konzerns beeinflussen könnten. Dennoch können politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten, auf die der Konzern keinen Einfluss hat, dazu führen, dass das tatsächliche Konzernergebnis von der Prognose abweicht.

7.3 Zukünftige Entwicklung der Haikui Seafood AG

Da die Haikui Seafood AG als Holdinggesellschaft des Haikui-Seafood-Konzerns fungiert und dessen Tätigkeitsschwerpunkt in der Volksrepublik China liegt, ist die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft in hohem Maße abhängig von der Weltwirtschaft sowie den weiter oben erörterten Erwartungen und Perspektiven der operativen Tätigkeit in der Volksrepublik China. Sofern keine Ausschüttungen durch seine Tochtergesellschaften stattfinden, rechnet die Haikui Seafood AG damit, Verluste auf Vorjahresniveau zu erwirtschaften. Dies liegt im Wesentlichen an den Verwaltungsaufwendungen, die aufgrund der Tatsache, dass Haikui ein börsennotiertes Unternehmen ist, anfallen werden. Weiterhin erwartet die Gesellschaft Mittelzuflüsse durch Vorauszahlungen seitens ihrer Tochtergesellschaft oder durch zukünftige Kapitalerhöhungen, um sich zu finanzieren.

8 Bericht über Chancen und Risiken des Konzerns

8.1 Chancenbericht

Der Konzern definiert Chancen in Abhängigkeit von den Zielen und Strategien der einzelnen Geschäftssegmente und gewährleistet dabei eine angemessene Abwägung zwischen Chancen und Risiken. Der Vorstand trägt die direkte Verantwortung für die frühzeitige und planmäßige Identifizierung, Auswertung und Nutzung von Chancen. Der Konzern beschäftigt sich intensiv mit Markt- und Wettbewerbsanalysen, relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren, einschließlich der politischen Rahmenbedingungen, in denen sie agiert. Der Vorstand trifft auf Basis identifizierter Chancen Entscheidungen, vernachlässigt dabei aber nicht mögliche Risiken. Er ist der Meinung, dass sich die Fisch und Meeresfrüchte verarbeitende Industrie in China im Allgemeinen und der Konzern im Speziellen in einer ausgezeichneten Position befinden, um zukünftig nachhaltige Wachstumsraten erzielen zu können. Die nach Einschätzung des Konzerns größten Chancen werden nachfolgend erläutert.

8.1.1 Chancen, die sich aus der Geschäftsentwicklungsstrategie der Gesellschaft ergeben

Der Markt für Fisch- und Meeresfrüchteprodukte ist im Laufe der Jahre bedeutend gewachsen und die Gesellschaft geht davon aus, dass dieses Wachstum in absehbarer Zukunft weiter anhalten wird. Um von diesem Wachstum zu profitieren, planen wir

- die Produktionseffizienz und -kapazität zu erhöhen,
- das Produktportfolio zu erweitern,
- den Überseemarkt weiter zu durchdringen.

Erhöhung der Produktionseffizienz und -kapazität

Der Konzern plant, durch die Errichtung einer neuen Produktionsstätte auf der Insel Dongshan mit moderner Ausstattung und Automatisierungstechnik zur Effizienzsteigerung bestimmter Verarbeitungsschritte seine Produktionskapazität zu erhöhen. Die neue Fabrik wird mit ihren modernen Maschinen in Zukunft nicht nur Kapazitätsengpässe verhindern, sondern auch für Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen sorgen. Dies wird voraussichtlich zu einer Steigerung der Umsatzerlöse und einer Verringerung der Produktionskosten beitragen.

Am 16. Oktober unterzeichnete Fujian Haikui einen Vertrag über die Verlegung seiner bestehenden Anlagen zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten in den neuen Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park („Relocation Agreement“). Auf Basis des Relocation Agreements mit den lokalen Behörden wird Fujian Haikui Landnutzungsrechte für ein Grundstück mit einer Fläche von 200 mu (ca. 13 Hektar) für die Errichtung der neuen Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten erwerben. Der Kaufpreis beläuft sich auf 106.000 RMB/mu (ca. 13.568 EUR/mu) und wird in zwei Raten gezahlt. Nach Vertragsunterzeichnung wurden im Jahr 2014 eine Kautionshöhe in Höhe von 2.000 TRMB (ca. 256 TEUR) und eine erste Rate in Höhe von 10.000 TRMB (etwa 1.285 TEUR) geleistet.

Fujian Haikui wird für seine bisherigen Produktionsstätten eine Ausgleichszahlung basierend auf den Marktwert erhalten. Der Marktwert wird dabei von einem gemeinschaftlich bestimmten unabhängigen Gutachter ermittelt. Zur Wahrung zukünftiger Expansionschancen werden am selben Standort weitere Landnutzungsrechte an 800 mu (ca. 52 Hektar) für Fujian Haikui reserviert.

Dieser Vertrag hat den Vertrag vom 23. Dezember 2013 über die Sicherung von Landnutzungsrechten an 1.000 mu (etwa 66 ha) im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park zur Errichtung der neuen Produktionsstätte ersetzt.

Erweiterung des Produktportfolios

Der Konzern beabsichtigt die Entwicklung neuer Produkte voranzutreiben, um der steigenden Nachfrage nach Fisch- und Meeresfrüchteprodukten gerecht zu werden. Darüber hinaus hat der Konzern durch seine Tochtergesellschaft Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co. Ltd. erforscht, wie chemische Substanzen aus bei der Verarbeitung anfallenden marinen Abfallprodukten gewonnen werden können. Später sollen die chemischen Substanzen durch die Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co. Ltd. produziert und als Nahrungsergänzungsmittel vertrieben werden. Der Vorstand geht davon aus, dass die erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung dieser Produkte die Rentabilität des Konzerns erhöhen werden.

Mittel- bis langfristig plant der Konzern außerdem, in die Erforschung und Entwicklung von Aquakulturverfahren sowie der Kultivierung der Brut (von Garnelen, Buntbarschen etc.) zu investieren, um die Qualität der Rohstoffe besser überwachen zu können. Diese Aktivitäten sollen von seiner Tochtergesellschaft Fujian Kehai Aquaculture Co. Ltd. durchgeführt werden.

Weitere Durchdringung des Überseemarktes

Der Konzern beabsichtigt, seine Präsenz auf den Märkten der Vereinigten Staaten und Europas weiter auszubauen, durch die Teilnahme an Handelsmessen neue Kunden zu gewinnen und seine Exportzulassungen besser zu nutzen. Außerdem wird beabsichtigt, die Präsenz des Konzerns in Taiwan auszubauen, indem die große Nähe zwischen Taiwan und Dongshan sowie die sich verbessernden politischen Beziehungen zwischen China und Taiwan genutzt werden, um so die Aussichten auf eine Steigerung von Umsatzerlösen und Bruttoergebnis zu verbessern.

8.1.2 Chancen, die sich aus der wirtschaftlichen Entwicklung in China und der Region Dongshan ergeben

Die Bildung einer städtischen bürgerlichen Mittelschicht in sich rasch urbanisierenden Regionen wird eine wachsende Nachfrage nach Fertigprodukten wie z. B. verarbeiteten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten zur Folge haben. Außerdem werden der steigende Lebensstandard, die im Zuge des chinesischen BIP-Wachstums steigenden Einkommen und das wachsende Gesundheitsbedürfnis zu einem veränderten Konsumverhalten führen und die Nachfrage nach Fischereierzeugnissen von Herstellern mit strengen Qualitätsmanagementsystemen und Sicherheitsstandards, zu denen auch Fujian Haikui gehört, günstig beeinflussen.

Verbessern sich die zwischenstaatlichen Beziehungen zwischen China und Taiwan weiter, so stellt Taiwan aufgrund der geographischen Nähe zum Standort von Fujian Haikui einen weiteren wachsenden Absatzmarkt dar. Dementsprechend geht die Gesellschaft davon aus, dass die Nachfrage nach ihren Produkten weiterhin stark steigen wird.

Nach Einrichtung der Sonderwirtschaftszone Dongshan wird ein neuer Hafen mit einer Anlegemöglichkeit für Tiefseefangschiffe geschaffen. Hierdurch wird das Angebot an rohen Fischereierzeugnissen weiter steigen, so dass ein weiteres Wachstum des Konzerns möglich wird. Darüber hinaus wird die Sonderwirtschaftszone das Angebot und die Bandbreite um solche Meerestiere erweitern, die nicht in küstennahen Gewässern gefischt werden können. Dadurch werden sich die Aussichten auf eine Steigerung von Umsatzerlösen und Bruttoergebnis verbessern.

8.2 Risikobericht

8.2.1 Risikomanagementsystem

Chancen wahrzunehmen, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren und mittels angemessener Strategien zu reduzieren, sind integrale Bestandteile unserer Geschäftstätigkeit. Der Konzern definiert Risiken als mögliches Auftreten interner und externer Ereignisse, die negative Effekte auf die Verwirklichung kurz- oder langfristiger Ziele haben können. Ein systematisches Risikomanagement ist beständige Aufgabe des Vorstands und des Managements in allen Verantwortungsbereichen. Jedoch kann auch ein

adäquates und funktionierendes Risikomanagementsystem keine absolute Sicherheit garantieren. Haikui hat ein Risikomanagementsystem gemäß den Vorgaben des § 91 AktG eingeführt, das außerdem als Risikofrühwarnsystem für die Haikui Seafood AG dienen soll und aus den weiter unten aufgeführten Elementen besteht.

Das Management der Gesellschaft hat seinen Sitz auf der Insel Dongshan und ist aktiv in den laufenden Geschäftsbetrieb eingebunden. Marktrisiken und Wettbewerber werden mittels enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten beobachtet und analysiert. Das Management beobachtet außerdem Risikoindikatoren aus ökonomischen und sozialpolitischen Bereichen. Risiken werden gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Einfluss auf unser Geschäft bewertet.

Im Jahr 2014 hat der Vorstand die konzernweit gültigen Prinzipien und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement fortentwickelt.

Das Risikomanagementsystem besteht aus den folgenden Elementen:

- konzernspezifischer Leitfaden zum Risikomanagement
- Personen, die für das Risikomanagement verantwortlich sind
- Risk-Map mit Risikobewertungen
- regelmäßige Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement ist so zu strukturieren, dass es eine frühzeitige Identifizierung, Auswertung und Steuerung der Risiken zur Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat ermöglicht. Kann einem Risiko durch wirksame und angemessene Maßnahmen zuverlässig entgegengewirkt werden, liegt der Fokus der Betrachtung auf dem Restrisiko. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und zeitnah vom Vorstand informiert. Entsprechend einer konzernweiten Richtlinie bedürfen Transaktionen und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite der Genehmigung des Vorstands und in speziellen Fällen auch des Aufsichtsrats.

8.2.2 Risiken

8.2.2.1 Nachfragerisiken

Das stetige Wachstum und der anhaltende Erfolg des Konzerns basieren unter anderem auf der großen Beliebtheit seiner Produkte. Falls der Konzern es nicht schaffen sollte, sich ausreichend auf Markttrends oder veränderte Konsumentenbedürfnisse einzustellen, könnte es schnell zu einem Verlust von Marktanteilen an andere Wettbewerber kommen. Außerdem ist der Absatz von Fisch- und Meeresfrüchteleprodukten von den wirtschaftlichen Bedingungen, dem verfügbaren Einkommen und dem Verbrauchervertrauen in den Ländern abhängig, in denen die Produkte des Konzerns verkauft werden. All diese Faktoren können die Höhe der Konsumausgaben der Verbraucher in diesen Ländern beeinflussen. Wenn der Konzern nicht in der Lage sein sollte, sein Produktportfolio an die Marktnachfrage anzupassen, oder falls die Nachfrage aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage nachlassen sollte, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Außerdem hat der Konzern im Berichtsjahr große Mengen seiner Produkte an eine begrenzte Anzahl an Großkunden verkauft. Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfielen im Jahr 2014 83,5% und im Jahr 2013 37,6% der Umsatzerlöse.

Da der Konzern keine langfristigen Liefervereinbarungen mit seinen Kunden eingeht, sondern seine Produkte auf der Grundlage einzelner Kundenbestellungen absetzt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Bestand an Großkunden verändert oder dass gewisse Großkunden in Zukunft keine Bestellungen mehr aufgeben. Was den Export in Länder außerhalb Asiens angeht, so vertreibt der Konzern seine Produkte hauptsächlich über Einkaufsagenten, die sich an Haikui wenden, nachdem sie Bestellungen von internationalen Großhändlern für Fisch und Meeresfrüchte erhalten haben. Für gewöhnlich nimmt ein Einkaufsagent Kontakt mit mehreren Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen auf und führt abhängig von Preis, Verfügbarkeit und Qualität der angebotenen Produkte die Bestellungen für seine internationalen Kunden aus dem Großhandel durch. Der Konzern liefert seine Produkte dann zwar direkt an diese internationalen Großhändler, doch es bestehen keine gewachsenen Kundenbeziehungen zwischen ihnen und dem Konzern. Die Großhändler haben die Wahl aus einer Vielzahl an Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen, von denen sie die benötigten Produkte erwerben können.

Die Geschäftsbeziehungen des Konzerns mit seinen Direktkunden und seinen über Einkaufsagenten belieferten Kunden hängen somit stark von der Fähigkeit des Unternehmens ab, stets den Kundenanforderungen gerecht zu werden – wobei es vor allem auf wettbewerbsfähige Preise, kurze Lieferzeiten und eine gleichbleibend hohe Produktqualität ankommt. Wenn es dem Konzern zukünftig nicht gelingen sollte, diese Anforderungen zu erfüllen, und sei es nur in kurzen Phasen, könnten seine Kunden und die Einkaufsagenten, mit denen der Konzern zusammenarbeitet, ihre Bestellungen reduzieren oder auch vollständig unterlassen. Falls der Konzern dann nicht in der Lage sein sollte, den entsprechenden Absatzrückgang teilweise oder komplett auszugleichen, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

8.2.2.2 Lieferrisiken

Der Konzern ist von der fortlaufenden Belieferung mit frischen und qualitativ hochwertigen rohen Fischen und Meeresfrüchten durch seine Lieferanten abhängig und jede Lieferunterbrechung oder Liefereinschränkung, die zu einem Engpass in der Belieferung oder zu Qualitätseinbußen der rohen Fischereierzeugnisse führt, würde sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Staatliche Verordnungen und Vorschriften, die die Fischerei einschränken, können sich ebenfalls negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Lieferschwierigkeiten oder eine Erhöhung der Nachfrage nach rohem Fisch und Meeresfrüchten können zu einem Preisanstieg bei diesen Produkten führen. Jede Erhöhung der Preise für von Dritten bezogene rohe Fischereierzeugnisse, die nicht an die Kunden des Konzerns weitergegeben werden kann, kann das Betriebsergebnis des Konzerns reduzieren und sich somit erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

8.2.2.3 Umweltrisiken

Der Ausbruch von Krankheiten oder Seuchen bei vom Konzern verwendeten Fischen und Meeresfrüchten könnte aufgrund von Beschränkungen des Fischfangs oder von Verschmutzungen der Aquafarmen und/oder Fischfanggebiete negative Auswirkungen auf die Versorgung mit Rohstoffen haben, die der Konzern zur Verarbeitung benötigt. Solche Verseuchungen können unter anderem von unvorhergesehenen Katastrophen wie Atomunfällen, Lecks von Bohrschiffen oder dem Sinken von Transportschiffen mit umweltgefährdender Ladung verursacht werden. Eine Verknappung der Versorgung mit Rohstoffen, die der Konzern zur Herstellung seiner Endprodukte benötigt, würde dazu führen, dass er auf andere, möglicherweise kostspieligere Rohstoffquellen zurückgreifen müsste, die zudem unter Umständen nicht sofort verfügbar sind. Überdies könnte der Ausbruch von Krankheiten oder Seuchen bei vom Konzern verwendeten Fischen und Meeresfrüchten zu einem Vertrauensverlust der Verbraucher führen und die Nachfrage nach den Produkten des Konzerns schwächen. Falls der Konzern dann nicht in der Lage sein sollte, diese Effekte auszugleichen, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

8.2.2.4 Risiko der Einhaltung von Gesundheits- und Hygienevorschriften

Um seine Produkte in bestimmte Märkte exportieren zu können, ist der Konzern darauf angewiesen, die dafür notwendigen Zertifizierungen zu erneuern und/oder beizubehalten – z. B. das Hazard Analysis and Critical Control Points („HACCP“)-Zertifikat und die Zertifizierung als registrierter Exporteur von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten durch die Europäische Union. Dabei handelt es sich um Zulassungen für den Export von Fischerei- und Aquakulturprodukten in die Vereinigten Staaten bzw. die Europäische Union. Das HACCP-Zertifikat muss jährlich erneuert werden. Das Erfüllen der Anforderungen für die Zertifizierung als registrierter Exporteur von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten durch die Europäische Union wird stichprobenweise überprüft. Die Erneuerung der Zertifizierungen hängt von der Abnahme durch die Akkreditierungsorganisationen nach jeder erneuten Überprüfung des Konzerns ab.

Darüber hinaus werden die Produkte des Konzerns regelmäßigen Qualitätskontrollen durch die China inspection and Quarantine services („CIQ“) sowie die Behörde für Qualitätsüberwachung, Inspektionen und Quarantänemaßnahmen der Volksrepublik China („AQSIQ“) unterzogen. Diese Kontrollen umfassen sowohl die Überprüfung der Zubereitung, Produktion und Verarbeitung der Lebensmittel als auch Gesundheitsuntersuchungen der Mitarbeiter.

Falls der Konzern nicht in der Lage sein sollte, die von CIQ und AQSIQ aufgestellten Gesundheits- und Hygienestandards zu erfüllen, um die entsprechenden Zertifizierungen zu erhalten, könnte dies zu einem Verlust von Kunden führen, da der Konzern seine Produkte dann in bestimmten Ländern nicht mehr verkaufen könnte und das Vertrauen der Verbraucher in die Produkte des Unternehmens möglicherweise geschwächt würde. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

8.2.2.5 Währungsrisiken

Der Konzernabschluss des Konzerns wird in Euro aufgestellt, während die funktionale Währung von Fujian Haikui der chinesische Renminbi ist. Der Renminbi, die offizielle Währung der Volksrepublik China, ist nicht frei konvertierbar. Unternehmen, die in der Volksrepublik China tätig sind, können über die People's Bank of China oder andere autorisierte Finanzinstitute Fremdwährungsgeschäfte tätigen. Eine Schwächung oder Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro könnte die Währungsumrechnung und somit auch das Eigenkapital des Konzerns erheblich nachteilig beeinflussen. Da der Wert des Renminbi gegenwärtig von der chinesischen Regierung kontrolliert wird, könnte es sein, dass die Wechselkurspolitik der chinesischen Regierung einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Währungsumrechnung hat, z. B. zwischen dem Renminbi und dem Euro oder dem Renminbi und dem US-Dollar. Aus diesen Gründen sind wir der Meinung, dass Wechselkursschwankungen einen erheblich nachteiligen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Darüber hinaus entstehen dem Konzern Währungsrisiken aus dem Verkauf von Waren in US-Dollar. In dem am 31. Dezember 2014 abgelaufenen Geschäftsjahr wurden etwa 116.746 TEUR (2013: 105.211 TEUR) aller Umsätze des Konzerns in US-Dollar abgewickelt.

Der Konzern hält auf US-Dollar lautende Bankkonten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen, sodass sich Wechselkursschwankungen des US-Dollar auch auf den Jahresabschluss auswirken können.

Der Konzern hält keine zur Absicherung von Währungsrisiken oder zu Handelszwecken dienenden derivativen Finanzinstrumente.

8.2.2.6 Ausfallrisiken

Die Buchwerte der Barmittel, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen unterliegen im Verhältnis zu den übrigen finanziellen Vermögenswerten dem höchsten Ausfallrisiko. Letztere sind mit keinem wesentlichen Ausfallrisiko behaftet.

Bankkonten werden bei Finanzinstituten mit ausgezeichnetem Ruf gehalten. Daher reduziert sich das Ausfallrisiko des Konzerns hauptsächlich auf das Ausfallrisiko bei Kunden, die nicht in der Lage sind, die Forderungen zum Fälligkeitszeitpunkt zu begleichen. Aufgrund des guten Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Beträge vorgenommen werden.

Der Konzern geht nur mit renommierten und kreditwürdigen Partnern Geschäftsbeziehungen ein. Grundsätzlich werden alle Kunden, die Waren auf Ziel kaufen möchten, auf ihre Kreditwürdigkeit überprüft. Des Weiteren wird der Forderungsbestand fortlaufend überwacht, sodass das Risiko von Forderungsausfällen eher gering ist.

8.2.2.7 Problem der ausreichenden Finanzierungsmöglichkeiten

Die zum 31. Dezember 2014 vorhandenen liquiden Mittel könnten gegebenenfalls zur Finanzierung der vom Konzern geplanten Kapazitätserweiterung und zum zusätzlichen Finanzierungsbedarf des Working Capital nicht ausreichen. Der Konzern muss sich eventuell künftig durch Schuldverschreibungen oder Aktienemissionen zusätzliches Kapital beschaffen. Vor dem Hintergrund der fortdauernden europäischen Schuldenkrise, der volatilen Kapitalmarktsituation und der sich tendenziell verschlechternden Bedingungen, unter denen die Banken bereit sind, Unternehmen in der Europäischen Union und möglicherweise auch in China Darlehen zu gewähren, kann es für den Konzern schwierig sein, angemessene Finanzierungsmittel zu annehmbaren Bedingungen zu erhalten.

8.2.2.8 Bauprojektmanagement

Da der Konzern im Jahr 2014 mit der Errichtung seiner neuen Produktionsstätte begonnen hat, haben sich seine Risiken dahingehend erweitert, dass er nicht über genügend Arbeitskräfte oder Erfahrung verfügen könnte, um die Errichtung der neuen Produktionsstätte termin- und budgetgerecht fertigzustellen. Darüber hinaus besteht das Risiko der Auswahl ungeeigneter Bauzulieferer, das zu höheren Kosten und/oder mangelhafter Bauqualität führen kann. Dies kann sich nachteilig auf das Geschäft des Konzerns und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

8.2.2.9 Spezielle Risiken der Haikui Seafood AG

Die Haikui Seafood AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Geschäftstätigkeit. Die Vermögenswerte der Haikui Seafood AG befinden sich hauptsächlich in China. Dementsprechend ist die Gesellschaft Risiken ausgesetzt, die sich aus dem politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Volksrepublik China ergeben. Diese Risiken betreffen unter anderem Unklarheiten und Widersprüche im Rechtssystem des Landes einschließlich der nationalen Steuergesetze, eine mögliche Destabilisierung des politischen und/oder wirtschaftlichen Systems und in der Volksrepublik China geltende Vorschriften im Hinblick auf Kredite und Kapitalanlagen durch ausländische Muttergesellschaften, die die Haikui-Seafood-Gruppe daran hindern könnten, außerhalb der Volksrepublik China erzielte Einnahmen für Investitionen in der Volksrepublik China zu verwenden, oder ein solches Vorhaben zumindest verzögern könnten.

Die derzeitigen Vorschriften der Volksrepublik China erlauben die Ausschüttung von Dividenden ausschließlich aus Bilanzgewinnen, die in Übereinstimmung mit den chinesischen Rechnungslegungsstandards und -vorschriften ermittelt worden sind. Darüber hinaus muss eine Tochtergesellschaft eines ausländischen Unternehmens, sofern sie eine nach dem Recht der Volksrepublik China gegründete, mit ausländischem Kapital versehene Gesellschaft ist, jährlich mindestens 10 % ihres Gewinns nach Steuern in Rücklagen einstellen, um damit eine rechtliche Rücklage zu bilden – und zwar so lange, bis diese Rücklagen insgesamt einen Wert von 50 % des Grundkapitals der Gesellschaft erreichen. Außerdem sind mit ausländischem Kapital ausgestattete Gesellschaften unter Umständen verpflichtet, einen Teil ihres Gewinns nach Steuern für die Bildung eines Mitarbeiterversorgungsfonds zurückzulegen, dessen Umfang im Ermessen des Vorstands der Gesellschaft liegt. Diese Rücklagen stehen nicht für die Ausschüttung von Bardividenden zur Verfügung.

Nach den Regelungen und Vorschriften der Volksrepublik China hinsichtlich der Behandlung von Devisen dürfen Zahlungen, die Lieferungen und Leistungen sowie Gewinnausschüttungen und betriebliche Aufwendungen betreffen, zwar ohne vorherige Genehmigung in ausländischer Währung vorgenommen werden, unterliegen jedoch Verfahrensvorschriften. Besonders strenge Devisenkontrollen gelten auch weiterhin für Vermögenstransaktionen. Diese müssen von der staatlichen Devisenverwaltung (State Administration of Foreign Exchange – SAFE) oder der entsprechenden lokalen Behörde genehmigt und/oder registriert werden. Ebenfalls Beschränkungen unterworfen sind Rückzahlungen von Darlehen, Ausschüttungen von Erträgen aus Kapitaldirektinvestitionen und Investitionen in Handelspapiere.

Sollte die in der Volksrepublik China ansässige Tochtergesellschaft der Haikui Seafood AG zukünftig in der Ausschüttung von Gewinnanteilen beschränkt und/oder rechtlich daran gehindert sein oder werden und/oder sollte sie nicht in der Lage sein, Gewinnanteile auszuschütten oder sonstige Ausschüttungen außerhalb Chinas vorzunehmen, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Haikui Seafood AG haben.

8.2.3 Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die wesentlichen Risiken hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung des Konzerns ergeben sich insbesondere aus der ausreichenden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Working Capital. In Anbetracht aller dem Konzern bekannten Umstände existiert kein konzern- oder branchenspezifisches Risiko, das allein oder in Verbindung mit anderen Risiken einen dauerhaften und signifikant negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnte. Zukünftige Chancen wurden bei der Beurteilung der Risiken nicht berücksichtigt. Organisatorisch ist der Konzern in der Lage, mögliche Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren.

9 Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und seine Bedeutung für den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme des Konzerns umfassen die Ziele, Maßnahmen und Methoden, die zur Sicherstellung einer angemessenen Rechnungslegung eingesetzt werden. Die internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft und ständig verfeinert, um eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Rechnungslegung für alle Geschäftsvorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Sie zielen darauf ab, dass der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den handelsrechtlichen Bestimmungen erstellt wird, die in § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB dargelegt sind.

Die Konzernrechnungslegungsprozesse und der Prozess der Managementberichterstattung werden von der Finanzabteilung gesteuert. Gesetze, Rechnungslegungsgrundsätze und andere Richtlinien werden kontinuierlich dahingehend analysiert, ob und inwieweit sie relevant sind und wie sie sich auf die Finanzberichterstattung auswirken. Weiterhin stellt die Finanzabteilung sicher, dass diese Vorschriften im gesamten Konzern durchgehend beachtet und der Konzernabschluss sowie die Quartalsberichte entsprechend dem veröffentlichten Finanzkalender aufgestellt und geprüft werden. Um diese Ziele zu erreichen, wird die Finanzabteilung von externen Beratern unterstützt.

Die internen Kontrollen sind in den Rechnungslegungsprozess integriert. Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme umfassen sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen einschließlich einer Aufgabentrennung und der Anwendung des Vieraugenprinzips. Nur so ist eine hohe Qualität der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme gewährleistet. Außerdem müssen der Konzernabschluss und die Quartalsberichte vom Vorstand genehmigt werden.

10 Vergütungsbericht

10.1 Vergütung des Vorstands

Gemäß § 87 Abs. 1 und § 107 Abs. 3 Satz 3 AktG ist der Aufsichtsrat für die Festlegung der Vergütung des Vorstands verantwortlich. Sie basiert auf dem Tätigkeitsbereich und -umfang sowie der Finanzlage der Haikui Seafood AG. Die Vorstandsvergütung enthält eine nicht leistungsbezogene Komponente für einen Zeitraum von 13 Monaten pro Jahr und einen ergebnisbasierten Leistungsbonus.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten für das Geschäftsjahr 2014 die folgende Vergütung:

TEUR		Fix	13. Gehalt	Altersvorsorge (beitragsorientiert)	Gesamt
Zhenkui CHEN	2014	123	13	1	137
	2013	123	13	1	137
Zhenping HUANG	2014	72	8	1	81
	2013	72	8	1	81
Alan GEY	2014	107	9	6	122
	2013	108	9	8	125
Gesamt	2014	302	30	8	340
	2013	303	30	10	343

10.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung der Haikui Seafood AG geregelt. In Übereinstimmung mit der Satzung hat die Hauptversammlung der Gesellschaft die Bruttobasisvergütung für jedes ordentliche Mitglied des Aufsichtsrats auf 30.000 EUR p. a., für den stellvertretenden Vorsitzenden auf 45.000 EUR p. a. und für den Vorsitzenden auf 60.000 EUR p. a. festgelegt. Wenn eine Person nur in einem Teil eines Geschäftsjahres als Aufsichtsratsmitglied fungiert, wird die Vergütung auch nur für den entsprechenden Zeitraum gewährt. Zusätzlich zu ihrer Basisvergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die in Europa ansässig sind, für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen in Europa eine Vergütung von jeweils 1.500 EUR und für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen außerhalb Europas eine Vergütung von jeweils 4.000 EUR. Aufsichtsratsmitglieder, die in Asien ansässig sind, erhalten zusätzlich zu ihrer Basisvergütung eine Vergütung von jeweils 1.500 EUR für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen in Asien und eine Vergütung von jeweils 4.000 EUR für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen außerhalb Asiens. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz aller zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen und angemessenen Auslagen. Sie haben ferner Anspruch auf Ersatz der von ihnen aufgrund ihrer Aufsichtsratsstätigkeit zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2014 die folgende Vergütung:

TEUR	2014	2013
Dr. Klaus VIETEN (Aufsichtsratsvorsitzender)	72.5	72.5
Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)	57.5	57.5
Hock Eng CHAN	45.0	45.0
Gesamt	175.0	175.0

11 Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB

11.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Haikui Seafood AG beläuft sich auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 nennwertlose Inhaberkapitalaktien mit einem Anteil von jeweils 1 EUR am Grundkapital aufgeteilt.

11.2 Beschränkungen im Hinblick auf Stimmrechte und das Recht auf Übertragung von Aktien

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich einer Übertragung der Aktien und gemäß der Satzung existieren auch keine Einschränkungen der mit den Aktien der Gesellschaft verbundenen Stimmrechte. Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Einschränkungen der Stimmrechte oder hinsichtlich der Übertragung der Aktien beinhalten.

11.3 Direkte oder indirekte Beteiligung an Aktien mit mehr als 10% der Stimmrechte

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Anleger, dessen Stimmrechtsanteile durch Erwerb, Verkauf oder andere Transaktionen bestimmte Schwellen erreichen bzw. über- oder unterschreiten, die Gesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) davon zu unterrichten.

Zum 31. Dezember 2014 hielten die folgenden Anteilseigner mehr als 10% der Aktien der Haikui Seafood AG:

Die Haida Holdings Pte. Ltd., Singapur, (mittelbar gehalten von Herrn Zhenkui CHEN) hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 21. Mai 2012 die Schwellenwerte von 25%, 30% und 50% überschritten hat und dass sie zu diesem Zeitpunkt 50,2% (5.156.588) der Stimmrechte hielt. Aufgrund weiterer Transaktionen im Jahr 2014 hielt die Haida Holdings Pte. Ltd. zum 31. Dezember 2014 50,8% (5.215.672) der Stimmrechte.

Die Mega Bond International Limited, Tortola, Britische Jungferninseln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 21. Mai 2012 die Schwellenwerte von 25% und 30% überschritten hat und dass sie 34,1% (3.504.752) der Stimmrechte hielt.

11.4 Aktien mit Sonderrechten

Aktien, die besondere Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht.

11.5 Stimmrechte der Mitarbeiter

Mitarbeiter, die Aktionäre der Haikui Seafood AG sind, üben ihre Stimmrechte nach freiem Ermessen entweder selbst oder durch Bevollmächtigte aus. Stimmrechtskontrollen bezüglich Aktien von Mitarbeitern existieren nicht.

11.6 Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung

Gemäß § 8 der Satzung besteht der Vorstand der Haikui Seafood AG aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl an Vorstandsmitgliedern fest und kann eines dieser Mitglieder zum Vorsitzenden und ein weiteres zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Vorstand der Haikui Seafood AG bestand bis zum 31. Dezember 2014 aus drei Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat wählt die Vorstandsmitglieder in Übereinstimmung mit § 84 AktG für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren. Jede Verlängerung der Amtszeit erfordert einen Beschluss des Aufsichtsrats und kann frühestens ein Jahr vor Ablauf der aktuellen Vertragslaufzeit beschlossen werden. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, kann das Amtsgericht auf Antrag ein Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Eine solche Bestellung endet unverzüglich, sobald z. B. der Aufsichtsrat ein neues Vorstandsmitglied ernannt.

Mit Beschluss vom 30. Dezember 2014 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die bislang bestellten Vorstandsmitglieder, deren Amtszeit am 14. Mai 2015 endet, für den Zeitraum vom 15. Mai 2015 bis 31. Dezember 2017 wieder zu bestellen.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat am 30. Dezember 2014 beschlossen, Herrn Edward Lee mit Wirkung zum 1. Januar 2015 für eine Amtszeit von drei Jahren als weiteres Vorstandsmitglied zu bestellen.

Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist ausschließlich bei Vorliegen wichtiger Gründe zulässig (§ 84 Abs. 3 Sätze 1 und 3 AktG). Wichtige Gründe sind z. B. allgemeine Pflichtverletzungen, die Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Pflichtwahrnehmung oder der Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung.

Die Satzung der Gesellschaft kann durch die Hauptversammlung geändert werden. Die entsprechenden Änderungen treten in Kraft, sobald sie im Handelsregister eingetragen sind. Für eine Änderung der Satzung der Gesellschaft durch die Hauptversammlung gemäß §§ 179 und 133 AktG ist eine Mehrheit von 75 % der abgegebenen Stimmen erforderlich. Laut § 18 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung anzupassen, sofern die Anpassungen nur die Fassung betreffen.

11.7 Befugnis des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Gemäß Satzung vom Juli 2013 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 1. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.000.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen, nennwertlosen Inhaber-Stammaktien – mit einem anteiligen Betrag von jeweils 1 EUR – gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der Vorstand ist ferner berechtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- wenn die Aktien ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben;
- für Spitzenbeträge;
- zur Gewährung von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen;
- wenn die Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und der Bezugsrechtsausschluss nur neue Aktien erfasst, deren Anteil am Grundkapital 10 % des Grundkapitals, also EUR 1.000.000, nicht übersteigt; für die Frage des Ausnutzens der 10-%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG mit zu berücksichtigen;
- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft oder von Zertifikaten, die Aktien der Gesellschaft vertreten, an in- oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft oder Zertifikate, die Aktien der Gesellschaft vertreten, bis dahin zum Handel zugelassen sind;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten oder Optionsrechten ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts bzw. Optionsrechts zustehen würde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Rechte, die Einzelheiten und die Bedingungen für die Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital und für die Ausgabe neuer Aktien festzulegen.

Nach der am 15. Mai 2012 erfolgten Ausgabe von 276.000 Aktien verbleibt zum 31. Dezember 2014 ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital von 4.724.000 Aktien.

11.8 Bestimmungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Es existieren keine Vereinbarungen mit der Haikui Seafood AG, die im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots Anwendung finden.

11.9 Vereinbarungen über eine Entschädigung im Falle eines Übernahmeangebots

Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern oder den Arbeitnehmern der Haikui Seafood AG, in denen für den Fall eines Übernahmeangebots eine Entschädigung vorgesehen ist.

12 Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der Haikui Seafood AG hat gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 AktG einen Bericht zu den Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen angefertigt. Der Vorstand der Haikui Seafood AG gibt folgende Erklärung ab:

„Der Vorstand der Haikui Seafood AG, Hamburg, erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften (Maßnahmen im Sinne der §§ 311 ff. AktG wurden weder getroffen noch unterlassen) des am 31. Dezember 2014 endenden Berichtszeitraums die Gesellschaft – nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem das jeweilige Rechtsgeschäft vorgenommen wurde – entweder eine angemessene Gegenleistung während des laufenden Geschäftsjahres oder, soweit der Ausgleich nicht mehr während des laufenden Geschäftsjahres erfolgt ist, am Ende des Geschäftsjahres einen Rechtsanspruch auf eine angemessene Gegenleistung gemäß § 311 Abs. 2 Satz 2 AktG erhalten hat.“

13 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die laut § 289a des Handelsgesetzbuches (HGB) erforderlich ist, ist auf der Website der Gesellschaft unter www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/nachzulesen.

Der Vorstand

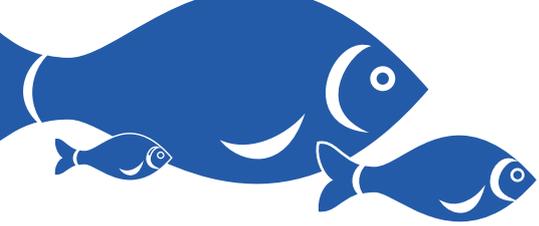
Frankfurt am Main, 10. April 2015

Zhenkui CHEN

Zhenping HUANG

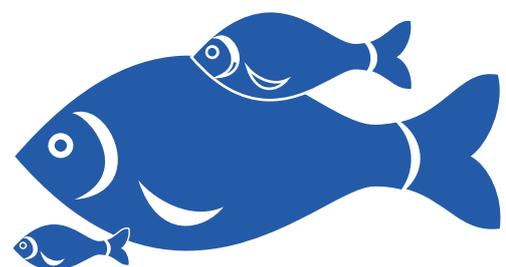
Alan GEY

Edward LEE



KONZERNABSCHLUSS INHALT

- 51 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 52 Konzernbilanz
- 53 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 54 Kapitalflussrechnung
- 55 Konzernanhang



KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2014

TEUR	Anm.	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Umsatzerlöse	3	121.093	117.638
Umsatzkosten		(101.300)	(96.418)
Bruttoergebnis vom Umsatz		19.793	21.220
Sonstige betriebliche Erträge	4	389	810
Vertriebsaufwendungen		(1.338)	(1.826)
Verwaltungsaufwendungen		(4.860)	(4.065)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	(67)	(199)
Betriebsergebnis		13.917	15.940
Finanzerträge	6	453	585
Finanzaufwendungen	7	(281)	(1.870)
Gewinn vor Steuern		14.089	14.655
Ertragsteuern	10	(3.519)	(4.423)
Gewinn nach Steuern		10.570	10.232
Sonstiges Ergebnis im Berichtszeitraum, das in zukünftigen Perioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden kann:			
Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	25	20.597	(1.503)
Gesamtergebnis im Berichtszeitraum		31.167	8.729
Gewinn nach Steuern, davon entfallen auf:			
– Aktionäre der Muttergesellschaft		10.570	10.232
Gesamtergebnis, davon entfallen auf:			
– Aktionäre der Muttergesellschaft		31.167	8.729
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	11	1,03	1,00

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2014

TEUR	Anm.	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	12	833	740
Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte	14	1.515	1.391
Sachanlagen	15	26.097	12.210
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16	4.271	13.112
Latente Steuern	10	346	226
Summe langfristige Vermögenswerte		33.062	27.679
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	34.158	43.576
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	18	26.864	29.853
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	8.583	8.645
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	93.686	49.814
Summe kurzfristige Vermögenswerte		163.291	131.888
Bilanzsumme		196.353	159.567
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	21	10.276	10.276
Pflichtrücklage	22	3.448	5.830
Kapitalrücklage	23	5.595	2.164
Sonstige Rücklagen	24	705	705
Währungsumrechnungsrücklage	25	32.154	11.557
Gewinnrücklagen		134.387	124.866
Summe Eigenkapital		186.565	155.398
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	26	5.249	1.735
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerverbindlichkeiten		953	464
Finanzielle Verbindlichkeiten	26	305	271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		596	15
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	2.685	1.684
Summe kurzfristige Schulden		4.539	2.434
Summe Schulden		9.788	4.169
Bilanzsumme		196.353	159.567

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2014

Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen								
TEUR	Anm.	Gezeichnetes Kapital	Pflichtrücklage	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen	Währungsumrechnungsrücklage	Gewinnrücklagen	Gesamt
Stand zum 1. Jan. 2013		10.276	5.830	2.164	705	13.060	114.634	146.669
Gesamtergebnis im Berichtszeitraum		–	–	–	–	(1.503)	10.232	8.729
Stand zum 31. Dez. 2013 und 1. Jan. 2014		10.276	5.830	2.164	705	11.557	124.866	155.398
Gesamtergebnis im Berichtszeitraum		–	–	–	–	20.597	10.570	31.167
Übertragung	22/23	–	(2.382)	3.431	–	–	(1.049)	–
Stand zum 31. Dez. 2014		10.276	3.448	5.595	705	32.154	134.387	186.565

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2014

TEUR	Anm.	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Laufende Geschäftstätigkeit			
Gewinn vor Steuern		14.089	14.655
Anpassungen um nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)			
Aufwendungen für Landnutzungsrechte	8	46	41
Abschreibungen auf Sachanlagen	8	1.614	1.596
Zinsaufwendungen	7	11	14
Abwertungen auf Vorräte		–	947
Zinserträge	6	(190)	(182)
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)		(377)	475
Operativer Cashflow vor Veränderungen des Working Capital		15.193	17.546
Vorräte		13.648	(6.979)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		6.212	13.458
Sonstige Vermögenswerte		2.413	(3.750)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		532	(1.134)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		767	169
Ertragsteuerzahlungen		(3.123)	(7.936)
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		35.642	11.374
Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	15	(12.929)	(325)
Erhaltene Zinsen	6	190	182
Rückerstattung von Vorauszahlungen für Landnutzungsrechte	16	9.895	–
Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte	16	(1.285)	(9.356)
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		(4.129)	(9.499)
Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlungen von Bankdarlehen	26	(244)	(233)
Gezahlte Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen		(156)	(313)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	26	4.022	–
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		3.622	(546)
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		35.135	1.329
Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8.737	(453)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres		49.814	48.938
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Jahres	20	93.686	49.814

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG DER HAIKUI SEAFOOD AG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

1. INFORMATIONEN ZUM KONZERN

Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Haikui Seafood AG (im Folgenden die „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 117277. Der Geschäftssitz der Gesellschaft befindet sich bei Norton Rose Fulbright LLP, Taunustor 1 (TaunusTurm), 60310 Frankfurt am Main, Deutschland. Die Haupttätigkeit der Gesellschaft besteht in der Ausübung ihrer Holding-Funktion.

Die Aktien der Gesellschaft sind zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Am 15. Mai 2012 hat die Gesellschaft 276.000 Aktien im Nennwert von 1 EUR pro Aktie zu einem Basiskurs von 10 EUR pro Aktie ausgegeben.

Die Gesellschaft ist mit 100% an der Haikui Seafood Pte. Ltd., Singapur, beteiligt. Das operative Geschäft des Konzerns übt die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd., Dongshan, Volksrepublik China (im Folgenden „Fujian Haikui“), einer 100%igen Tochtergesellschaft der Haikui Seafood Pte. Ltd., Singapur, aus.

Am 1. Juli 2013 gründete die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. die drei folgenden 100%igen Tochtergesellschaften mit Sitz in Dongshan, Volksrepublik China:

- Fujian Kehai Aquaculture Co. Ltd. (noch keine operative Geschäftstätigkeit)
- Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co., Ltd. (noch keine operative Geschäftstätigkeit)
- Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co. Ltd.

Das jeweilige Geschäftsfeld der Tochtergesellschaften sind in Anmerkung 28 des Anhangs angegeben.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entsprechenserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), London, und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“), wie sie in der Europäischen Union („EU“) anzuwenden sind und am Abschlussstichtag gelten, erstellt. Ferner wurden die zusätzlichen Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, sofern im Folgenden nicht etwas anderes angegeben wird.

Dieser Konzernabschluss wurde in Euro („EUR“) aufgestellt. Alle Werte sind, soweit nicht anders angegeben, auf den nächstliegenden Tausenderwert („TEUR“) gerundet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns die Ausübung von Ermessensentscheidungen durch den Vorstand. Weiterhin ist es erforderlich, Schätzungen durchzuführen und Annahmen zu treffen, die im betreffenden Zeitraum Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben. Bereiche, die besonders komplex sind oder ein höheres Maß an Beurteilungsspielraum bieten, sowie Bereiche, bei denen im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses Annahmen und Schätzungen wesentlich sind, werden in diesem Anhang entsprechend angegeben.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze bleiben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die im Jahr 2014 in Kraft getreten sind:

IAS 19	Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen); gültig seit 1. Juli 2014
IAS 27 (2011)	Einzelabschlüsse; für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen; für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (Änderungen an IAS 32); für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte (Änderungen an IAS 36); gültig seit 1. Januar 2014
IAS 39	Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften; gültig seit 1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Investmentgesellschaften (Änderungen); für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Übergangsvorschriften (Änderungen); für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IFRS 10	Konzernabschlüsse; für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen; für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen; für Anwender in der Europäischen Union gültig seit 1. Januar 2014
IFRIC 21	Abgaben; gültig seit 1. Januar 2014 (für Anwender in der Europäischen Union: 17. Juni 2014)
Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2010–2012; gültig seit 1. Juli 2014
Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2011–2013; gültig seit 1. Juli 2014

Nicht alle diese Standards und Änderungen haben Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Wenn ein Standard oder eine Änderung den Konzern betrifft, ist er im Folgenden zusammen mit den Auswirkungen aufgeführt.

„IFRS 10 Konzernabschlüsse“ ersetzt den Teil des „IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse“, der die Rechnungslegung für Konzernabschlüsse behandelt. Er beinhaltet auch Fragestellungen, die bislang in „SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ behandelt wurden. IFRS 10 führt ein einheitliches Beherrschungskonzept ein, das für alle Gesellschaften einschließlich der Zweckgesellschaften gilt. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen gegenüber IAS 27 erfordern eine erhebliche Ermessensausübung seitens des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Gesellschaften Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IFRS 10 hatte keine Auswirkungen auf den Konzern.

„IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ regelt die Angaben für den Bereich der Konzernrechnungslegung und führt die Angaben, die bislang in IAS 27 geregelt waren, sowie alle Angaben, die bislang in IAS 31 und IAS 28 enthalten waren, zusammen. Diese Angaben beziehen sich auf Beteiligungen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen. Des Weiteren werden zahlreiche neue Angabeerfordernisse formuliert, jedoch hat der Standard keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

In einer Folgeänderung des „IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ änderte das IASB einige der Offenlegungspflichten in „IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten“ hinsichtlich der Bemessung des erzielbaren Betrags wertgeminderter Vermögenswerte. Die Änderungen resultierten aus der Entscheidung des IASB vom Dezember 2010, in der zusätzliche Angaben zur Bewertung wertgeminderter Vermögenswerte (oder einer Gruppe von Vermögenswerten) mit einem erzielbaren Betrag gefordert wurden, dessen Grundlage der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bildet.

Die Anwendung dieser Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Angaben im Konzernabschluss.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Neue und geänderte Standards und Interpretationen (Fortsetzung)

Jährliche Verbesserungen, Zyklus 2010–2012

Diese Verbesserungen haben keine Auswirkungen auf den Konzern, betreffen jedoch folgende Standards:

IFRS 2 Definition von Ausübungsbedingungen

Diese Verbesserung ändert die Definitionen von „Ausübungsbedingungen“ und „Marktbedingung“ und fügt Definitionen für „Leistungsbedingung“ und „Dienstbedingung“ hinzu (die vorher Teil der Definition von „Ausübungsbedingungen“ waren).

IFRS 3 Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei einem Unternehmenszusammenschluss

Diese Verbesserung stellt klar, dass bedingte Gegenleistungen, die als Vermögenswert oder Schuld klassifiziert sind, zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

IFRS 8 Überleitung der Summe der zu berichtenden Vermögenswerte des Geschäftssegments auf die Vermögenswerte des Unternehmens

Diese Verbesserung stellt klar, dass ein Unternehmen nur Überleitungen der Summe der zu berichtenden Vermögenswerte auf die Vermögenswerte des Unternehmens zur Verfügung stellen muss, wenn die Vermögenswerte des Segments regelmäßig berichtet werden.

IFRS 8 Zusammenfassung von Geschäftssegmenten

Außerdem schreibt sie vor, dass ein Unternehmen die Ermessensentscheidungen offenzulegen hat, die von der Unternehmensleitung bei der Anwendung der Zusammenfassungskriterien auf Geschäftssegmente getroffen hat.

IFRS 13 Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten

Diese Verbesserung stellt klar, dass die Veröffentlichung von IFRS 13 und die Änderung von IFRS 9 und IAS 39 nicht zur Abschaffung der Möglichkeit geführt haben, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne festgelegten Zinssatz ohne Abzinsung zu ihrem Rechnungsbetrag zu bewerten, solange die Auswirkungen der nicht erfolgten Abzinsung nicht wesentlich sind.

IAS 7 Gezahlte und aktivierte Zinsen

Diese Änderung schlägt die Klarstellung vor, dass aktivierte Zinszahlungen in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des zugrunde liegenden Vermögenswerts klassifiziert werden sollten. Diese Änderung umfasst auch die Klassifizierung von Zinszahlungen, die in den Kosten der betrieblichen Vermögenswerte (z.B. der Vorräte) aktiviert wurden, welche als Teil der Cashflows des Unternehmens aus der laufenden Geschäftstätigkeit klassifiziert werden sollten.

IAS 16/IAS 38 Neubewertungsmethode – anteilsgemäße Neudarstellung der kumulierten Abschreibung

Diese Verbesserung stellt klar, dass bei einer Neubewertung einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswerts der Bruttobuchwert auf eine Art und Weise angepasst wird, die im Einklang mit der Neubewertung des Buchwerts steht.

IAS 24 Mitglieder der Unternehmensführung

Diese Verbesserung stellt klar, dass ein Unternehmen, das Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung für die Berichtseinheit oder das Mutterunternehmen der Berichtseinheit erbringt, ein nahestehendes Unternehmen der Berichtseinheit ist.

Jährliche Verbesserungen, Zyklus 2011–2013

Diese Verbesserungen haben keine Auswirkungen auf den Konzern, betreffen jedoch folgende Standards:

IFRS 1 Bedeutung von „in Kraft getreten“ in Bezug auf IFRS

Diese Verbesserung stellt klar, dass ein Unternehmen in seinem ersten IFRS-Abschluss die Wahl zwischen der Anwendung von bestehenden und derzeit geltenden IFRS und der vorzeitigen Anwendung von neuen oder überarbeiteten IFRS hat, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, sofern deren vorzeitige Anwendung gestattet ist. Ein Unternehmen muss die gleiche Fassung eines Standards über alle Perioden hinweg anwenden, die im ersten IFRS-Abschluss abgedeckt werden.

IFRS 3 Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures

Diese Verbesserung stellt klar, dass vom Anwendungsbereich von IFRS 3 die Bilanzierung der Gründung aller Arten von gemeinsamen Vereinbarungen im Abschluss der gemeinsamen Vereinbarung selbst ausgeschlossen ist.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Neue und geänderte Standards und Interpretationen (Fortsetzung)

IFRS 13 Anwendungsbereich von Paragraf 52 (Ausnahme für Portfolien)

Diese Verbesserung stellt klar, dass die Ausnahme für Portfolien in Paragraf 52 von IFRS 13 alle Verträge beinhaltet, die nach „IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ oder „IFRS 9 Finanzinstrumente“ bilanziert werden; dies gilt unabhängig davon, ob sie die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit nach „IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis“ erfüllen.

IAS 40 Klarstellung der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie als „als Finanzinvestition gehalten“ oder als „eigentümergenutzt“

Diese Verbesserung stellt klar, dass die Bestimmung, ob eine bestimmte Transaktion sowohl die Definition eines Unternehmenszusammenschlusses nach „IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse“ als auch die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie nach „IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfüllt, die Anwendung beider Standards unabhängig voneinander erfordert.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Änderungen

Nachfolgend sind veröffentlichte, jedoch bis zur Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Änderungen aufgeführt. Die Auflistung beinhaltet diejenigen Standards und Änderungen, von denen der Konzern berechtigterweise annimmt, dass sie Auswirkungen auf die Angaben oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können, wenn sie künftig angewendet werden. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards und Änderungen anzuwenden, sobald sie gültig treten.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards:

IFRS 11 Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten

Die Änderungen an IFRS 11 verlangen, dass der Erwerber von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, die relevanten Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 anzuwenden hat. Darüber hinaus stellen die Änderungen klar, dass bei einem Zuerwerb weiterer Anteile an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit keine Neubewertung der zuvor bereits gehaltenen Anteile vorzunehmen ist, sofern die gemeinsame Kontrolle weiterhin ausgeübt wird. Außerdem wurde IFRS 11 um eine Begrenzung des Geltungsbereichs ergänzt, die besagt, dass die Änderungen nicht anzuwenden sind, wenn die gemeinschaftlich tätigen Unternehmen – einschließlich der Berichtseinheit – unter gemeinsamer Beherrschung desselben obersten Mutterunternehmens stehen. Die Änderungen gelten sowohl für den Ersterwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit als auch für den Erwerb weiterer Anteile an derselben gemeinschaftlichen Tätigkeit. Sie sind prospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten

Bei diesem Standard handelt es sich um einen optionalen Standard, der es Unternehmen, deren Geschäftstätigkeiten Preisregulierungen unterworfen sind, erlaubt, die meisten ihrer bisherigen Rechnungslegungsvorschriften im Hinblick auf regulatorische Abgrenzungsposten auch bei ihrer Erstanwendung der IFRS beizubehalten. Unternehmen, die IFRS 14 anwenden, müssen die regulatorischen Abgrenzungsposten in der Bilanz als separate Posten ausweisen und Veränderungen von deren Werten als separate Posten in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in das sonstige Ergebnis aufnehmen. Der Standard fordert Angaben über das Wesen der Preisregulierung, der das Unternehmen unterworfen ist, über die damit verbundenen Risiken und über die Auswirkungen, die die Preisregulierung auf ihren Abschluss hat. IFRS 14 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Dieser Standard wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

Dieser Standard wurde im Mai 2014 herausgegeben und führt ein neues, fünfstufiges Modell ein, das auf Umsatzerlöse anzuwenden ist, die auf Verträgen mit Kunden basieren. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse in der Höhe zu erfassen, in der Gegenleistungen für die Übertragung von Waren bzw. die Erbringung von Dienstleistungen erwartet werden. Die Prinzipien des IFRS 15 bieten eine strukturiertere Herangehensweise für die Bewertung und den Ansatz von Umsatzerlösen. Der neue Standard gilt für alle Unternehmen und ersetzt alle bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung nach IFRS. Er ist vollständig oder rückwirkend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen von IFRS 15 und plant, den neuen Standard ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens anzuwenden.

IFRS 9 Finanzinstrumente – am 12. November 2009 veröffentlichte das IASB „IFRS 9 Finanzinstrumente“ als erste Stufe seines Projekts zur Ersetzung von „IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 führte neue Anforderungen für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, die ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden sein

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Änderungen (Fortsetzung)

sollten, wobei eine frühzeitige Anwendung erlaubt sein sollte. Am 28. Oktober 2010 veröffentlichte das IASB eine neue Version von IFRS 9, die neue Anforderungen für die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten enthielt und die Anforderungen für die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten aus IAS 39 übernahm (außerdem wurde die Grundlage für die Schlussfolgerungen neu strukturiert und IFRIC 9 sowie die Version von IFRS 9 aus dem Jahr 2009 wurden zurückgezogen). Am 16. Dezember 2011 veröffentlichte das IASB „Verpflichtender Zeitpunkt des Inkrafttretens und Angaben zum Übergang (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)“, wodurch der Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben wurde und die in IFRS 7 geregelte Befreiung von der Anpassung von Vergleichsperioden und entsprechenden Angaben geändert wurde. Am 19. November 2013 veröffentlichte das IASB „IFRS 9 Finanzinstrumente (Sicherungsbilanzierung und Änderungen an IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39)“, wodurch IFRS 9 dahingehend geändert wurde, dass er nun die neue Bilanzierungsmethode für Sicherungsgeschäfte enthält, die frühzeitige Anwendung von Änderungen beizulegender Zeitwerte aufgrund von eigenen Schuldtiteln auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erlaubt und den Zeitpunkt des Inkrafttretens am 1. Januar 2015 nicht mehr enthält. Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültige Version von IFRS 9, die ein neues Wertminderungsmodell zur Abbildung erwarteter Verluste beinhaltet und begrenzte Änderungen an den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte einführt. Diese Version ersetzt alle bisherigen Versionen und ist verpflichtend auf Berichtszeiträume anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig (abhängig von den jeweils gültigen Anerkennungsvoraussetzungen). Für einen begrenzten Zeitraum können – wenn nicht bereits geschehen – frühere Versionen von IFRS 9 vorzeitig angewendet werden, vorausgesetzt das jeweilige Datum der Erstanwendung liegt vor dem 1. Februar 2015.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Änderungen:

IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden

Die Änderungen stellen den in IAS 16 und IAS 38 enthaltenen Grundsatz klar, dass Umsatzerlöse die Struktur eines wirtschaftlichen Nutzens widerspiegeln, der sich aus dem Betrieb eines Unternehmens ergibt (dessen Bestandteil der Vermögenswert ist), und nicht den wirtschaftlichen Nutzen, der durch die Nutzung des Vermögenswerts verbraucht wird. Dementsprechend kann eine erlösorientierte Methode nicht zur Abschreibung von Sachanlagen und nur in sehr beschränktem Rahmen zur Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten genutzt werden. Die Änderungen sind prospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Da der Konzern keine erlösorientierte Methode zur Abschreibung seiner langfristigen Vermögenswerte einsetzt, werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IAS 16 und IAS 41 Fruchtragende Pflanzen

Diese Änderungen verändern die Rechnungslegungsvorschriften für biologische Vermögenswerte, die die Definition von fruchtragenden Pflanzen erfüllen. Nach Maßgabe der Änderungen fallen biologische Vermögenswerte, die die Definition von fruchtragenden Pflanzen erfüllen, nicht mehr in den Anwendungsbereich von IAS 41. Stattdessen gilt IAS 16. Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden fruchtragende Pflanzen nach IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungskosten (vor der Reife) und mithilfe des Kostenmodells oder des Neubewertungsmodells (nach der Reife) bewertet. Die Änderungen schreiben außerdem vor, dass Produkte, die auf fruchtragenden Pflanzen wachsen, im Anwendungsbereich von IAS 41 verbleiben und zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet werden. Für Zuwendungen der öffentlichen Hand, die sich auf fruchtragende Pflanzen beziehen, gilt „IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“. Die Änderungen sind rückwirkend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Da der Konzern keine fruchtragenden Pflanzen besitzt, werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)

Diese Änderungen beziehen sich auf Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben. Sie treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, und werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRS 10 und IAS 28 Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Diese Änderungen beziehen sich auf einen bekannten Konflikt zwischen den Vorschriften in IFRS 10 und denen in IAS 28 (2011) bezüglich des Umgangs mit der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture. Die wichtigste Folge dieser Änderungen ist, dass ein vollständiger Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion bilanziert wird, wenn diese einen Geschäftsbetrieb beinhaltet (unabhängig davon, ob der Geschäftsbetrieb zu einem Tochterunternehmen gehört oder nicht). Ein anteiliger Gewinn oder Verlust ist zu bilanzieren, wenn eine Transaktion Vermögenswerte beinhaltet, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen – auch wenn diese Vermögenswerte zu einem Tochterunternehmen gehören. Diese Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Angaben im Konzernabschluss haben.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Änderungen (Fortsetzung)

IAS 1 Angabeninitiative

Mit der Veröffentlichung von „Angabeninitiative (Änderungen zu IAS 1)“ hat das IASB den ersten Schritt seiner Angabeninitiative abgeschlossen. Die begrenzten Änderungen an „IAS 1 Darstellung des Abschlusses“ stellen eher bestehende Vorschriften des IAS 1 klar, als sie wesentlich zu verändern. In den meisten Fällen reagieren die vorgeschlagenen Änderungen auf übermäßig präskriptive Interpretationen des Wortlauts in IAS 1. Die Änderungen beziehen sich auf die Wesentlichkeit, die Reihenfolge der Angaben, Zwischensummen, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Aufgliederungen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

IAS 27 Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen

Diese Änderungen erlauben es Unternehmen, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen mittels der Equity-Methode in ihrem separaten Abschluss zu bilanzieren. Unternehmen, die bereits IFRS anwenden und in ihrem separaten Abschluss zur Equity-Methode übergehen möchten, müssen diesen Übergang rückwirkend anwenden. Erstanwender der IFRS, die in ihrem separaten Abschluss die Equity-Methode anwenden möchten, müssen diese ab dem Zeitpunkt ihres Übergangs zu den IFRS anwenden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, und werden keine Auswirkungen auf die Angaben im Konzernabschluss haben.

Der Zyklus 2012–2014 der jährlichen Verbesserungen nimmt Änderungen an den folgenden Standards vor:

IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche – Änderungen in der Veräußerungsmethode
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Verwaltungsverträge
IFRS 1	Anwendbarkeit der Änderungen an IFRS 7 auf zusammengefasste Zwischenberichte
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer – Abzinsungssatz: Regionalmarktfrage
IAS 34	Zwischenberichterstattung – Angabe von Informationen „an anderer Stelle im Zwischenbericht“

Diese Verbesserungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Konzernabschluss

In den Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens sowie seiner Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag einbezogen. Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden für denselben Berichtszeitraum und dieselben Zeitpunkte aufgestellt wie der des Mutterunternehmens. Für gleichartige Transaktionen und Geschäftsvorfälle wurden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Alle Vermögenswerte und Schulden, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste, die aus konzerninternen Transaktionen resultieren, werden vollständig eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3 (2008 überarbeitet) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der (gegebenenfalls vorhandenen) Anteile ohne beherrschenden Einfluss an erworbenen Unternehmen.

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs angefallene Transaktionskosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, den wirtschaftlichen Gegebenheiten und den zum Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen gesamten Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt der Wert der Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens, wird die Differenz erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts wird dieser zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die erwartungsgemäß von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden. Dabei ist es unerheblich, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten zugeordnet wurden.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert (Fortsetzung)

In den Jahren 2013 und 2014 fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse statt.

Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die funktionale Währung der Haikui Seafood Pte. Ltd., Singapur, ist der Singapur-Dollar („SGD“). Seit August 2013 werden Waren in US-Dollar („USD“) an- und verkauft. Daher hätte zu diesem Zeitpunkt eigentlich der US-Dollar als funktionale Währung der Haikui Seafood Pte. Ltd. bestimmt werden müssen. Da der Vorstand diese An- und Verkaufsaktivitäten jedoch Anfang März 2014 beendet hat und außerdem zu berücksichtigen ist, dass die Auswirkungen einer Anpassung der funktionalen Währung auf den Konzernabschluss unwesentlich sind, hat der Vorstand entschieden, in Übereinstimmung mit IAS 8.8 den Singapur-Dollar als funktionale Währung der Haikui Seafood Pte. Ltd. beizubehalten.

Die funktionale Währung der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd., VRC, der Fujian Kehai Aquaculture Co. Ltd., VRC, der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Technology Co. Ltd., VRC, und der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co. Ltd., VRC, ist der chinesische Renminbi Yuan („RMB“). Der RMB spiegelt die wirtschaftliche Substanz der für die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. und ihre Tochterunternehmen wesentlichen zugrunde liegenden Vorgänge und Umstände wider.

Die funktionale Währung der Haikui Seafood AG ist der Euro.

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro, die Berichtswährung der in Deutschland ansässigen rechtlichen Muttergesellschaft und Holding. Deshalb wurden die genannten Beträge mit den folgenden Kursen umgerechnet:

	RMB/EUR		SGD/EUR	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
31. Dez. 2014	0,1337	0,1226	0,6215	0,5944
31. Dez. 2013	0,1188	0,1215	0,5725	0,6019

Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse

Für Zwecke der Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Jahresabschlüsse der in Singapur und China ansässigen Tochterunternehmen in Euro, die Berichtswährung des Konzernabschlusses, umgerechnet. Dabei wird wie folgt verfahren:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt.
- Gezeichnetes Kapital sowie Pflichtrücklagen, Kapitalrücklagen und sonstige Rücklagen werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet.

Alle hierbei entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstanden sind, und die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultierenden Anpassungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens behandelt und mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden in den entsprechenden funktionalen Währungen der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften erfasst und bei erstmaligem Ansatz in den funktionalen Währungen zu den Wechselkursen berücksichtigt, die näherungsweise denen des jeweiligen Transaktionsstichtags gleichen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung angegeben sind, werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die in einer Fremdwährung zu historischen Kosten bewertet werden, werden zu den Wechselkursen zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen umgerechnet.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Fremdwährungsumrechnung (Fortsetzung)

Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der Abwicklung und Umrechnung von monetären Posten ergeben, werden in der Gesamtergebnisrechnung des Berichtszeitraums erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die separat erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach der Ersterfassung werden die immateriellen Vermögenswerte in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte können entweder begrenzte oder unbegrenzte Nutzungsdauern haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein Wertminderungstest wird immer dann durchgeführt, wenn Anzeichen vorliegen, dass gegebenenfalls eine Wertminderung vorliegt. Abschreibungsdauer und -methode von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden mindestens zu jedem Geschäftsjahresende überprüft.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt. Bei Anzeichen dafür, dass der Buchwert entweder einzeln oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemindert ist, wird ein Wertminderungstest häufiger durchgeführt. Solche immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Plausibilität überprüft.

Zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 hielt der Konzern keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte

Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte werden gemäß „IAS 17 Leasingverhältnisse“ als Operating-Leasing-Verhältnis bilanziert. Die für das Recht zur Landnutzung im vereinbarten Zeitraum gezahlten Beträge werden als Vorauszahlungen an den Leasinggeber eingestuft und über den Zeitraum als Aufwand erfasst, in dem die Landnutzungsrechte für den Konzern voraussichtlich wirtschaftlich nutzbar sind. Vorauszahlungen, die innerhalb der auf den Abschlussstichtag folgenden zwölf Monate als Aufwand zu erfassen sind, werden unter „Sonstige Forderungen“ und die restlichen Vorausleistungen in einer separaten Position unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Beträge, die im Zusammenhang mit den Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte erfolgswirksam berücksichtigt werden, werden abhängig von ihrer Art entweder unter den Umsatzkosten oder unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Geleistete Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte, bei denen die Laufzeit des Leasingverhältnisses erst nach dem Bilanzstichtag beginnt, werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projektes werden nur dann als immaterieller Vermögenswert erfasst, wenn der Konzern Folgendes belegen kann: die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht; die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen; wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird; die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts; die Fähigkeit, während der Entwicklung die Entwicklungsaufwendungen zuverlässig zu bemessen.

Der erstmalige Ansatz selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte erfolgt mit der Summe aller Aufwendungen, die ab dem Zeitpunkt angefallen sind, zu dem die oben genannten Kriterien erstmals erfüllt werden. Wenn kein selbsterstellter immaterieller Vermögenswert bilanziert werden kann, werden die Aufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Forschungs- und Entwicklungskosten (Fortsetzung)

Wenn der Vermögenswert noch nicht in Gebrauch ist, wird der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Werthaltigkeitstests werden häufiger durchgeführt, sofern sich unterjährig eine Wertminderung abzeichnet. In den Konzernabschlüssen zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 wurden keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögenswerts beinhalten seinen Kaufpreis und direkte zurechenbare Kosten, die dabei anfallen, ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort der beabsichtigten Nutzung zu bringen. Außerdem enthalten die Herstellungskosten auch Fremdkapitalkosten langfristiger Fertigungsprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt werden (siehe unten). Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind gegebenenfalls entweder im Buchwert des Vermögenswerts enthalten oder werden als separater Vermögenswert erfasst, wenn die Kosten angefallen sind und es wahrscheinlich ist, dass ein mit der Sachanlage verbundener zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen der Gruppe zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage zuverlässig bewertet werden können. Die laufenden Wartungskosten von Sachanlagen werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst. Sachanlagen, die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt angesetzt.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Anlagen im Bau enthalten alle Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Baumaßnahme und sonstige direkte Kosten. Anlagen im Bau werden erst abgeschrieben, sobald sie fertiggestellt und nutzbar sind. Zu diesem Zeitpunkt werden sie auch in die entsprechende Position in den Sachanlagen umgebucht.

Sachanlagen abzüglich eines geschätzten Restwerts werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Angenommen wurden die folgenden geschätzten Nutzungsdauern:

	Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren)
Bauten auf fremden Grundstücken	10–20
Technische Anlagen und Maschinen	10
Büroausstattung	3–5
Kraftfahrzeuge	5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5

Die geschätzten Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst, um sicherzustellen, dass der Betrag, die Methode und die Dauer der Abschreibung mit der erwarteten wirtschaftlichen Nutzung des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Der sich bei der Veräußerung oder Stilllegung eines Vermögenswerts des Sachanlagevermögens ergebende Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts oder einer ZGE auf Werthaltigkeit nach Maßgabe von IAS 36 explizit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts oder der ZGE vor. Der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE ist der höhere der beiden folgenden Beträge: beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden Vermögenswert einzeln zu bestimmen, es sei denn, der Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten (Fortsetzung)

Zur Ermittlung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts oder einer ZGE werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die der Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG gebilligt hat. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über drei Jahre. Für spätere Perioden wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem dritten Jahr angewandt.

Für Vermögenswerte oder ZGEs (mit Ausnahme von ZGEs, die einen Geschäfts- oder Firmenwert umfassen) wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung dahingehend vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert (oder die ZGE) erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertungsrücklage behandelt.

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 sind keine Wertminderungsaufwendungen angefallen und/oder Wertaufholungen vorgenommen worden.

Für die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte des Konzerns gelten folgende Besonderheiten für Wertminderungstests:

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch eine Ermittlung des erzielbaren Betrags der ZGE mittels Nutzwertbetrachtung bestimmt, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag einer ZGE den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Konzern entsprechende Verträge einget. Sie werden, im Fall von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden. Bei der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe der erhaltenen Leistungen zuzüglich etwaiger Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern klassifiziert seine Investitionen in finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien: zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt von dem Zweck ab, zu dem die Vermögenswerte erworben wurden. Der Vorstand legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 hielt der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte in den Kategorien der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen und der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Waren oder Dienstleistungen einem Schuldner direkt zur Verfügung stellt und bezüglich der daraus entstandenen Ansprüche keine Handelsabsichten von Seiten des

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Finanzielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

Konzerns bestehen. Darlehen und Forderungen werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, es sei denn, ihre Fälligkeit beträgt mehr als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag. In diesem Fall werden sie unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie erscheinen in der Bilanz als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

An nachfolgenden Abschlussstichtagen werden Darlehen und Forderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt, und erfasst die Wertminderungsverluste, wenn solch ein Hinweis besteht.

Wertminderungsverluste auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegt. Der Wertminderungsverlust ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem – mit dem beim erstmaligen Ansatzzeitpunkt geltenden Effektivzinssatz abgezinsten – Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Der Buchwert der Vermögenswerte wird durch die Nutzung eines Wertberichtigungskontos reduziert.

Wertaufholungen sind in folgenden Perioden vorzunehmen, wenn sich die Erhöhung aus einer objektiven Veränderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, ergibt. Die Wertaufholung ist insoweit beschränkt, als der Buchwert des Vermögenswerts zum Stichtag der Wertaufholung die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen darf. Der Betrag der Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 waren im Konzernabschluss keine Wertminderungsverluste auf finanzielle Vermögenswerte zu berücksichtigen.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen den gewogenen Durchschnitt der angefallenen Anschaffungskosten. Fertige Erzeugnisse enthalten Materialkosten, direkt zuordenbare Fertigungskosten sowie angemessene zuordenbare Teile der Produktionsgemeinkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung sowie noch anfallender Kosten für Verkauf und Vertrieb.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände sowie Bankguthaben und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung enthalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den verfügbaren Kassenbestand sowie Bankguthaben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen und bei ihrem Erwerb eine kurze Restlaufzeit von generell höchstens drei Monaten haben.

Stammkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital eingestuft. Aufwendungen, die der Ausgabe von neuen Aktien direkt zurechenbar sind, werden mit dem neu ausgegebenen Eigenkapital verrechnet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden nur in der Bilanz ausgewiesen, wenn der Konzern entsprechende vertragliche Verpflichtungen eingeht.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Finanzielle Verbindlichkeiten (Fortsetzung)

Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern finanzielle Verbindlichkeiten nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind zusätzlich die Transaktionskosten zu berücksichtigen, die der Emission der finanziellen Verbindlichkeit direkt zurechenbar sind. Im Rahmen der Folgebewertung werden Derivate zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Andere finanzielle Verbindlichkeiten (ausgenommen Finanzgarantien) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erst bei der Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme von Derivaten – erfolgswirksam erfasst. Ebenso werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten erfolgswirksam erfasst. Die Gewinne oder Verluste aus Derivaten enthalten auch Währungsumrechnungsdifferenzen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt und die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Der Konzern bestimmt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz. Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 hatte der Konzern keine finanziellen Verbindlichkeiten in der Kategorie der finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Darlehen

Darlehen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Darlehen, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanztag fällig sind, sind in der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, auch wenn die ursprüngliche Laufzeit mehr als zwölf Monate betrug. Unerheblich ist dann auch, ob ein Vertrag zur Refinanzierung oder Anschlussfinanzierung mit langfristiger Laufzeit nach dem Bilanzstichtag, aber noch vor der Jahresabschlussaufstellung geschlossen wurde. Andere Darlehen, die eine Laufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag haben, sind in der Bilanz unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder konkrete Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ergebnisses existiert, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und angepasst, um die derzeitige beste Schätzung widerzuspiegeln. Wenn es jedoch nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, wird die Rückstellung erfolgswirksam aufgelöst. Falls der Diskontierungseffekt des Zeitwerts des Geldes wesentlich ist, werden Rückstellungen mithilfe eines aktuellen Vorsteuersatzes diskontiert, der gegebenenfalls die besonderen Risiken der Verbindlichkeit reflektiert. Wird eine Diskontierung vorgenommen, wird die aufgrund des Zeitablaufs entstandene Zunahme der Rückstellungen als Finanzierungsaufwand erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden nicht bilanziert.

Operating-Leasing-Verhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Leasinggeber im Wesentlichen alle Risiken und Chancen behält, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse eingestuft. Leasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasing-Verhältnisse in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Folgende Ansatzkriterien müssen für die Ertragsrealisierung erfüllt werden:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden beim Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden realisiert. Dies erfolgt in der Regel beim Eigentums- oder Besitzübergang, also bei Lieferung der Waren an den Kunden. Umsatzerlöse werden insoweit nicht realisiert, wie wesentliche Unsicherheiten hinsichtlich der Erfüllbarkeit der Gegenleistung, damit im Zusammenhang stehender Kosten und Rücknahmeverpflichtungen bestehen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn hinreichend Sicherheit besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und alle Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt worden sind. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig erfolgswirksam über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand zum Kauf von Sachanlagen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, sofern dem Aktionär ein Recht auf Dividendenzahlung zusteht. Vorabdividenden werden in der Periode angesetzt, in der sie für zahlbar erklärt werden. Endgültige Dividenden werden in der Periode angesetzt, in der die Dividenden von den Aktionären genehmigt werden.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Sie werden aktiviert, wenn sie direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Die Fremdkapitalkosten werden dann aktiviert, wenn mit den Arbeiten, die erforderlich sind, um den Vermögenswert für den beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten, begonnen wurde und die Aufwendungen bzw. Fremdkapitalkosten tatsächlich angefallen sind.

Die Fremdkapitalkosten werden so lange aktiviert, bis die Vermögenswerte in ihrem beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand sind. Falls der sich ergebende Buchwert des Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Zum 31. Dezember 2014 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 14 TEUR (31. Dezember 2013: 0 TEUR), die direkt der Errichtung der neuen Produktionsstätte zuzuordnen waren, unter „Anlagen im Bau“ in der Position „Sachanlagen“ aktiviert.

Sonstige Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Pensionen

Der Konzern ist nach den entsprechenden Gesetzen des jeweiligen Landes an folgende Rentensysteme gebunden:

Singapur

Die in Singapur ansässige Tochtergesellschaft leistet Beiträge zum Central Provident Fund (CPF) in Singapur, einem beitragsbasierten Pensionssystem.

Volksrepublik China („VRC“)

Die in der VRC registrierte und operativ tätige Tochtergesellschaft muss nach den bestehenden Gesetzen festgelegte Pensionskassenbeiträge für ihre Mitarbeiter leisten. Die Leistungen werden in Höhe der von der chinesischen Regierung vorgeschriebenen Sätze an staatliche Agenturen erbracht und von diesen verwaltet.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

Die festgelegten Beiträge werden bei Anfall als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Deutschland

Die in Deutschland ansässige Muttergesellschaft hat keine Arbeitnehmer.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand setzt sich aus dem laufenden und dem latenten Steueraufwand zusammen.

Laufender Steueraufwand

Der laufende Steueraufwand basiert auf dem zu versteuernden Einkommen für das jeweilige Jahr. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich von dem in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Gewinn vor Steuern durch Aufwands- und Ertragspositionen, die erst in zukünftigen Jahren steuerbar oder abzugsfähig sind, sowie durch nicht steuerbare oder steuerlich nicht abzugsfähige Beträge. Zur Berechnung der Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand werden die Steuersätze und Steuergesetze verwendet, die in den Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder verabschiedet worden sind, in denen die Konzerngesellschaften tätig sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf Grundlage temporärer Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Werten der Steuerbilanz ermittelt (sogenannte Liability-Methode).

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können – mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Einkommen beeinflusst,
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die latenten Steueransprüche zumindest teilweise verwendet werden können.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Ertragsteuern (Fortsetzung)

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden anhand der Steuersätze berechnet, die in der Periode erwartet werden, in der die Verbindlichkeit ausgeglichen oder ein Vermögenswert realisiert wird. Dabei kommen die Steuersätze und Steuergesetze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder verabschiedet worden sind. Die latenten Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Positionen, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden. In diesem Fall werden auch die latenten Steuern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern werden saldiert, wenn es nach dem Steuerrecht möglich ist, laufende Steuererstattungsansprüche mit tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten zu verrechnen, die Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und der Konzern beabsichtigt, auch die tatsächlichen Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auf einer Nettogrundlage zu begleichen.

Umsatzsteuer

Der Verkauf von Waren durch den Konzern innerhalb der Volksrepublik China unterliegt dem geltenden inländischen Umsatzsteuersatz von 17 %. Die Vorsteuer ist dabei abzugsfähig. Der Umsatzsteuersaldo gegenüber den Steuerbehörden wird in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Verkauf von Waren in das Ausland unterliegt nicht der Umsatzsteuer.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahestehend angesehen, wenn eine Partei die Möglichkeit hat, die andere Partei direkt oder indirekt zu beherrschen, oder bei finanziellen und betrieblichen Entscheidungen einen wichtigen Einfluss auf die andere Partei ausüben kann. Unternehmen und Personen werden auch als nahestehend angesehen, wenn sie der gemeinsamen Beherrschung oder gemeinsamen maßgeblichem Einfluss unterliegen. Nahestehende Unternehmen und Personen können natürliche Personen oder Unternehmenseinheiten sein.

Geschäftssegmente

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem internen Berichtswesen an die obersten Entscheidungsträger des Unternehmens. Diese überprüfen regelmäßig die Ergebnisse der Segmente, um die Ressourcen den einzelnen Segmenten zuzuordnen und deren Erfolg zu beurteilen. Weitere Angaben hierzu befinden sich in Anmerkung 32.

Wichtige Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Schätzungen und Annahmen über die Zukunft sind bei der Erstellung des Konzernabschlusses erforderlich. Sie beeinflussen die Anwendung der Bilanzierungsregeln des Konzerns, die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie die gemachten Angaben. Sie werden laufend beurteilt und basieren auf Erfahrungen und wichtigen Faktoren, einschließlich Erwartungen von künftigen Ereignissen, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen gehalten werden.

Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und basieren auf bisherigen Erfahrungen und anderen Faktoren, einschließlich Erwartungen von künftigen Ereignissen, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen gehalten werden. Die Schätzungen entsprechen, wie es der Begriff sagt, selten genau den tatsächlich eingetretenen Beträgen.

Die wichtigen zukunftsbezogenen Annahmen und andere bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein signifikantes Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein wird, sind nachstehend erläutert.

(i) Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen

Zum Zweck der buchhalterischen Erfassung eines Unternehmenszusammenschlusses werden alle feststellbaren Vermögenswerte und erworbenen Verbindlichkeiten zum Zeitwert des Erwerbs erfasst. Signifikante Schätzungen werden herangezogen, um den Zeitwert der Vermögenswerte bzw. der Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt zu bestimmen. Schätzungen werden ferner herangezogen, um die Nutzungsdauer der erworbenen Vermögenswerte festzulegen.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

Wichtige Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten (Fortsetzung)

(ii) Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit den in Rechnung gestellten Beträgen angesetzt. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen resultieren aus den bestmöglichen Schätzungen des Konzerns zu den voraussichtlichen Forderungsausfällen. Die Unternehmensleitung führt Beurteilungen durch, um Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen zu bestimmen. Diese Beurteilungen stützen sich auf Aufzeichnungen über das bisherige Zahlungsverhalten der Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mindestens einmal im Monat durch die Unternehmensleitung auf Wertberichtigungsbedarf geprüft. Erst wenn alle Maßnahmen zur Eintreibung der Forderungen erfolglos ausgeschöpft worden und keine Zahlungen mehr zu erwarten sind, werden die Forderungen wertberichtigt. Die tatsächlichen Gegebenheiten können von den getroffenen Annahmen abweichen. Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 wurden keine Wertberichtigungen erfasst.

(iii) Nutzungsdauer abschreibungsfähiger Vermögenswerte

Die Nutzungsdauer abschreibungsfähiger Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen des Konzerns wird auf 3 bis 20 Jahre geschätzt. Die Buchwerte sind in Anmerkung 15 dargestellt. Veränderungen beim erwarteten Nutzungsgrad und technologische Entwicklungen können die wirtschaftliche Nutzungsdauer und die Restwerte dieser Vermögenswerte beeinflussen. Daher könnten künftige Abschreibungswerte revidiert werden.

(iv) Nettoveräußerungswert von Vorräten

Der Nettoveräußerungswert von Vorräten ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Kosten für Verarbeitungs- und Vertriebsaufwendungen. Diese Schätzungen basieren auf derzeitigen Marktbedingungen und den bisherigen Erfahrungen aus dem Verkauf von Produkten ähnlicher Art. Dieses kann sich aufgrund von Wettbewerberaktivitäten oder aufgrund der Konjunktur deutlich ändern. Der Vorstand beurteilt die Schätzungen an jedem Geschäftsjahresende neu. Zum 31. Dezember 2014 wurden Vorräte im Wert von 0 TEUR (2013: 947 TEUR) abgewertet.

(v) Eventualverbindlichkeit hinsichtlich Spendenvereinbarungen

Eventualverbindlichkeiten werden nicht als Verbindlichkeit bilanziert, da sie eine mögliche gegenwärtige Verpflichtung darstellen, deren Eintritt und damit deren Abfluss von Ressourcen jedoch noch bestätigt werden müssen. Oder aber es besteht eine gegenwärtige Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, die jedoch nicht erfasst wird, weil ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder aber weil die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Wir haben uns verpflichtet, von 2012 an über einen Zeitraum von 20 Jahren freiwillig 1,1 Mio. RMB p.a. (etwa 120 TEUR p.a.) an zwei gemeinnützige Organisationen in der Volksrepublik China zu spenden. Da die an die gemeinnützigen Organisationen gehenden Spenden freiwillig geleistet werden, die Entscheidung über die jährliche Leistung der Spenden in jedem Jahr allein der Tochtergesellschaft obliegt und dementsprechend noch nicht bestätigt ist, dass die Spenden auch in jedem Jahr geleistet werden, werden diese Spenden im Umfang der maximal möglichen Ressourcenabflüsse als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Die hieraus resultierenden Eventualverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2014 2.380 TEUR (2013: 2.115 TEUR).

3. UMSATZERLÖSE

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Tiefkühlprodukte	94.544	94.818
Konservenprodukte	26.549	22.820
	121.093	117.638

4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Staatliche Zuschüsse	234	590
Verkauf von Ausschussware	138	112
Übrige Erträge	17	108
	389	810

Bei den staatlichen Zuschüssen handelt es sich im Wesentlichen um Prämien, die Fujian Haikui zur Förderung von Forschung und Entwicklung gewährt wurden. Im Jahr 2013 wurden zusätzlich Prämien für das Erreichen der Börsennotierung in Deutschland gewährt. Bezüglich der Zuschüsse bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder Unsicherheiten.

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Spenden	64	199
Übrige	3	–
	67	199

6. FINANZERTRÄGE

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Zinserträge aus Bankguthaben	190	182
Zinsabgrenzungen	263	403
	453	585

7. FINANZAUFWENDUNGEN

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Zinsaufwendungen – Darlehen	11	14
Fremdwährungsverluste	260	1.064
Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von langfristigen Vorauszahlungen	–	752
Bankgebühren	10	40
	281	1.870

8. ZUSÄTZLICHE ANGABEN DER AUFWENDUNGEN NACH AUFWANDSART

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.614	1.595
Aufwendungen für Landnutzungsrechte	46	41
Aufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse	21	20
Personalaufwendungen (siehe Anmerkung 9)	6.647	6.511
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (ohne Personalaufwendungen)	12	25

9. PERSONALAUFWENDUNGEN

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Löhne und Gehälter einschließlich Sonderzahlungen*	5.780	5.767
Aufwendungen für Altersvorsorge (beitragsorientiert)**	320	336
Sonstige Personalaufwendungen	547	408
	6.647	6.511

* Der Betrag beinhaltet die Vorstandsvergütungen (siehe Anmerkung 36).

** Davon für leitende Angestellte 11 TEUR (2013: 12 TEUR).

10. ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Laufende Ertragsteuern		
Laufender Ertragsteueraufwand	3.602	4.354
Latente Steuern		
Infolge der Bildung und Auflösung von temporären Differenzen	(83)	69
	3.519	4.423

Die latenten Steuern ergeben sich aus den folgenden Positionen:

TEUR	Konzernbilanz	
	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Latente Steuerforderungen/(-verbindlichkeiten)		
Landnutzungsrechte	70	64
Sachanlagen	276	236
Abgegrenzte Finanzaufwendungen	–	(74)
Aktive (passive) latente Steuern	346	226

10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

TEUR	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	
	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Ertragsteueraufwendungen/(-erträge)		
Landnutzungsrechte	2	2
Sachanlagen	(9)	(7)
Abgegrenzte Finanzaufwendungen	(76)	74
(Ertrag)/Aufwand aus latenten Steuern	(83)	69

Im sonstigen Ergebnis wurden keine Ertragsteuern erfasst.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem Produkt aus dem Gewinn vor Steuern und dem geltenden Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Gewinn vor Steuern	14.089	14.655
Erwarteter Ertragsteueraufwand auf Basis eines gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes von 24,7 % (2013: 24,5 %)	3.480	3.590
Auswirkungen von nicht genutzten Verlustvorträgen	106	235
Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen in Singapur	6	(17)
Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen in Deutschland	(51)	(66)
Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen in China	45	76
Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	207	723
Steuereffekt aus steuerbefreiten Erträgen	(200)	(23)
Sonstige	(74)	(95)
Tatsächlicher Steueraufwand, wie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen	3.519	4.423

Der effektive Steuersatz betrug 25,0 % im Jahr 2014 und 30,2 % im Jahr 2013.

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 wurden keine latenten Steuern auf Verlustvorträge der Tochterunternehmen gebildet, da der Konzern entschieden hat, dass die Tochterunternehmen in absehbarer Zukunft keine Ausschüttungen vornehmen werden.

Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latente Steuerschuld bilanziert wurde, betragen 2.877 TEUR (2013: 2.364 TEUR).

Für 2014 wurde keine Dividende beschlossen.

Haikui Seafood AG (Muttergesellschaft)

Die Gesellschaft unterliegt in Deutschland einem Körperschaftssteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % (insgesamt 15,825 %). Außerdem unterliegen die Betriebsstätten des Unternehmens mit ihrem Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Der Gewerbeertrag ermittelt sich aus dem Gewinn zuzüglich bestimmter Anpassungen für Zwecke der Gewerbesteuer. Zum 31. Dezember 2014 betrug der effektive Gewerbesteuersatz für Hamburg 16,45 % des steuerbaren Gewerbeertrags.

Beteiligungserträge aus Ausschüttungen, die die Gesellschaft von Unternehmen mit Sitz außerhalb Deutschlands realisiert, wie z.B. von Haikui Singapur, sind von der Körperschaftsteuer generell ausgenommen. 5 % der steuerfreien Dividendenerträge werden jedoch als für die Körperschaftsteuer nicht abzugsfähige Betriebsausgaben angesehen und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag).

10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

Erträge aus Ausschüttungen, die Haikui Singapur vornimmt, unterliegen der Gewerbesteuer. Unter bestimmten Voraussetzungen (§ 9 Nr. 7 des Gewerbesteuergesetzes) werden diese Dividendenerträge jedoch zu 95 % von der Gewerbesteuer freigestellt.

Da die Gesellschaft für 2014 keinen steuerpflichtigen Gewinn erwirtschaftet hat, fällt auch keine Körperschafts- und Gewerbesteuer an.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen im Konzern steuerliche Verlustvträge in Höhe von etwa 4.081 TEUR (2013: 3.520 TEUR), die in Deutschland anfielen.

Der Vorstand geht zwar davon aus, dass das Unternehmen aufgrund der Vereinnahmung von Zinserträgen und Beteiligungserträgen zukünftig genügend steuerpflichtige Gewinne erwirtschaften wird, um die Verlustvträge nutzen zu können. Da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Verlustvträge jedoch gegebenenfalls weit in der Zukunft liegt und derzeit lediglich 5 % der Erträge aus Ausschüttungen zu versteuern sind, wurden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Weiterhin geht der Verlustvortrag verloren, sofern mehr als 50 % des Stammkapitals oder der Stimmrechte des Unternehmens direkt oder indirekt innerhalb von fünf Jahren an einen Erwerber oder eine mit ihm verbundene Person oder eine Gruppe von Erwerbern mit demselben Interesse übertragen werden oder wenn vergleichbare Umstände vorliegen. Bei einer Übertragung von 25 bis 50 % geht der steuerliche Verlustvortrag proportional verloren.

Haikui Seafood Pte. Ltd., Singapur

Die Haikui Seafood Pte. Ltd. hat im Geschäftsjahr 2014 keinen steuerpflichtigen Gewinn erwirtschaftet. Der in diesem Geschäftsjahr für die Gesellschaft geltende gesetzliche Einkommensteuersatz betrug 17 %.

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 bestanden beim Konzern keine steuerlichen Verlustvträge in Singapur. Sofern sich keine wesentlichen Veränderungen in der Gesellschafterstruktur oder in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ergeben, können die Verlustvträge nach den in Singapur geltenden Gesetzen derzeit unbegrenzt vorgetragen werden. Diese Verlustvträge können nicht mit steuerpflichtigen Gewinnen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden.

Nach dem in Singapur geltenden Steuerrecht wird auf die von der Haikui Seafood Pte. Ltd. realisierten Gewinne im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen keine Kapitalertragsteuer erhoben.

Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Ltd., Dongshan, Volksrepublik China

Am 12. März 2007 wurde die Tochtergesellschaft Fujian Haikui in eine Kapitalgesellschaft mit ausländischen Gesellschaftern umgewandelt, für die seit dem Geschäftsjahr 2012 ein Steuersatz von 25 % gilt.

11. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Gewinns nach Steuern, der den Aktionären der Muttergesellschaft zusteht, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befanden.

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbarer Gewinn für das Geschäftsjahr	10.570	10.232
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien (in Tausend)	10.276	10.276
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,03	1,00

12. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand 31. Dez. 2012 und 1. Jan. 2013	746
Währungsumrechnungsdifferenzen	(6)
Stand 31. Dez. 2013 und 1. Jan. 2014	740
Währungsumrechnungsdifferenzen	93
Stand 31. Dez. 2014	833
Buchwert	
Stand 31. Dez. 2012	746
Stand 31. Dez. 2013	740
Stand 31. Dez. 2014	833

13. WERTMINDERUNGSTEST DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS

Der angesetzte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus einem in 2010/2011 durchgeführten Unternehmenszusammenschluss und umfasst den Wert von erwarteten Synergien aus dem Unternehmenserwerb sowie immaterielle Vermögenswerte, die die Voraussetzung für einen gesonderten Ansatz jedoch nicht erfüllen, wie z. B. Mitarbeiter-Know-how. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in voller Höhe dem Segment der Tiefkühlprodukte zugeordnet. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde gemäß „IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten“ zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 auf seine Werthaltigkeit geprüft.

Buchwert	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Basis, auf der der erzielbare Betrag festgelegt wird	Wachstumsrate (%)	Abzinsungssatz vor Steuern (%)
31. Dez. 2014	833	Nutzungswert	0	9,6
31. Dez. 2013	740	Nutzungswert	3	16,2

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefgekühlte gegrillte Fisch- und Meeresfrüchteprodukte“ zugeordnet, die dem Segment „Tiefkühlprodukte“ zugeordnet ist. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist ein dem Segment untergeordnetes Subsegment.

Im Jahr 2013 wurde die Zusammensetzung der Vermögenswerte, die die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tiefgekühlte gegrillte Fisch- und Meeresfrüchteprodukte“ bilden, geändert, da Teile der Vermögenswerte, die bisher zur Herstellung tiefgekühlter gegrillter Fisch- und Meeresfrüchteprodukte eingesetzt wurden, seit 2013 zur Herstellung anderer tiefgekühlter Fisch- und Meeresfrüchteprodukte eingesetzt werden.

Der Zeitraum, für den der Vorstand die vom Aufsichtsrat gebilligten Planungen der Cashflows aufgestellt hat, beträgt drei Jahre.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde das Discounted-Cashflow-(DCF-)Verfahren angewandt. Dabei wurden erwartete Zahlungsflüsse zugrunde gelegt, die auf den vom Vorstand genehmigten jüngsten Planungen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz ermittelt sich auf Basis der Kapitalkosten zum Bewertungsstichtag („WACC“) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, korrigiert um eine Risikoprämie. Die angewandte Wachstumsrate übersteigt nicht diejenige langfristige, durchschnittliche Wachstumsrate des entsprechenden Industriezweiges und Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

Keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts vom Vorstand getroffenen Grundannahmen, insbesondere hinsichtlich des Bruttoergebnisses vom Umsatz, des Abzinsungsfaktors und der Wachstumsrate, könnte das Ergebnis wesentlich beeinflussen.

Zum 31. Dezember 2014 war kein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert erforderlich, da der erzielbare Wert über dem Buchwert lag.

14. LEASINGVORAUSZAHLUNGEN FÜR LANDNUTZUNGSRECHTE

TEUR	Landnutzungsrechte
Stand 1. Jan. 2013	1.484
Als Aufwand erfasst	(41)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(12)
Stand 31. Dez. 2013 und 1. Jan. 2014	1.431
Als Aufwand erfasst	(46)
Währungsumrechnungsdifferenzen	175
Stand 31. Dez. 2014	1.560
Stand 31. Dez. 2013	
Davon kurzfristig	40
Davon langfristig	1.391
Stand 31. Dez. 2014	
Davon kurzfristig	45
Davon langfristig	1.515

Zum 31. Dezember 2014 wurden bestimmte Landnutzungsrechte mit einem Buchwert von etwa 434 TEUR (31. Dezember 2013: 397 TEUR) als Sicherheit für die sonstigen Darlehen des Konzerns verpfändet (siehe auch Anmerkung 26).

Die Leasingvorauszahlungen für bereits bestehende Landnutzungsrechte werden linear über die Nutzungsdauer des Landnutzungsrechts als Aufwand in den Umsatzkosten erfasst.

Die Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte (1.560 TEUR, 2013: 1.431 TEUR) und die damit in Zusammenhang stehenden Grundstücke, werden in der Volksrepublik China geleistet bzw. befinden sich in der Volksrepublik China und können ausschließlich an chinesische Unternehmen oder chinesische Bürger übertragen werden. Sie dürfen nicht an Ausländer verkauft werden.

15. SACHANLAGEN

TEUR	Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Büro- ausstattung	Kraft- fahrzeuge	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
Stand 1. Jan. 2013	11.618	6.408	181	919	69	–	19.195
Zugänge	38	169	17	99	1	–	324
Währungsumrechnungs- differenzen	(97)	(58)	(1)	(9)	(1)	–	(166)
Stand 31. Dez. 2013 und 1. Jan. 2014	11.559	6.519	197	1.009	69	–	19.353
Zugänge	–	73	13	–	–	12.858	12.944
Währungsumrechnungs- differenzen	1.449	824	25	126	9	1.165	3.598
Stand 31. Dez. 2014	13.008	7.416	235	1.135	78	14.023	35.895
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen							
Stand 1. Jan. 2013	2.343	2.799	97	328	62	–	5.629
Zugänge	594	783	23	190	5	–	1.595
Währungsumrechnungs- differenzen	(33)	(40)	(1)	(7)	–	–	(81)
Stand 31. Dez. 2013 und 1. Jan. 2014	2.904	3.542	119	511	67	–	7.143
Zugänge	599	797	23	193	2	–	1.614
Währungsumrechnungs- differenzen	419	515	17	82	8	–	1.041
Stand 31. Dez. 2014	3.922	4.854	159	786	77	–	9.798
Buchwert							
Stand 31. Dez. 2012	9.275	3.609	84	591	7	–	13.566
Stand 31. Dez. 2013	8.655	2.977	78	498	2	–	12.210
Stand 31. Dez. 2014	9.086	2.562	76	349	1	14.023	26.097

Die Sachanlagen des Konzerns befinden sich ausschließlich in der Volksrepublik China. Zum 31. Dezember 2014 waren bestimmte Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Nettobuchwert von etwa 226 TEUR (31. Dezember 2013: 252 TEUR) als Sicherheit für die sonstigen Darlehen des Konzerns verpfändet (siehe auch Anmerkung 26).

Zum 31. Dezember 2014 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 14 TEUR (31. Dezember 2013: 0 TEUR), die direkt der Errichtung unserer neuen Produktionsstätte zuzuordnen waren, unter „Anlagen im Bau“ angesetzt.

Die Bauten auf fremden Grundstücken (9.086 TEUR; 2013: 8.655 TEUR), die technischen Anlagen und Maschinen (2.562 TEUR, 2013: 2.977 TEUR) und die Anlagen im Bau (14.023 TEUR; 2013: 0 TEUR) befinden sich in der Volksrepublik China und können ausschließlich an chinesische Unternehmen oder chinesische Bürger übertragen werden. Sie dürfen nicht an Ausländer verkauft werden. Weitere Angaben zu Beschränkungen hinsichtlich Kassenbeständen und Bankguthaben sind in Anmerkung 20 enthalten.

16. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Langfristige Vorauszahlungen an Rohstofflieferanten	2.934	3.964
Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte	1.337	9.148
	4.271	13.112

Langfristige Vorauszahlungen werden im Zuge von Rahmenvereinbarungen an Rohstofflieferanten geleistet.

Am 23. Dezember 2013 sicherte sich Fujian Haikui Landnutzungsrechte über ein Grundstück von 1.000 mu (etwa 66 ha) im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park. Die Gesellschaft plante dort die Errichtung der neuen Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten. Der Kaufpreis belief sich auf 110.000 RMB/mu (etwa 13.189 EUR/mu) und hätte in zwei Raten gezahlt werden sollen. 77.000 TRMB (etwa 9.148 TEUR) wurden im Jahr 2013 gezahlt.

Am 16. Oktober 2014 unterzeichnete Fujian Haikui einen Vertrag über die Verlegung seiner bestehenden Anlagen zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten in den neuen Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park („Relocation Agreement“). Das Relocation Agreement hat den Vertrag vom 23. Dezember 2013 ersetzt. Die im Jahr 2013 bereits gezahlten 77.000 TRMB (etwa 9.895 TEUR) wurden am 16. Oktober 2014 an Fujian Haikui zurück erstattet. Auf Basis des mit den lokalen Behörden geschlossenen Relocation Agreements wird Fujian Haikui Landnutzungsrechte an einem Grundstück mit einer Fläche von 200 mu (ca. 13 Hektar) für die Errichtung der neuen Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten erwerben. Der Kaufpreis beläuft sich auf 106.000 RMB/mu (ca. 13.568 EUR/mu) und wird in zwei Raten gezahlt. Nach Vertragsunterzeichnung wurden im Jahr 2014 eine Kautions in Höhe von 2.000 TRMB (etwa 256 TEUR) und eine erste Rate in Höhe von 10.000 TRMB (etwa 1.285 TEUR) geleistet.

17. VORRÄTE

TEUR	Konzernbilanz	
	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Fische und Meeresfrüchte (Rohware)	18.055	16.241
Verarbeitete Fische und Meeresfrüchte	15.989	27.192
Verpackungsmaterial und sonstige Verbrauchsgüter	114	143
	34.158	43.576

Die Materialaufwendungen betragen 93.165 TEUR und sind in den Umsatzkosten enthalten (2013: 88.384 TEUR). Davon betreffen 0 TEUR (2013: 947 TEUR) Abwertungen auf Vorräte.

18. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.957	18.942
Umsatzsteuerforderungen	5.907	10.911
	26.864	29.853

Die Umsatzsteuerforderungen betreffen Umsatzsteuererstattungen durch chinesische Steuerbehörden.

19. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Abgegrenzte Finanzaufwendungen	–	293
Geleistete Vorschüsse und Kautionen	2.866	2.281
Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte	45	40
Sonstige Forderungen	5.672	6.031
	8.583	8.645

Die sonstigen Forderungen umfassen im Wesentlichen kurzfristige Vorauszahlungen, die im Zuge der Rahmenvereinbarungen an Rohstofflieferanten geleistet wurden.

Die abgegrenzten Finanzaufwendungen betreffen Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Darlehensaufnahme bei der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG). Weitere Angaben hierzu befinden sich in Anmerkung 26.

20. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 verfügte der Konzern über Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten in chinesischen Renminbi („RMB“) in Höhe von 693.741 TRMB (92.754 TEUR) bzw. 408.744 TRMB (48.558 TEUR). Der Renminbi ist nicht frei in andere Währungen konvertierbar. Der Konzern hat aufgrund einer Genehmigung der chinesischen Behörde, die den Umtausch von Fremdwährungen überwacht, die Berechtigung, Fremdwährungen bei dafür autorisierten Banken in Renminbi umzutauschen.

21. GEZEICHNETES KAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Die Haikui Seafood AG wurde mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 10.000.000 EUR gegründet, das im Wege einer Sachgründung durch Einlage aller Anteile an der Haikui Seafood Pte. Ltd. erbracht wurde. Alle Aktien haben gleiche Stimm- und Dividendenrechte.

Im Jahr 2012 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Am 11. Mai 2012 wurde die Erhöhung des gezeichneten Kapitals in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Am 15. Mai wurden diese 276.000 Aktien zu einem Basiskurs von 10 EUR pro Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beläuft sich somit zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Anteil am Grundkapital von jeweils 1 EUR aufgeteilt. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Satzung vom 10. Mai 2012 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 1. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.000.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen, nennwertlosen Inhaber-Stammaktien – mit einem anteiligen Betrag von jeweils 1 EUR – gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der Vorstand ist ferner berechtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- wenn die Aktien ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben;
- für Spitzenbeträge;
- zur Gewährung von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen;

21. GEZEICHNETES KAPITAL (Fortsetzung)

Genehmigtes Kapital (Fortsetzung)

- wenn die Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und der Bezugsrechtsausschluss nur neue Aktien erfasst, deren Anteil am Grundkapital 10 % des Grundkapitals, also EUR 1.000.000, nicht übersteigt; für die Frage des Ausnutzens der 10-%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG mit zu berücksichtigen;
- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft oder von Zertifikaten, die Aktien der Gesellschaft vertreten, an in- oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft oder Zertifikate, die Aktien der Gesellschaft vertreten, bis dahin zum Handel zugelassen sind;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten oder Optionsrechten ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts bzw. Optionsrechts zustehen würde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Rechte, die Einzelheiten und die Bedingungen für die Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital und für die Ausgabe neuer Aktien festzulegen.

Nach der am 15. Mai 2012 erfolgten Ausgabe von 276.000 Aktien verbleibt zum 31. Dezember 2014 ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital von 4.724.000 Aktien.

22. PFLICHRÜCKLAGE

Mutterunternehmen

Gemäß § 150 Abs. 2 AktG ist das Mutterunternehmen verpflichtet, 5 % des im gesetzlich vorgeschriebenen deutschen Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen, bis diese Rücklage zusammen mit der Kapitalrücklage mindestens 10 % des Grundkapitals erreicht. Unter bestimmten Umständen darf diese Rücklage zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags verwendet oder in eingezahltes Kapital umgewandelt werden, sofern sie mindestens 10 % des Grundkapitals beträgt. Aufgrund der Verlustsituation hat die Haikui Seafood AG zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 keine gesetzliche Rücklage gebildet.

Fujian Haikui

Die Tochtergesellschaft Fujian Haikui wurde im November 2007 in ein vollständig von Ausländern gehaltenes Unternehmen umgewandelt. Gemäß der chinesischen Gesetzgebung für solche von Ausländer gehaltenen Unternehmen muss die Tochtergesellschaft Fujian Haikui mindestens 10 % des nach chinesischem Handelsrecht ermittelten Gewinns nach Steuern in eine Pflichtrücklage einstellen, bis die Pflichtrücklage mindestens 50 % des registrierten Grundkapitals beträgt.

Diese Pflichtrücklage kann grundsätzlich zum Ausgleich von Verlusten oder zur Durchführung von Kapitalerhöhungen verwendet werden. Diese Maßnahmen bedürfen jedoch der Zustimmung der entsprechenden chinesischen Behörden. Die Pflichtrücklage darf erst ausgeschüttet werden, wenn frühere Verluste ausgeglichen wurden. Die Pflichtrücklage von Fujian Haikui hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Zu Beginn des Jahres	5.830	5.830
Übertragung in die Kapitalrücklage ¹	(3.431)	–
Übertragung aus den Gewinnrücklagen ²	1.049	–
Am Endes des Jahres	3.448	5.830

1 Die im Jahr 2014 vorgenommenen Erhöhung des registrierten Grundkapitals der Fujian Haikui um 28.000 TRMB (3.431 TEUR) erfolgte mittels Übertragung aus der Pflichtrücklage in die Kapitalrücklage.

2 10 % des nach chinesischem Handelsrecht ermittelten Gewinns nach Steuern müssen in eine Pflichtrücklage eingestellt werden. Da das registrierte Grundkapital von Fujian Haikui im Jahr 2014 um 28.000 TRMB (3.431 TEUR) erhöht wurde, mussten 1.049 TEUR zusätzlich in die Pflichtrücklage eingestellt werden, damit diese wieder 50 % des registrierten Grundkapitals von Fujian Haikui beträgt.

23. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage hat sich wie folgt entwickelt.

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Zu Beginn des Jahres	2.164	2.164
Übertragung aus der Pflichtrücklage	3.431	–
Am Ende des Jahres	5.595	2.164

Die Kapitalrücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

24. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die sonstigen Rücklagen betreffen die Differenz zwischen der für den Erwerb bezahlten Gegenleistung und dem Buchwert der Anteile des nach der Methode der Buchwertfortführung erworbenen Tochterunternehmens.

25. WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften aus deren jeweiliger funktionaler Währung in die Berichtswährung Euro.

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Zu Beginn des Jahres	11.557	13.060
Effekt aus der Währungsumrechnung der Periode (saldiert; im sonstigen Ergebnis erfasst)	20.597	(1.503)
Am Ende des Jahres	32.154	11.557

Auf den im sonstigen Ergebnis des Jahres 2014 erfassten Effekt aus der Währungsumrechnung entfallen keine Ertragsteuern.

26. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)		
Darlehen	5.249	1.735
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		
Darlehen	305	271

Die Darlehen setzen sich wie folgt zusammen:

Kurzfristig		
Besichert	305	271
	305	271
Langfristig		
Besichert	5.249	1.735
	5.249	1.735
Gesamt	5.554	2.006

26. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (Fortsetzung)

Weltbank-Darlehen

Die Darlehen wurden von der Weltbank am 31. Juli 1998 gewährt und wurden unterjährig mit variablen Zinssätzen zwischen 0,59% und 0,66% p. a. verzinst (31. Dezember 2013: 0,77% bis 0,98% p. a.). Sie sind wie folgt rückzahlbar:

- (i) Tranche A – über 15 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 105.309 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2003
- (ii) Tranche B – über 13 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 199.564 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2005

Die vollständige Tilgung hat bis zum 31. Juli 2018 zu erfolgen.

Die Darlehen sind durch konzernerneigene Landnutzungsrechte und Bauten auf fremden Grundstücken besichert. Siehe auch die Anmerkungen 14 und 15.

DEG-Darlehen

Am 23. Dezember 2013 hat unsere Tochtergesellschaft Fujian Haikui bei der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH („DEG“) ein Darlehen in Höhe von 25,0 Mio. USD (etwa 18.158 TEUR) zur Finanzierung der geplanten Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten aufgenommen. Das Darlehen wird dem Baufortschritt der geplanten Produktionsstätte entsprechend ausgezahlt. Die erste Auszahlung in Höhe von 5,0 Mio. USD (etwa 4.022 TEUR) wurde am 12. November 2014 geleistet. Die verbleibenden Auszahlungen in Höhe von 20 Mio. USD (etwa 16.452 TEUR) werden für 2015 erwartet. Ab dem 15. März 2016 sind halbjährlich 2,5 Mio. USD zu tilgen. Das Darlehen soll am 15. September 2020 vollständig zurückgezahlt sein.

Bei der Berechnung des effektiven Zinssatzes wurden Transaktionskosten in Höhe von 243 TUSD (etwa 200 TEUR) sowie ein variabler Zinssatz in Höhe des 6-Monats-USD-LIBOR-Satzes plus 4% p. a. (für den Berichtszeitraum 2014 also 4,36%) berücksichtigt. Als Effektivzinssatz für die Bewertung des Darlehens ergibt sich ein Wert von 5,44%.

Das Darlehen ist durch ein erstrangiges Pfandrecht auf die Anteile der Haida Holdings Pte. Ltd. an der Haikui Seafood AG im Wert von mindestens 150% des ausstehenden Darlehensbetrags (basierend auf dem Aktienkurs) besichert. Außerdem hat die Haikui Seafood AG der DEG eine konzerninterne Bürgschaft gewährt. Die Höhe der Bürgschaftspflichtung ergibt sich aus der jeweiligen Höhe der besicherten Verpflichtungen. Somit deckt die Bürgschaft auch sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Nebenforderungen wie Zinsen, Aufwendungen und Kosten jeglicher Art ab. Zum 31. Dezember 2014 valutierte die Bürgschaft mit 5.279 TUSD (3.566 TEUR). Außerdem hat Herr Chen Zhenkui, Mitglied des Vorstands, eine Garantie abgegeben, dass Fujian Haikui all seine im oben genannten Darlehensvertrag eingegangenen Verpflichtungen fristgerecht und ordnungsgemäß erfüllen wird.

27. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Personalverbindlichkeiten	943	761
Rechungsabgrenzung	315	229
Sonstige Verbindlichkeiten	1.117	546
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	44	48
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	266	100
	2.685	1.684

28. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Muttergesellschaft hält Anteile an den folgenden verbundenen Unternehmen, die ebenfalls in diesen Konzernabschluss einbezogen wurden.

Name der Gesellschaft	Unternehmensgegenstand	Sitz	Prozentualer Anteilsbesitz zum	
			31. Dez. 2014 %	31. Dez. 2013 %
<u>Von der Muttergesellschaft gehalten:</u>				
Haikui Seafood Pte. Ltd.	Zwischenholding	Singapur	100	100
<u>Von der Haikui Seafood Pte. Ltd. gehalten:</u>				
Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. (福建省东山县海魁水产集团有限公司)	Produktion und Vertrieb von tiefgekühlten und konservierten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten	VRC	100	100
<u>Von der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. gehalten:</u>				
Fujian Kehai Aquaculture Co., Ltd (福建省海魁水产科技有限公司)	Kultivierung aquatischer Produkte	VRC	100	100
Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co., Ltd (福建科海养殖有限公司)	Produktion und Vertrieb von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten	VRC	100	100
Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co., Ltd (福建东海海魁水产研究所有限公司)	Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit Fisch- und Meeresfrüchteprodukten sowie Aquakulturverfahren	VRC	100	100

29. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die chinesische Tochtergesellschaft Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. hat einen Vertrag abgeschlossen, in dem sie sich verpflichtet, ab 2012 freiwillig 20 Jahre lang 1,1 Mio. RMB p.a. (etwa 120 TEUR p.a.) an zwei gemeinnützige Organisationen in der Volksrepublik China zu spenden. Die Spenden an die gemeinnützigen Organisationen sind freiwilliger Natur und die jährliche Entscheidung über das Leisten der Spenden liegt allein im Ermessen der Tochtergesellschaft. Die Eventualschulden belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt 2.380 TEUR (2013: 2.115 TEUR).

30. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

a) Unkündbare Mietverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestand ein unkündbarer Mietvertrag bezüglich der Anmietung von Büroflächen. Der Mietvertrag läuft jeweils ein Jahr, und beinhaltet Preisgleitklauseln und eine Mietverlängerungsoption. Die Vertragsbedingungen beinhalten keinerlei Beschränkungen der Aktivitäten des Konzerns im Hinblick auf Ausschüttungen, zusätzlichen Finanzierungsbedarf oder den Abschluss von weiteren Mietverträgen.

Im Folgenden sind die zukünftigen Mindestmietzahlungen aufgeführt, die zum Bilanzstichtag zwar im Rahmen nicht kündbarer Operating-Leasing-Verträge bestanden, jedoch in der Bilanz nicht als Verbindlichkeiten angesetzt wurden.

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Zukünftige Mindestmietzahlungen – Innerhalb eines Jahres	16	18

30. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (Fortsetzung)

b) Bestellobligo und übrige finanzielle Verpflichtungen

In der folgenden Tabelle sind die zum Bilanzstichtag zwar vertraglich vereinbarten, jedoch noch nicht bilanzierten Investitionen aufgeführt:

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Vertraglich vereinbart, jedoch noch nicht bilanziert		
– Investitionen in Sachanlagen	21.343	911
– Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte	1.230	3.920

31. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Oberste Muttergesellschaft

Die Haida Holdings Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur ist die oberste Muttergesellschaft und hält 50,8% (2013: 50,2%) der Aktien des Unternehmens.

Gesellschaft mit wesentlichem Einfluss auf den Konzern

Die Mega Bond International Limited hielt zum 31. Dezember 2014 32,7% der Aktien des Unternehmens (2013: 32,7%).

Geschäftsvorfälle zwischen der Muttergesellschaft und ihren Tochtergesellschaften (siehe Anmerkung 28) wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert und werden an dieser Stelle nicht angegeben. Neben den Transaktionen und Salden, die gegebenenfalls an anderer Stelle in diesem Bericht angegeben sind, bestanden die folgenden Beziehungen zwischen dem Konzern und ihm nahestehenden Personen:

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Bezug von Dienstleistungen		
Von nahestehenden Personen	836	73
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Anzahlungen an nahestehende Personen	8	7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	44	48
Verbindlichkeiten gegenüber anderen nahestehenden Personen	266	100

Die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen sind unbesichert, unverzinslich und auf Anforderung rückzahlbar.

Im Jahr 2014 haben keine Transaktionen mit der Haida Holdings Pte. Ltd. oder mit der Mega Bonds International Limited stattgefunden.

TEUR	1. Jan. bis 31. Dez. 2014	Jan 1, 2013 to Dec 31, 2013
Vergütung von leitenden Angestellten (einschließlich des Aufsichtsrats)		
Gehälter und Sonderzahlungen	576	584
Beiträge zur Altersvorsorge	9	12
	585	596
Davon gezahlt an:		
– Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder	560	570
– sonstige leitende Angestellte	25	26
	585	596

32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem internen Berichtswesen an die Entscheidungsträger des Unternehmens. Als oberster Entscheidungsträger wurde der Chief Executive Officer (CEO) identifiziert, da dieser sowohl für die Ressourcenallokation und Beurteilung des Erfolgs der Segmente als auch für die strategische Ausrichtung des Konzerns verantwortlich ist.

Bei der Identifizierung der Geschäftssegmente orientiert sich der CEO grundsätzlich an den Produktkategorien des Konzerns:

- Tiefkühlprodukte
- Konservenprodukte

Der Segmenterfolg wird auf der Basis des Bruttoergebnisses vom Umsatz bewertet und am Betriebsergebnis des Konzerns gemessen. Obwohl im Betriebsergebnis für jedes Segment Abschreibungen enthalten sind, werden die entsprechenden Vermögenswerte nicht den Segmenten zugeordnet. Dies liegt darin begründet, dass diese im internen Berichtswesen nicht enthalten sind.

Mit Ausnahme der Finanzinstrumente und der aktiven latenten Steuern befinden sich alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns in der Volksrepublik China.

Im Jahr 2014 gab es keine Geschäftsvorfälle zwischen den Segmenten.

TEUR	Tiefkühlprodukte	Konservenprodukte	Gesamt
Zum 31. Dez. 2014 endendes Geschäftsjahr			
Mit externen Kunden erzielte Umsatzerlöse	94.544	26.549	121.093
Bruttoergebnis vom Umsatz	16.161	3.632	19.793
Sonstige betriebliche Erträge			389
Vertriebsaufwendungen			(1.338)
Verwaltungsaufwendungen			(4.860)
Sonstige betriebliche Aufwendungen			(67)
Betriebsergebnis			13.917
Finanzerträge			453
Finanzaufwendungen			(281)
Gewinn vor Steuern			14.089
Abschreibungen und Aufwendungen für Landnutzungsrechte	1.296	364	1.660
Zum 31. Dez. 2013 endendes Geschäftsjahr			
Mit externen Kunden erzielte Umsatzerlöse	94.817	22.821	117.638
Bruttoergebnis vom Umsatz	18.082	3.138	21.220
Sonstige betriebliche Erträge			810
Vertriebsaufwendungen			(1.826)
Verwaltungsaufwendungen			(4.065)
Sonstige betriebliche Aufwendungen			(199)
Betriebsergebnis			15.940
Finanzerträge			585
Finanzaufwendungen			(1.870)
Gewinn vor Steuern			14.655
Abschreibungen und Aufwendungen für Landnutzungsrechte	1.319	317	1.636

32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (Fortsetzung)

Die mit externen Kunden erzielten Umsatzerlöse wurden in den folgenden Ländern/geografischen Regionen erzielt.

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Volksrepublik China (VRC)	4.346	12.428
Taiwan	75.829	30.856
Hongkong	2.412	10.783
Übriges Asien	6.961	26.183
Deutschland	1.106	2.472
Übriges Europa	12.488	19.011
Vereinigte Staaten von Amerika	10.137	9.023
Sonstige	7.814	6.882
	121.093	117.638

Die mit externen Kunden erzielten Umsatzerlöse wurden nach Maßgabe des jeweiligen Bestimmungsortes der Fracht den verschiedenen Ländern/geografischen Regionen zugeordnet.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz wurde in den folgenden Ländern/geografischen Regionen erzielt.

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Volksrepublik China (VRC)	459	2.285
Taiwan	12.953	6.046
Hongkong	479	2.398
Übriges Asien	1.171	5.408
Deutschland	288	489
Übriges Europa	1.474	2.581
Vereinigte Staaten von Amerika	1.869	1.681
Sonstige	1.100	1.279
Abwertungen auf Vorräte	–	(947)
	19.793	21.220
Sonstige betriebliche Erträge	389	810
Vertriebsaufwendungen	(1.338)	(1.826)
Verwaltungsaufwendungen	(4.860)	(4.065)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(67)	(199)
Betriebsergebnis	13.917	15.940
Finanzergebnis	172	(1.285)
Gewinn vor Steuern	14.089	14.655

Das übrige Asien umfasst im Wesentlichen Malaysia, Thailand, Vietnam und Sri Lanka.

Das übrige Europa umfasst im Wesentlichen Spanien, Italien, Großbritannien, Frankreich, Belgien und die Niederlande.

Die Sonstigen umfassen im Wesentlichen Russland, die Dominikanische Republik und Mexiko.

32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (Fortsetzung)

Im Jahr 2014 erzielte der Konzern mit zwei externen Kunden jeweils mehr als 10 % seiner Umsatzerlöse im Konzern. Diese Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

	% der gesamten Umsatzerlöse	Tiefkühl- produkte	Konserven- produkte	Gesamt
Kunde 1	51,3	47.335	14.781	62.116
Kunde 2	20,1	21.377	2.924	24.301

Im Jahr 2013 erzielte der Konzern mit lediglich einem externen Kunden 10,7 % seiner Umsatzerlöse im Konzern. Diese Umsatzerlöse beliefen sich auf 10.514 TEUR im Segment „Tiefkühlprodukte“ und 2.098 TEUR im Segment „Konservenprodukte“.

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Kategorien von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag:

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Finanzielle Vermögenswerte		
Kredite und Forderungen (einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten)	123.253	78.754
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	8.835	3.705

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Haikui hat sich zum Ziel gesetzt, durch ein solides und effizientes Liquiditätsmanagement den finanziellen Interessen seiner Stakeholder zu entsprechen.

Die Finanzinstrumente des Konzerns unterliegen im Wesentlichen Fremdwährungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Der Vorstand hat für den Umgang mit diesen Risiken die nachfolgenden Grundsätze geprüft und informell beschlossen.

Der Konzern hat konzernweit gültige Prinzipien und Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement formuliert und optimiert. Der Vorstand hat konzernweit gültige Prinzipien und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement definiert.

Der Konzern setzt grundsätzlich keine Derivate ein.

- (a) Marktrisiko
- (i) Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Schwankungen ausgesetzt sind. Wie in IFRS 7 ausgeführt wird, entstehen Fremdwährungsrisiken bei monetären Finanzinstrumenten, die in einer Währung notiert sind, die nicht die funktionale Währung ist. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen in die Berichtswährung des Konzerns resultieren, sind von der Betrachtung ausgeschlossen. Aus dem Verkauf von Waren in US-Dollar entstehen dem Konzern zusätzliche Fremdwährungsrisiken. In dem am 31. Dezember 2014 abgelaufenen Berichtszeitraum wurden etwa 116.747 TEUR (2013: 105.210 TEUR) aller Umsätze des Konzerns in US-Dollar abgewickelt.

Der Konzern hält auf US-Dollar lautende Bankkonten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen, so dass sich Wechselkursschwankungen des US-Dollar auch auf die Konzernbilanz auswirken können.

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

(a) Marktrisiko (Fortsetzung)

(i) Fremdwährungsrisiko (Fortsetzung)

Derzeit unterliegen Fremdwährungen der Kontrolle der chinesischen Regierung. Der Renminbi, die offizielle Währung der Volksrepublik China, ist nicht frei konvertierbar. Unternehmen, die in der Volksrepublik China tätig sind, können über die People's Bank of China oder andere autorisierte Finanzinstitute Fremdwährungsgeschäfte tätigen. Der Konzern hält keine zur Absicherung von Währungsrisiken oder zu Handelszwecken dienenden derivativen Finanzinstrumente. Das Fremdwährungsrisiko des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

TEUR	US-Dollar	Chinesischer Renminbi	Euro	Singapur-Dollar	Gesamt
31. Dez. 2014					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	–	2.934	–	–	2.934
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.770	187	–	–	20.957
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	–	5.672	–	4	5.676
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	874	92.754	15	43	93.686
	21.644	101.547	15	47	123.253
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	(596)	–	–	(596)
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	(635)	(1.267)	(260)	(213)	(2.375)
Darlehen	(5.554)	–	–	–	(5.554)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	–	(266)	–	–	(266)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	–	–	(44)	–	(44)
	(6.189)	(2.129)	(304)	(213)	(8.835)
Finanzielle Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)	15.455	99.418	(289)	(166)	114.418
Abzüglich finanzieller (Vermögenswerte)/ Verbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen Währung der Tochtergesellschaften	–	(99.418)	289	166	(98.963)
Fremdwährungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist	15.455	–	–	–	15.455
31. Dez. 2013					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	–	3.964	–	–	3.964
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.895	47	–	–	18.942
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	–	6.031	–	3	6.034
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.165	48.558	9	82	49.814
	20.060	58.600	9	85	78.754
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	(15)	–	–	(15)
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	–	(1.070)	(293)	(173)	(1.536)
Darlehen	(2.006)	–	–	–	(2.006)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	–	(100)	–	–	(100)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	–	–	(48)	–	(48)
	(2.006)	(1.185)	(341)	(173)	(3.705)
Finanzielle Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)	18.054	57.415	(332)	(88)	75.049
Abzüglich finanzieller (Vermögenswerte)/ Verbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen Währung der Tochtergesellschaften	–	(57.415)	332	88	(56.995)
Fremdwährungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist	18.054	–	–	–	18.054

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

(a) Marktrisiko (Fortsetzung)

(i) Fremdwährungsrisiko (Fortsetzung)

Sensitivitätsanalyse bezüglich Wechselkursänderungen

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Gewinns nach Steuern und des Konzerneigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar gegenüber den funktionalen Währungen der Tochtergesellschaften. Alle anderen Variablen bleiben unverändert.

TEUR	Gewinn nach Steuern 2014	Gewinn nach Steuern 2013
USD/RMB		
– Um 10 % stärker	1.555	1.165
– Um 10 % schwächer	(1.555)	(1.165)

TEUR	Konzerneigenkapital 2014	Konzerneigenkapital 2013
USD/RMB		
– Um 10 % stärker	1.555	1.165
– Um 10 % schwächer	(1.555)	(1.165)

TEUR	Gewinn nach Steuern 2014	Gewinn nach Steuern 2013
USD/SGD		
– Um 10 % stärker	–*	640
– Um 10 % schwächer	–*	(640)

TEUR	Konzerneigenkapital 2014	Konzerneigenkapital 2013
USD/SGD		
– Um 10 % stärker	–*	640
– Um 10 % schwächer	–*	(640)

* Die Wechselkursrisiken des Konzerns, die nicht den USD-RMB-Wechselkurs betrafen, wurden im Jahr 2014 als unwesentlich erachtet.

(ii) Zinsrisiko

Der Konzern finanziert sich unter anderem durch kurzfristige Bankdarlehen und sonstige Darlehen. Es ist Vorgabe des Konzerns, Darlehen mit den günstigsten am Markt verfügbaren Zinssätzen abzuschließen, ohne dabei das Fremdwährungsrisiko zu erhöhen.

Der Konzern überwacht ständig sein Zinsrisiko und schließt keine Forward-Verträge oder andere Handels- oder Spekulationsgeschäfte ab. Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Zinstermingeschäfte, Handels- oder Spekulationsgeschäfte und auch keine anderen derivativen Finanzinstrumente.

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

- (a) Marktrisiko (Fortsetzung)
- (ii) Zinsrisiko (Fortsetzung)

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsrisiko unterliegen, nach ihrer Fälligkeit dargestellt:

TEUR	Zum 31. Dez. 2014	Zum 31. Dez. 2013
Innerhalb eines Jahres		
<i>Variabler Zinssatz:</i>		
Darlehen	305	271
Innerhalb von zwei bis fünf Jahren		
<i>Variabler Zinssatz:</i>		
Darlehen	5.249	1.735

Die variablen Zinssätze werden über die Laufzeit der Finanzinstrumente regelmäßig neu festgelegt. Fixe Zinsen werden bis zur Fälligkeit der Finanzinstrumente festgelegt. Die übrigen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in der obigen Tabelle enthalten sind, unterliegen keinen Zinsrisiken.

Sensitivität bezüglich des Zinssatzes

Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse wurde für nichtderivative Finanzinstrumente, die zum Bilanzstichtag einem Zinsrisiko unterliegen, durchgeführt. Dabei wurde unterstellt, dass sich bei Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen der Zins zu Beginn des Geschäftsjahres ändert und während des Geschäftsjahres konstant bleibt.

Wären die Zinssätze bei ansonsten gleich bleibenden Variablen um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen, wäre der Konzerngewinn für das 31. Dezember 2014 abgelaufene Geschäftsjahr um etwa (11)/13 TEUR (niedriger)/höher gewesen (2013: (21)/20 TEUR). Das Eigenkapital des Konzerns wäre zum 31. Dezember 2014 dementsprechend um etwa (11)/13 (niedriger)/höher gewesen (2013: (21)/20 TEUR). Dieser Effekt ist im Wesentlichen dem Zinsrisiko des Konzerns aus variablen Darlehenszinsen zuzuschreiben.

- (b) Ausfallrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Bankguthaben und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Buchwerte der Barmittel, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen unterliegen im Verhältnis zu den übrigen finanziellen Vermögenswerten dem höchsten Ausfallrisiko. Letztere sind mit keinem wesentlichen Ausfallrisiko behaftet.

Bankkonten werden bei Finanzinstituten mit ausgezeichnetem Ruf gehalten. Daher reduziert sich das Ausfallrisiko des Konzerns hauptsächlich auf das Ausfallrisiko bei Kunden, die nicht in der Lage sind, die Forderungen zum Fälligkeitszeitpunkt zu begleichen. Aufgrund des guten Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit mussten keine Wertberichtigungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge vorgenommen werden.

Der Konzern geht nur mit renommierten und kreditwürdigen Partnern Geschäftsbeziehungen ein. Grundsätzlich werden alle Kunden, die Waren auf Ziel kaufen möchten, auf ihre Kreditwürdigkeit überprüft. Des Weiteren wird der Forderungsbestand fortlaufend überwacht, so dass das Risiko von Forderungsausfällen eher gering ist.

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

(b) Ausfallrisiko (Fortsetzung)

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dies zu finanziellen Verlusten im Konzern führt. Was die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angeht, so geht der Konzern grundsätzlich Geschäftsbeziehungen nur mit Kunden ein, die über eine entsprechende Bonität verfügen, und fordert nötigenfalls ausreichende Sicherheiten, um das Ausfallrisiko zu minimieren. Hinsichtlich der übrigen finanziellen Vermögenswerte unterhält der Konzern Geschäftsbeziehungen nur mit höchst kreditwürdigen Partnern. Das Ausfallrisiko einzelner Geschäftspartner wird weiterhin dadurch reduziert, dass Kreditlimits eingerichtet werden, die der Chief Executive Officer auf Grundlage fortlaufender Kreditrisikoanalysen genehmigt. Weiterhin werden das Zahlungsverhalten sowie eventuelle Risikopositionen regelmäßig auf Ebene der Einzelgesellschaften durch die jeweilige Geschäftsleitung überwacht.

Die Forderungen des Konzerns aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegenüber zwölf Kunden (2013: 38 Kunden), die jeweils zwischen 0,1 % und 72,3 % (2013: 0,1 % bis 39,7 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Da der Konzern keine Sicherheiten bezüglich der finanziellen Vermögenswerte hält, ergibt sich das maximale Ausfallrisiko aus dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

Das maximale Zahlungsziel von Krediten, die an Kunden im Zuge des Verkaufs von Waren ausgereicht werden, beträgt 100 Tage (2013: 100 Tage). Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht verzinst.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Umsatzsteuerforderungen) stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Weder überfällig noch gemindert (Anmerkung 18)	20.957	18.942

Im Geschäftsjahr 2014 sowie in 2013 verzeichnete der Konzern keine Forderungsausfälle.

(c) Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses und hält einen Mindestbestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und zum Ausgleich eventueller Zahlungsstromschwankungen bereit. Der Konzern stellt in der Regel sicher, dass ausreichend Geldmittel zur Verfügung stehen, um die laufenden Aufwendungen sowie die fälligen finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In den folgenden Tabellen werden die nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten nach ihrer Fälligkeit dargestellt. Sie wurden auf der Grundlage von undiskontierten Cashflows und unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Fälligkeitstermins aufgestellt.

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

TEUR	Auf Anforderung oder innerhalb eines Jahres		Innerhalb von zwei bis fünf Jahren		Nach fünf Jahren		Gesamt	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
31. Dez. 2014								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	596	-	-	-	-	-	596
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-	2.375	-	-	-	-	-	2.375
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	-	266	-	-	-	-	-	266
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	-	44	-	-	-	-	-	44
Darlehen	12	305	24	5.249	-	-	36	5.554
Gesamt	12	3.586	24	5.249	-	-	36	8.835
31. Dez. 2013								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	15	-	-	-	-	-	15
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-	1.536	-	-	-	-	-	1.536
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	-	100	-	-	-	-	-	100
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	-	48	-	-	-	-	-	48
Darlehen	20	271	53	1.735	-	-	73	2.006
Gesamt	20	1.970	53	1.735	-	-	73	3.705
								3.778

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung der Bedeutung der zugrunde gelegten Bewertungsmaßstäbe. Die Zeitwerthierarchie hat die folgenden Stufen:

Stufe 1 – notierte Preise (unangepasst) in aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2 – andere Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die eine wesentliche Wirkung auf die angesetzten Zeitwerte haben, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3 – Verfahren, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf die angesetzten beizulegenden Zeitwerte auswirken und die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 hielt der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von IAS 39 zum Zeitwert angesetzt werden müssten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Kategorienvergleich der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

TEUR	Stand 31. Dez. 2014		Stand 31. Dez. 2013	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Kredite und Forderungen)				
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.934	2.940	3.964	3.964
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.957	20.957	18.942	18.942
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	93.686	93.686	49.814	49.814
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.676	5.676	6.034	6.034
Gesamt	123.253	123.259	78.754	78.754
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	596	596	15	15
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	2.375	2.375	1.536	1.536
Darlehen	5.554	5.554	2.006	2.006
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	266	266	100	100
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	44	44	48	48
Gesamt	8.835	8.835	3.705	3.705

33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

Zeitwerte von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

Der Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag dargestellt, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen vertragswilligen Parteien (ausgenommen sind erzwungene Veräußerung oder Liquidation) getauscht werden könnte. Die folgenden Methoden und Annahmen wurden zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen:

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie sonstigen Darlehen entsprechen aufgrund ihrer relativ kurzen Laufzeit den Zeitwerten.

Langfristige Forderungen werden vom Konzern auf der Grundlage von Parametern wie Zinssätzen und der individuellen Kreditwürdigkeit des Empfängers bewertet. Auf Grundlage dieser Bewertungen werden Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle gebildet. Zum 31. Dezember 2014 unterschieden sich die Buchwerte solcher langfristiger Forderungen abzüglich Wertberichtigungen nicht wesentlich von ihren berechneten Zeitwerten (Stufe 2, DCF-Methode).

Die Buchwerte der besicherten Bankdarlehen und sonstigen Darlehen entsprechen aufgrund der Verzinslichkeit mit variablen Zinssätzen in etwa ihren Zeitwerten (Stufe 2, DCF-Methode).

Im Berichtszeitraum wurden keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 vorgenommen.

Die folgenden Zinssätze wurden, sofern relevant, der Diskontierung der geschätzten Cashflows zugrunde gelegt.

%	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Finanzielle Vermögenswerte		
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6,00	6,15

34. GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES KAPITALMANAGEMENTS

Der Konzern überwacht sein Kapital, um sicherzustellen, dass die Gesellschaften innerhalb des Konzerns in der Lage sind, unter der Fortführungsprämisse zu operieren. Gleichzeitig wird die Rendite für die Aktionäre durch Optimierung der Schulden- und Eigenkapitalstruktur maximiert.

Die Kapitalstruktur der Gruppe umfasst die Schulden unter Einbeziehung der in Anmerkung 26 erläuterten Darlehen, die in Anmerkung 20 erläuterten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgeführte Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital und Rücklagen.

Der Vorstand überwacht die Kapitalstruktur auf jährlicher Basis. Dabei berücksichtigt er unter anderem die Kapitalkosten und die zu jedem Posten der Kapitalstruktur gehörigen Risiken. Der Vorstand hält die Kapitalstruktur des Konzerns durch Dividendenzahlungen, die Ausgabe neuer Aktien sowie die Aufnahme neuer Schulden oder die Tilgung bereits bestehender Schulden im Gleichgewicht.

35. MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Folgende Personen gehörten im Geschäftsjahr 2014 dem Vorstand an:

Zhenkui CHEN (Vorsitzender, Chief Executive Officer)	Beruf: Kaufmann
Zhenping HUANG (stellvertretender Vorsitzender, Chief Operating Officer)	Beruf: Kaufmann
Alan GEY (Chief Financial Officer)	Beruf: Kaufmann

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Edward LEE als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.

Dr. Klaus VIETEN (Vorsitzender)	Beruf: Kaufmann
Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Vorsitzender)	Beruf: Kaufmann
Hock Eng CHAN	Beruf: Kaufmann

36. VERGÜTUNGSBERICHT

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9a HGB betrug im Geschäftsjahr 340 TEUR (2013: 344 TEUR).

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 285 Nr. 9a HGB betrug im Geschäftsjahr 175 TEUR (2013: 175 TEUR).

Die weiteren im Vergütungsbericht darzulegenden Informationen des Vergütungsberichts sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Auf eine zusätzliche Erläuterung der im Vergütungsbericht dargelegten Informationen wird daher verzichtet.

37. ANZAHL DER MITARBEITER

Der Konzern hat im Jahr 2014 durchschnittlich 1.568 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 666 fest und 902 befristet angestellt. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2013 durchschnittlich 1.722 Mitarbeiter, davon waren 650 fest und 1.072 befristet angestellt. Die Haikui Seafood AG selbst beschäftigt keine Mitarbeiter.

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Mitarbeiteranzahl		
Verwaltung (einschl. Buchhaltung und Finanzen)	116	112
Vertrieb und Beschaffung	90	69
Forschung und Entwicklung	25	21
Produktion und Qualitätssicherung	435	448
Fest angestellte Mitarbeiter, gesamt	666	650
Befristet angestellte Mitarbeiter, gesamt	902	1.072
Mitarbeiter, gesamt	1.568	1.722

38. GESAMTVERGÜTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

CROWE HORWATH Deutschland GmbH wurde als Abschlussprüfer der Haikui Seafood AG für das Geschäftsjahr 2014 beauftragt. Die Gesamtvergütung des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 ist im Folgenden aufgeführt:

TEUR	1. Jan. 2014 bis 31. Dez. 2014	1. Jan. 2013 bis 31. Dez. 2013
Abschlussprüfungsleistungen	79	90
Andere Bestätigungsleistungen	60	60
Steuerberatungsleistungen	6	8
Sonstige Leistungen	4	4
	149	162

39. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Herr Edward Lee wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2015 als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.

Ansonsten haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zum Datum dieses Berichts keine bedeutenden Ereignisse ergeben.

40. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG haben am 18. März 2015 gemeinsam die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist auf der Website der Haikui Seafood AG (<http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>) veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht worden.

41. GENEHMIGUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Vorstand hat den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2014 abgelaufene Geschäftsjahr am 10. April 2015 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Vorstand

Frankfurt am Main, 10. April 2015

Zhenkui CHEN

Zhenping HUANG

Alan GEY

Edward LEE

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Haikui Seafood AG zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Haikui-Seafood-Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Haikui-Seafood-Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand

Frankfurt am Main, 10. April 2015

Zhenkui CHEN

Zhenping HUANG

Alan GEY

Edward LEE

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Haikui Seafood AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Haikui Seafood AG zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 10. April 2015

CROWE HORWATH Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Jetter
Wirtschaftsprüfer

Cornelia Schütze
Wirtschaftsprüferin

FINANZ- KALENDER

Datum*	Ereignis
15. April 2015	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014
29. Mai 2015	Zwischenbericht zum 1. Quartal 2015
29. Mai 2015	Ordentliche Hauptversammlung
20. August 2015	Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2015
24. November 2015	Zwischenbericht zum 3. Quartal 2015
24.-25. November 2015	Deutsches Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main

* Alle Angaben sind vorläufig und können noch Änderungen unterliegen.

IMPRESSUM HAIKUI

Haikui Seafood AG

c/o Norton Rose Fulbright LLP
Taunustor 1 (TaunusTurm)
60310 Frankfurt am Main

Telefon: +49 40 609 186-0
Fax: +49 40 609 186-60
Email: haikui@kirchhoff.de

Konzeptdesign und Fotos

Cre8 Singapur

Datum der Veröffentlichung

15. April 2015

Investor Relations

Kirchhoff Consult AG
Telefon: +49 40 609 186-0
Fax: +49 40 609 186-60
Email: haikui@kirchhoff.de
Internet: www.haikui-seafood.com

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Haikui Seafood AG beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsbezogene Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Haikui Seafood AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen tatsächlich erzielten Ergebnisse unterliegen einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Haikui Seafood AG und können im Voraus nicht präzise eingeschätzt werden, z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld oder das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die Haikui Seafood AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.



Haikui Seafood AG

c/o Norton Rose Fulbright LLP
Taunustor 1 (TaunusTurm)
60310 Frankfurt am Main

Telefon: +49 40 609 186-0

Fax: +49 40 609 186-60

E-Mail: haikui@kirchhoff.de